

DE PESTE

AUREOLI THEOPHRASTI PARACELSI

Tractatus.

So er an die Statt Ströckingen geschrieben/

Cum Commentariis JOBI KORNTHAUERI,
Illustris. Principis ac D.D. LUDOVICI Landgravii Hassie, Sec. Medici,
so er seinen beyden Discipulis, GEORGIO RITTERO Medico
Badensi und PHILIPPO SATER
explicir.

Sarinnen vnd damit auch etlicher für-
nemmer innerlicher vnd eusserlicher Kranckheiten vnd
Schäden Cura, so beydes inn- vnd aussershalb der Pest den
Menschen bezeugen mögen.

Auß Rechttem Grund vnd gewisser Experientz Theophra-
stischer vnd anderer Medicinischer Künste beschrieben/
zufinden ist.

So zuvor noch nie außgangen/ aber anhero auff Anhalten vnd
Verwilligung des Autoris an Tag gegeben.



Gedruckt zu Oppenheim bey Hieronymo Gallen/

In Verlegung Johan. Theodor de Wep/

M. DC. XIII.

DEPOT

AMERICAN THEATRICAL COMPANY

THEATRE

OF THE CITY OF NEW YORK

THEATRE
OF THE CITY OF NEW YORK
THEATRE
OF THE CITY OF NEW YORK

THEATRE
OF THE CITY OF NEW YORK

THEATRE
OF THE CITY OF NEW YORK

THEATRE
OF THE CITY OF NEW YORK

THEATRE
OF THE CITY OF NEW YORK



02.7.4.6932



Dem Ehrenhaftten vnd Vorgeachtten

Herrn Georgio Egem/Bürgern vnd Handelsman

zu Franckfurt am Mayn/meinem vielgeliebten

Herrn vnd gütlichen Freund/ie.



Ehrenhaftter / Vorgeachtter Herr
vnd Freund/was Herr Doctor
Johi Kornhauwers/ seligen/ Le-
benswandel gewesen seye/ weiß
ich ohngezweiffelt/ daß es auch
nicht unbekandt ist: Was fer-
ners seine Kunst vnd Geschick-

lichkeit anlangt/ hab ich genugsame Anzehung/ daß
ihre kein Mißfallen zu ihme getragen/ Traue auch gantz-
lich/ ihr würdet euch freuen/wann sich weiterer Belegen-
heit beuge/ seiner Kunst vnd Freundschaft länger zu-
gebrauchen.

Aber wie dem allem/ so habe ich auch an diesem nun-
mehr im Herrn entschlaffenen D. Kornhauwer ein vor-
gestelltes Exempel/ wie ein unabsehbare/ vergänglichs/
verbrüchlichs Ding es seye vmb aller Menschen Leben
vnd Wesen: Dann daß kein Kraut gewachsen/ kein

A u Mittel

Mittel wider den zeitlichen Tod zu finden seyen. Dann
nenhero wie den Tod representiren vnd vormahlen in
Gestalt eines ambtigen Bildes/ das da neben einer stet-
laufenden Sanduhr mit seiner scharpffen Sense ohne
Unterschied Gras/ Blumen/ vnd was es sonst be-
trifft/ zu Boden fället.

Es möchte wol etwan das Sprichwort/ **Arzt**
hilff dir selber/ hic von etlichen nicht zu gar vnfüg-
lich gebraucht werden; Jedoch so haben wir uns zuer-
nern/ daß der Mensch seine bestimpte Zeit hat/ die Zahl
seiner Monden mag er nicht überschreiten/ ja die Tag/
welche er lebet/ die Stund/ zu welcher er sterben sol/ sind
ihm unverrücklich/ unverzüglich gesetzt: Wir haben
uns zuerinnern/ was der weise Mann Esrach geschrie-
ben im 38. Capitel seines Büchleins/ an alle Patienten/
die da begehren an Seel vnd Leib curirt zu werden:
Mein Kind/ wann du krank bist/ so verachte diß nicht/
sondern bittet der Herrn/ so wirt er dich gesund machen:
Laß vort der Sünde/ u. Darnach laß den Arzt zu dir:
Dann der Herr hat ihn geschaffen/ vnd laß ihn nicht
von dir/ weil du sein noch bedarffst.

Nun ist es nicht anders/ als wie der Alten einer
klagt/ *Ars longa, vita brevis*, das ist/ Die Kunst ist
weildaufig/ gehört viel weil darzu/ solche zubegeiß-
fen; Hergegen ist das Menschliche Leben sehr kurz.
Wården

Würden deswegen wenig Leute des Galeni, Hippocratis, Paracelli, und anderer in der Artzney hochberühmter erfahrener geübter Männer genossen haben/ ob selbige schon/ doch nur bey Lebenszeiten allen möglichen Fleiß hettten angewendet/ krankte/ brästhafftige/ verwundte Personen zuheylen/ wann sie/ anderen zur Nachrichtung/ nicht zugleich/ was sie hin und wider erfahren/ für gut nützlich und heylsam befunden/ in Schrifften verfasst/ und den Nachkömmlingen hinterlassen hettten.

Was vorgemelter Herr Doctor Kornthawer/ seliger/ an einem und andern Ort/ mit seinem rühmlichen Fleiß und unbedrossener Arbeit/ durch Gottes Gnade/ ausgerichtet habe/ davon zeugen die vnalte Exempel/ derer viele noch bey vielen in frischer Gedächtniß. Damit er aber nicht allein bey Lebenszeiten/ so viel der Kunst nach möglich/ Hülf erzeigte/ ist er bedacht gewesen/ seine vornehmste Experimenta und bewehrtesten Kunststück/ dem Menschlichen Geschlecht/ welches mit mancherley Schwachheiten und Gebrechen befaßter ist/ durch öffentlichen Druck mitzutheilen (deren eine zünftliche Anzahl in gegenwärtigem Buch beschrieben zu finden sind) deswegen mich angesprochen/ wofern Ich solchen Medicinischen Tractat/ meinem Handel im Buchladen/ nicht vnaußständig erachtete/ Ich so viel

thum / vnd denselben drucken wolte lassen : Darauffen
als bald der Accord getroffen worden. Aber (wie wir
dann alle vernünftig) kurz hernacher hat besagter
Herr Doctor / ohn alles erwarten sein Leben geendet / da
Ich doch etlicher sonderbaren Sachen halber / wol hette
mögen seine selbst eigene Erleuterung anhören. Jedoch
damit sonderlich zu diesen gefährlichen Pestilenzischen
Zeiten / so wol die nothleidende als die hilffreichende /
auch nach Herrn Doctor Kornthawers absieben / sei-
nes Raths pflegen möchten / hab ich gegenwärtigen /
vom Autore hochgepriesenen Tractat / etliche Belehre-
te durchsehen / auch auff ihr Gutachten vnd Annah-
men zum Druck verfertigen lassen / hoffende / den jeit-
gen / welche die Kunst / vnd ihre Gesindheit lieb haben /
werde trefflich hiedurch gedienet seyn.

Die Ursachen aber / warumb ich solches vor an-
dern / E. E. wollen dediciren vnd zuschreiben / seynd
theils zu vornen angezeigt / als die Herrn D. Korntha-
wers Person ansehn: Für mein Person mag ich wol
sagen / daß ich längst darauff bedacht gewesen / wie ich
meiner Handhierung nach E. E. möchte verehren / die
Kund- vnd Freundschaft / so E. E. vor diesen in mei-
nes Schwelers seligen Haus gepflogen / durch eine of-
fentliche Anzeigung / bey andern bekandt / vnd zwischen
uns fest zumachen.

Will aber das nicht sorgen/ es werde E. E. hieran
 kein Ungefallen haben/ sondern/ wie gesagt/ es für ein
 Zeugniß meines gegen E. E. genigten Gemüths und
 Dienstwilligkeit erkennen. Dieselbe sampt dero gelieb-
 ten Angehörigen sampt und sonders dem Schutz des
 Allmächtigen empfehlend. Geben zu Oppenheim/
 den 1. Augusti Anno 1613.

E.

E.

dienstwilliger
 geflüßener

Johann-Theodorus de Bry
 Kunststecher und Buchhändler.



DE PESTE

AUREOLI THEOPHRASTI PARACELSI, *Vol. j. p. 257.*

CAPUT I.

De Cognitione & Curatione Morbi.

TEXTUS.

Solche zuerkennen / mercket / daß zwei Pestis-
 lenz seyen / eine die sich inwendig vollendet:
 Die ander tringt heraus.

*Pestis duplex
 ex causa
 una & altera
 na.*

GLOSSA.

Zweyerley Pestis ist / eine die sich inwendig vollendet / die ander
 tringt heraus. NB. Daß aber beydenley Pestis Anfang darumb
 und Wurzel von aussen herkompt / in dem Menschen als ein ei-
 niges Gift / und in dem Menschen da reißt und geböhren wird.
 Wiewol nun dieser pestis eine causa vel materia ex qua ist: Aber
 ihr finis duplex: Einer der sich inwendig endet / das ist / sie sterben pe-
 ste. und bekommen keine eusserliche Zeichen / oder ja gar wenig:
 Oder da sich gleich etwas ein wenig erzeiget / weicht es doch wider
 hinein / und will nicht heraus / daß man eigentlich spüren könnte
 von aussen. NB. Diese ist am schwersten zu curiren darumb daß
 die Membra principalia interna, sampt ihren spiritibus inficiert, da

*Pestis in-
 terna*

*Difficiliter
 curatur pe-
 stis inter-
 na.*

wirt *virtus expultrice* geschwächt; daß sie das Gift nicht kan heraus auß *ad exteriora* stossen oder treiben/ vñ also das Herz/ als *Sol in minori mundo, hominis scilicet*, seine edle *radios*, die Dunkelheit vñ Greubheit *Saturni & Martis* zuvertreiben nicht kan scheinen lassen/ so wirt als dann dieser beyder Planeten *Saturni* vñ *Martis* Bosheit zu einem Ungewitter/ schlägt ein wie ein Wetter in der grossen Welt/ *inque ad mortem*, wo ihm nicht sonderlich mit Gewalt geloscht. Zu dem wecket dieses Gift alle Krankheiten auff/ so ehne das inn Menschen verbergen liegen/ die daß sonderlich müssen curirt werden/ *in suo loco dicetur*.

*Pestis ex-
terna.*

Die ander *pestis* tringt heraus/ *per virtutem expultricem*, dies weil/ entweder das Gift nicht so starck ist/ daß also die Natur vñ *spiritus vitales* das Gift überwindet/ vñ von ihr hinaus treibet: Oder aber wirt offte *per medicamenta* so den *spiritibus vitalibus* zu hilff kommen/ hinaus getrieben.

T E X T U S.

Die innwendige geben nicht eusserliche Zeichen: Allein innwendige schnell Hauptwehe/ vñ dergleichen.

G L O S S A.

*Signa pe-
stis inter-
na.*

Innwendiger Pestilenzzeichen sind diese/ schnell Hauptwehe/ Groß/ Hine/ darneben entweder grosser vñernatürlicher Schlaf/ verrückung der Sinn/ oder Fantasien: NB. Daß man offtmals nicht gleich *argumentiren* vñ schliessen soll/ wann solche Zeichen/ grassante *peste* an einem Menschen gespürt werden/ daß es darum flugs *pestis* sey. Dann bey schwangern Weibern/ auch bey Weibbildern wann sie ihre *Menses* sollen überkommen/ oder die *Erysipelate* *laboriren*, bekommen offtmals solche Zeichen. Aber dabey ist sonderlich *pestis* zuerkennen/ wann entweder vñernatürlicher Schlaf/ oder vñnatürlich Wachen vñ Phantasien: Sonderlich wann der Puls an Schlafenden gewaltig schlägt/ vñ dieser genannten zweyen Zeichen eins vorhanden/ mag man

man wol bestlich für ein Pest dasselbe erkennen: Aber besser ist, daß der Patient berührt oder berührt werde, *eo sepe uti pestis*, damit er desto besser Herg habe, welches der Cur auch mehr zuträglich ist.

T E X T U S.

Die ander setzt sich außwendig an die Ohren/ vnter die Achseln/ vnd an Schlichten.

G L O S S A.

Diese drey Ort sind *emulteria pestis*, da die Pest sich setzt vnd außbricht/ vnd selten setzt sich *externa pestis* an ein ander Ort. *Vide tractatum de peste & pestilente Theophr.* Ich befunde aber, daß sich Cartumfel auff die Brust setzen/ oder auch an Schenckeln hab ich erfahren. Es ist ganz Gefährlich/ wanns an der Brust ist/ so sterben sie gemeinlich/ *de quo suo loco.*

Emulteria pestis.
 Item pestis.
 Cartumfel ist der Brust.

T E X T U S.

Also werden zweyerley Artzeney verstanden/ ein jedliche zu der/ da sie zugehört.

Duplicis medicamentum.

G L O S S A.

Theophrastus hat die Art in allen seinen Schreiben/ daß er trefflich wol *distinguit*, also geschicht hier auch/ will also/ man solle wol Achtung geben/ daß man ja den *Methodum* nicht vermische/ was zur außwendigen dienet/ dasselbige nicht zur innwendigen brauchet/ *& e contra.*

T E X T U S.

Anfänglich sollen die Zeichen gemerckt werden/ Groß/ Hitz/ Taubsinigkeit.

G L O S S A.

Ist oben gemeldet/ aber daß man *distinguit*, wie ich gesagt.

T E X T U S.

Vnd nichts angemeldten dreyen Orten/ so ist ein innwendige Pestis.

§ ij GLOS.

Wann nemlich an Ohren/ vnter den Achseln/ vnd an Schlich-
ten / oder sonsten / wie ich wol gesehen hab / kein eusserlich Zei-
chen ist.

T E X T U S.

In peste in-
terna qua-
les vnde
secunda.

So ist es eine innerliche Pestis, in der soll man nicht
zur Ader lassen / wie der Brauch ist an der außwendigen
Pestilentz / sondern drey Adern öffnen / zum Haupte
auff dem Daumen / die Median / vnd zur Leber auff
dem kleinen Finger.

G L O S S A.

NB. In der eussersten Peste / hat es eine andere Art zulassen/
als in interna peste: Aber mit den drey Adern: NB. Dasi in dem
Druck außgelassen / zum Herzen: Soll also heißen. Zum
Haupte auff dem Daumen / zum Herzen die Median /
vnd zur Leber auff dem kleinen Finger.

T E X T U S.

Wo nicht alle drey / doch eine oder zwo / nach Ge-
legenheit des Arztes ansehen.

G L O S S A.

Auffier ist er also zuverstehen / nicht das man solle alle drey A-
dern auffeinmal lassen / oder zwo / sondern eine / nemlich welche
vonnöthen. NB. Ist des Patienten Klag am meisten im Haupte /
als dann laß zum Haupte. Ist auff der linken Seiten / laß zum
Herzen / ist auff der rechten Seiten / laß zur Leber / da aber am
Haupte vnd Herzen / u. Klag were / mag man zu denselben / zwo
Adern öffnen. Ist aber vnnöthen zwo Adern / eine ist genug /
sonderlich

sonderlich die Mediam: Dann mit Aderlassen eigentlich *Pestis* nicht *curett* wird/ sondern durch Arzeneyen. So ist Aderlassen / nur eine *cura symptomatica*, die das *symptoma* (was zur Krankheit schlägt) zum Theil / als stechen / u. Doch nicht gar hinwegnimmt/ manet *tamen materia venenosa & causa*.

Pestis non curatur sola venesectione, sed Medicamentis.

Hier fällt eine Frage vor/ Ob an dem Ort die Ader zu lassen/ an welcher Seiten man sich klagt?

Frage vom Aderlassen.

Resp. Es ist viel ein lange zeithero / unter den Galenisten der Streit gewesen / und noch über dieser Sache seynd unterschiedene Meinungen! *Experientia cum rationibus commissa* gibt mir das / dz Ich an der andern Seiten lassen soll/ da einem nicht wehe ist/ dies weil/ sich ziehe das Geblüt von dem Angestochten Ort / gleich wie das Holz/oder Stroh/vom Feuer hinweg. Aber man möchte *per Instantiam* wider einwenden: Also bekempft das Feuer lufft / und kan sich desto besser auftheilen? *Resp.* Eine Flamme die sich weit auftheilet/ und keine *Materiam*/oder gar wenig hat/muß bald verleschen: So ihr sonderlichen mit *Contrariis* begegnet wird. Hingegen da Holz vnd andere *Materialia* herzu getragen werden/ wird wol die Flamme nicht so groß/ es wird aber das Holz also warm und zubrennen geschickt/ daß wann kein Holz mehr zugetragen wird/oder werden kan/ darnach dasselbe/ so zugetragen ist/desto gewaltiger brennen kan. Zu deme/ so ist dieser giftige hitzige Feuers Strahl dem *Calori nativo* vnd *spiritibus vitalibus* diametro zuwider/ wann nun viel Blut sich herzu samlet / wird *Calor nativus* verstickt / sampt den *spiritibus vitalibus* / und können darnach die *Medicamenta* desto weniger würcken/ dann sie haben *Naturam* vnd *spiritus vitales* nicht voll kömlich zugehülffen.

Instantia solucio.

T E X T U S.

Nach dem soll man acht geben auff die Zeichen/ Eitten vnd Geberden der Kranken/ vnd nach Inhalt derselben Eitten vnd Klag die Arzney ordnen. Als am

ersten eingeben den Trancck/ wie hernach folgt/ so wirt er schwitzen/ denselben Schweiß lassen gehen zum wenigsten auff 4. oder 5. Stunden/ so reiniget sich das Geblüt/ vnd die vergiffte Humores treiben sich durch den Schweiß auß.

G L O S S A.

Auff die Zeichen vnd Geberden/ ist gleichwol Achtung zu geben/ ist aber nichts auff dieselben/ ehe dieser Trancck eingegeben/ anzuordnen/ es were dann/ daß man zum Patient köme/ vnd einen solchen grenwlichen Schlaf fände/ daß er nicht auffzuwecken. Item/ andere Sache/ welche verhindern/ daß er diesen Trancck nicht einnehmen könnte: Oder ein solch *Accidens* vorhanden/ daß es auch den Tod bringen könnte/ außgenommen die Pest/ also dann heisto *secundum Hippocratem, illud quod magis arget, primum tollendum*, vnd das kan nun genommen werden/ auff dem Weg/ wie von dem *Accidentibus* wirt gesagt werden. Ich muß aber das sagen/ daß ich nie keinen in *praxi* funden/ den ich nicht habe können den Trancck eingeben: Außgenommendies welche so greulich geschlafen/ vnd kleinen Kindern/ wie dann denselben schlaffendens/ ehe daß sie auffgeweckt/ vnd kleinen Kindern/ auch nicht zur Andern zulassen/ was aber/ wie/ wann vnd wie viel in solchem Zustand zugeben sey/ wirt nach der Beschreibung der *preparation* des Tranccks folgen.

T E X T U S.

So nun das geschehen/ soll man acht haben/ auff die Zufäll/ so dem Kranken entstehen: Als daß es fiel an ihm ein grosser Schlaf/ den soll man ihm also nehmen.

L

ꝫ Beronica, Majoranz,
Sailbey/ vnd Rosenblätter ana M. j.

Vnd

Vnd so viel Holberkiler. Diese Ding siedertu halb Wein / vnd in halb Rosenessig / das es sich ein wenig vntereinander erseide / vñ die Rind- ter aufreucken / vnd so warm vmb den Kopff schlagen / vnd so sie erkalten / widerumb in demselben Wein vnd Essig gewermet / vnd wider vber gelegt / das etlich mal nacheinander / so verschret sich dieser edeliche Schlaß / in einen milden nachrichen. das er also ohne Schaden abzuge.

Die bin
groß
vñ so
wird.

G L O S S A.

In solchen Fällen / habe ich an statt dessen / (wiewol wail dieses kan gehabt werden an der Menge / trefflich gut) genommen.

Aceti ʒij

II.

Salspen. ʒj

Albuminis oui unius, Milche grana ʒij. Camphoræ.

Schlags vber die Schläffe / vnd Seinen / auch Puls. &c.

III.

Ich hab genommen nachfolgenden Trank / vnd habe ihnen einge- schuret sein langsam / so ist in dem Schlaß / ihnen vber ein kleines / an der Nasen / vnd vnter den Augen ein großer Schweiß erschienen / vnd seynd von ihnen selbst auffgewacht / auch ob ich gleich nichts mehr gebraucht / perfect curirt worden / aber mit Schwangern / vnd kleinen Kindern / thut solch stark Werck nicht: Wuß man mit Gottes Hülff sich der eusseren Medicamenten gebrauchen.

Spiritus Tamarci, ein Löffel voll

Aceti vini, drey Löffel voll. Gibs einem auff einmal / einer stund / den Person.

Potio sum-
mam aceti-
vini.

Diese Potionem gab ich auch einmal einem jungen Gesellen ein / der et- lich Tag santasire / vnd die Leur mit Seinen würffte. Ich höhren / das es eine vergifft Materie wære / so dem Gesellen triebe: So bald ers einname fieler dahin. Da ich ihu ließ auff die Besche liegen / schließe er bey 5. oder 6. Stunden: Seinde hernach auff / hat seinen Verstand / vnd war perfe- ct curirt / dieser Mann war eines Bierbedwerts Knecht / zu Werchingen in Lotharingen.

NB. Diese Potionem eingeben / wo ein Apoxem sich bey einem Menschen erzeigt / inwendig vmb die Seinen: Darauß geschwetz / bricht es perfoct / darnach muß man Wunderküß / die doch etwas mit er- weichen / vnd wenig purgiren / auff ein Tag oder drey brauchen / Exempli causa.

Cara Apod-
benatum.
Aperientia
Attenuan-
cia.
Purgantia.

Rad.

2. Rad. Altheæ.

Liquiritiz.

Enulæ Campanæ.

Ireos.

Consolidæ majoris ana ʒj.

Herb. prunellæ.

Flor. Hypericonis ana M. j.

Fol. Senæ ʒij.

Sem. feniculi ʒj.

Gran. Juniperi ʒij.

Mix 3. Maß Wasser auff eines Fingers breit eingesotten / durch geseigen / vnd 3. Löffel voll Zucker darinnen gemische: Morgens vnd Abends einen guten Trunc warm gethan. Zu legt die nur Consolidæ brauche.
Exempli gratia:

Enulæ Campanæ ʒß. Ireos, Liquiritiz ana ʒj.

Herb. Veronicæ, Prunellæ, Consol. Sarcen.

Hypericonis ana M. j.

Feniculi ʒj.

Mix 2. Maß Wasser auff eines Daumens breit eingesotten / durch geseigen / vnd 2. Löffel voll Zucker darinnen gemische: Morgens vnd nach Mittag vnd 3. Mhl einen guten Trunc warm gethan. Ihe Trunc aber soll seyn: Spiritus Vichrioli, mit frischem Brunnenwasser. Ist aber Huften darbey.

Pomæ ex
Aposte-
mata la-
borantib.

3. Syrup. de Hyslopo.

Liquiritiz ana ʒj.

Aqua Borraginis.

Buglossæ.

Violarum.

Rosarum ana ʒij.

Aque puræ fontanæ Mens. j. misce.

Aposte-
mata
geschwulst in
Leiden.

Trunc von
der Keuchen
in omnib.
febris
brevis.

Nota bene. In Apostematibus, wetzet ihr geschwinde dasselbig branden / so nimmet Kresse Garten oder Brunnenkreisse / kocht die in ein Mör- sel / extrahire den Saft / mische Salt darinnen / vil so viel als des Safts ist / Essig / wollen sie nimmten auch Baumöl / (dann nicht jedermann ihn gerne Baumöl) laisset sie diesen oft ein Löffel oder drey trincken / ist auch in Pestè oft gebraucht gut. Dieser Trunc von den Keuchen / ist ein reisslich stuch / in omnibus febrium generibus, wann man es nur einiget /

manit

Wenn der paroxysmus kommen will/einmal oder etliche: So gehet es gar zum andern oder drittenmal hinweg: Diner dessen kan man purgiren/ves ist mir selten ein paroxysmus zum viertengmal widerkommen.

Dieses nachfolgende Schick/ ist gleichfalls als ein gewis Experimentum in heiligen Fiebern probirt.

℞ Veronice

Auricul. Maris, ana ʒ ʒ. ʒ. ʒ. pulvis.

Thut es in ein Säcklein / laß über Nacht Wein darüber stehen/ den andern Tag laß sie nüchtern davon trincken/ und was sie sonst durstet/ so wirstu wunder sehen/wie es sehen die Hup zu den Schenckeln auftreibet/ und alle febris curirt.

Kan man die nicht haben/

℞ Sachari vel Mellis ʒi

Gran Juniperi ʒi

Stoßes miteinander / und geuß darauff ein Maß Wasser/ drücke es etlich mal durch ein Tuch/ biß der Zucker resoluit/ und die Krafft an den Wacholderbern ist.

TEXTUS.

So aber dem Kranken und dāwen ausfände/ das soll in der Gestalt gewendet werden.

℞ Hopffen M. ij

Rorhe Wüngen M. ʒ.

Wacholderbeer M. j.

Remediū
mit
Wacholder.

Diese Ding wol durcheinander gestossen/ und mit einem Loß fel 2. mal so viel Wein/ als viel als der andern ist/ vermischen und lassen sieden in einer Pfannen/ wol durcheinander/ und also warm auff das Herzgrüblein gelegt/ mit einem Tuch Pflasterweise/ auff ein halbe Spanne weit und breit/ und so es erkalte/ wider umb gewermet und oberschlagen/ mit diesen Artzneyen soll man sonderlich fleißig seyn/ zubereiten/ ehe man den Trank eingebe/ damit das vndawen gewendet werde.



GLOS.

Laudanū
ist ein das
Dabeben

Wann sonst bey andern Patienten vndawen vorhanden / so ist das beste / daß ein frische Ziwel zerschneiden / vnd vord den Mund gehalten. Aber in *posse* ist nicht rathsam / dann wie Knobloch auch das *Venenum* von ihm treibt / also zeucht es die Ziwel zusich. Ist daß beste für das Vndawen / einer Erbiß groß meines *Laudani* in Wein zerriben eingebl / (wo anders des Theophrasti Werck nicht gehabt mag werden) brechen sie es von sich / *repetatur* / biß es bleib / es bleibt gewiß / so ist sonst mein *Laudanum* ein trefflich Stuck *contra istius generis venena* / Es *corroborat* auch die *spiritus vitalis* zann höchsten / dann kan man die *potionem* desto sicherer brauchen. Oder da *potio* hinweg gebrochen / das *Laudanum* geben vnd *potio* nem daraff.

Trank mit
Dabeben.

NR. Ob gleich hie möchte eingewendet werden: *Laudanum* mache schlaffen / *Resp.* Der Apoteker ihres thutes / aber das nicht / dann es ist dem *Opio* anders zu Leibe gangen / als auff ihre Art: *ut in processo* &c. Sonst kan man auch wol warm gehähet Brod nehmen / mit Muscat gerichen / vnd auff die Hergruben legen: Dañ es zeucht das Gift vom Herzen hinweg zusich. Aber das *Laudanum* ist vber alles. Wann aber sonst jemand auch / außershalb *posse* / gar ein solchen verdröben Nagel hatte / daß er nichts bey ihm behalten / sondern gleich von sich breche / so ist diß mein Stuck (welches auch Schwängern vnd jungen Kindern zugebrauchen) Ich nimm ein Vierckl von einer Muskat klein gerichen / vnd gleich so schwer Ingber / Zimmet ein Quinlein / Saffran vier grans / drey / vier oder fünf Lot Zucker / vnd ein halben Schoygl Weins / misch das vntereinander / vnd mache wol warm / lasse den Patienten des Tags zwey oder decymal ein Träncklein wol warm / nächstern / vnd vor Abendessen trincken / wann ers gleich erslich wider vnsich bricht: Gibe noch einmal / das sticket er wesslich wol den Magen. Man kan auch diesen Oberschlag machen / end warm vber den Magen Rund legen / ist gewiß vnd Zuß.

Wesslich
ist ein das
Dabeben.

- * Eine Muscatlein geschabet
 Schwarzwurz ʒi. Rosenbrod 4. lot.
 Calmus/ Ingber ana ʒi.
 Wacholderbeeren ʒi.

Alles mit gutem steuen Wein gekocht/ biß es wie ein Brei wer-
 de/ vnd warm vber ein Darchet gestrichen/ vñ auff die bloße Haut
 die *aromata* gelegt.

T E X T U S.

Ist aber des Kranken Klag in Seiten / vnd wolte
 vom ersten Pestilenztrank nit hinweg. So soll ihm der
 Trank zum andernmal eingegeben werden 4. Stund
 nach auffhören/ des ersten Schwitzens / so werden sich
 die Striche mindern/ vnd sich noch mehr reinigen. Were
 auch gut dieselbe Seiten salben mit Murmelthier-
 schmalz/ vnd mit warmen Tüchern vbergeschlagen et-
 lich mal. Wo aber das nicht kan gehabt werde/ geschab-
 ten ~~Salb~~ oder Sanel in Rosenwasser gelegt ein Lot
 auff ein halb Pfund Wasser / vnd ʒi. Camphor
 darzu / vnd ein roth Tuch darein gereicht / vnd auff die
 Seiten geschlagen.

Wider das
 aufsetzen.

G L O S S A.

Dieses ist nicht zu verbessern / nur daß man an statt des Pesti-
 lenztranks/ wann wegen Menge der Patienten/ man des Tranks
 nicht genugsam haben mag: *spiritus Tartari* mit Essig gemischt/
 in gleichem Fall kan gebraucht werden / vnd ich glaub fürwar/
 das allein das / noch vber *potionem* seye/ sonderlich wann es sein
 Zufall hette/ *ut suo loco dicitur*.

Ist aber sein Klag / Hauptwehe / nicht schlaffen / so
soll man ihme auff der grossen Zehen: Einem Nami
auff dem rechten Fuß / einer Frauven auff dem linken
öffnen lassen.

G L O S S A.

Dieses geschicht desiregen / daß er will / solche Unruhe kontme
ab *ebullitione sanguinis*, welches von der grossen Hitze vber sich ge-
trieben wird / ond das Gehirn vnd Schlaffadern / dermassen treibt
vnd bewegt / daß sie keine Ruhe haben können / derhalben will er
das Blut per *vena sectionem*, *acapite ad inferiora* abtwenden.

NB. Was aber keine Gelegenheit zu lassen were: Entweder wegen
Schwachheiten / oder anderer Ingelegenheit / muß man der Sa-
chen anders rathen / vnd dieses *epithema* auff die Stirn legen / mit
vielfachen Tüchern gencezt / warm.

Epithema
heißt das
Hauptwehe
so man nicht
öffnen kan

℞ Daßtern / Mandelstern ana ʒß.
Croci Orientalis ʒj. Papav. alb ʒj
Camphore gr. 4.

4. und 5. Stück
aus dem
1. Buche
c. 4. 5. 6. 7. 8.

Essig vñ Rosenwasser, q. l. miteinander gestossen / vber ein var Seind
muß mans wider erfrischen. NB. Daß dieses Epithema, denen Leuten
werde gebraucht / so wegen Hitze nicht schlaffen können / wie dann alhie in
diesem Fall. Wann aber sonst auß Bildeitigkeit / außershalb selbe, ab-
ne nicht schlicffe / so laß ich den Camphor ansetzen / dann er tüchler gar zu
sehr / vnd sehr darfür / also

Die Sechß
selbe
wird nicht
mehr
mehr
sehten.

℞ Sem. papav. alb. ʒj.
Amygdal. dule.
Nucleor. jugland. ana ʒß.
Spec. aromatic. rosar. ʒj.
Croci orient. ʒß.
Aq. rosar. ʒiij.
Aceti vini ʒj. ʒ.

Die Semina vnd Species miteinander gekloffen / vnd mit Rosenwasser gemischt / gleichfalls wie oben vbergeschlagen / etwas warm.

NB. Dieses alles kan man auch schwangern Weibern vnd kleinen Kindern brauchen: Aber vber diß alles ist mein *Landanum*, einer Erbsi groß eingeben in Rosenwasser / dann ob wol *expropriare* das *Landanum* nicht schlaffen mache: so correctorirt es doch die *spiritus vitales*, vnd sonderlich das Hirn / daß sie darnach selbst schlaffen natürlich.

NB. *Landanum* gib ich Kindern nicht gerne / dann es sind etwas starke Sachen darinnen / als die *Stomata* schwangern Weibern / so finde ich / daß es ihnen trefflich wolthut.

Landanum mag
pregnanten
geben
geben
geben

T E X T U S.

Vnd die Arheuen auff den Kopff legen.

z. Die äußere Rinden von Bisamwurq M. j.
Nachschamen
Haußwurq ana M. ss.

Laß es sieden in einer halb Maß Wein / vnd einer halb Maß Rosenssige / laß es auff den vierdien Theil einsieden / von diesem Essig neh 3 Leinen Tücher / vnd schlage also warm vnd das Haupt / vnd so sie trücken werden / so über gienet / vnd das so lang thun / biß die Kuxe vnd der Schlaf kommet.

G L O S S A.

Dieses ist ein stark *Anodynum* (schmerzennemendes Receipt) wird doch etwas vom Wein corrigirt. Ist aber sonderlich auff pestem gerichtet / als auff einen starken Feind. In sonst dergleichen affectu, außershalb peste, wolt ichs nicht gerne brauchen / darumb es in diesem Fall gut ist / kan es aber nicht gehabt werden / so brauchet meine vorgehende.

T E X T U S.

So soll man auch dergleichen also Tücher legen auff die rechte Seiten / so ziehen sie die Hitze von der Leber.

An dessen Statt (wo fern dieses Theophrasti nicht mag ges-
habt werden) kan man meines brauchen / sonderlich kan man es
also machen / auff die Leber gelegt / welches auch ausserhalb der
Pest trefflich gut zubrauchen.

Werkstoff
oder bester
Leber.

℞. Santali rubei pulverifici ℥j.
Fol. ros. rubrar M. j.
Sem. pap. albi ℥ij.
Spec. aromar. rosar. ℥j.
Croci orient. ℥j.
Camphoræ ℞.
Aq. rosar.
Aceti vini ana ℥ij.

Zu klein dazuein gemengt / warm obersgeschlagen.

Dieses ist auch ein herrlich Oberschlag vber die Stein / altem vnd jun-
gen Leuten.

Werkstoff
oder der
Stein.

℞. Aq. Lactucæ.
Rosar. albar. ana ℥j.
Verbenæ.
Fol. sambuci ana ℥ß.
Aceti rosar. ℥ij.
Olei rosacci.
Chamomelini ana ℥vj.
Anei ℥j. ℞.
Croci orient. ℥ß. misce.

Dieses thut man in ein Schüssel / wann mans brauchen will /
ma ches vber einer Blin warm / vnd ein mal vierfach Dazuein / schlägt
solche sein warm auff die Ballen der Stein.

NA. Ich lasß wol die Epithemata in externis (wie ich dann auch
halt / daß Theophrastus in externis solche epithemata locari ordnet
oder commendari) passiren: Befinde aber in der Erfahrung / daß
in peste die wassen Oberschlag / sonderlich vnter Hers vnd Leber /
nicht so gar wol thut / wann sie zu viel gebraucht werden. Es ist
mir aber die Huse bald verlauffen / wann ich vnuendig pass exhi-
tum posui, daß sie geschwärt / darnach thut von folgendem /

Werkstoff
oder bester
Leber
oder Stein
oder Pest
oder Cholera

℞. Salpeter. ʒb.
Aqua pura Menl. j.

genugsam trincken lassen / so löset es dieselbige giffuge Hie von Grund auß / vnd läset keine Dreune kommen.

NB. Den Salpeter nemme ich etwan / welcher in *Tabulas* gegossen vnd purificirt / wie euch be muß ist; Vor die Reichen aber / vnd die sehr schwach seyn:

℞. Symp. Limondor.
de Nymphaea
Julep Rosat. ana ʒij.
Spiritus vinioli ʒi.
Aquat. borrag.
Bugloss.
Violat.

Nymphaea ana ʒij.

Aqua pura fontana Menl. ʒ. edet

Nach Belegenheit etwas mehr / nach dem der Spiritus vinioli scharff ist (dann einer machet ihn schärffter dann der ander) NB. vber diesen Spiritum vinioli ist mein grüner in Pesse, doch muß man dessen nemen vnter so viel j. Loth / dann er ist gar schwach.

NB. Daß das Salpeterwasser / wie zuvor gesagt / das trefflichste *proseruativum* & *curativum* in der Dreune / ist sicher den Kindern vnd schwangern Weibern zugeben. Sonderlich wann außserhalb pesse die Kinder *febricus laborum ex putredine à vermibus orta*, wie ihr gesehen habt an meinem Kinde. So brauche es fechtlich / laisset sie nur genug trincken / wehret ihnen nicht auch in der Hie / *tempore parvifera*, wie ihr gesehen an meinem Weibe / welche vor sechs Jahren mit meiner Tochter Maria schwanger gieng / vnd in die heilffte war / grossen Schmerzen im Leib hatte / neben Hie vnd Fieber / welcher ich nichts anders zutrincken gebens / drey Tag nacheinander / als Salpeterwasser / da gieng ein gang / Ness voll Wärm von ihr / vnd ward curirt.

NB. Ehe die Kinder die heilffte seyn / brauche den *pregnantibus* keinen Salpeter / dann er ist ein *diuresicum* / wann sie aber vber die heilffte seyn / schadet nichts.

Salpeter
Trand mit
der die Hie
in Pesse.

Salpeter-
wasser wider
die Dreune
im Loth.

Weil ich von Wärmern zureden komme/ ist das das beste
 Stück den Kindern *contra vermes*.

℞. Dictamni albi
 Agarici ana ʒj. ℞.
 Fol. Senae ʒʷ.
 Zingiberis ʒi.

Thue die Aremata alle zusammen in ein Säcklein/ und setz es in Was-
 sen/ darein thue Pflaumen oder Zwetsgen ʒij. cum aqua hyssop. koch
 es halb ein/ dann thue das Säcklein heraus/ und druck es auß/ und mi-
 sche die Weishe zu den Zwetsgen/ und thue drey Löffel voll Zucker darinn/
 gib alle Morgen und Abend iwen oder drey Löffel voll/ sampt zwey oder
 drey Zwetschgen darinn zuessen/ bis es ein stück Säcklein/ daß sie gehen
 von tag zu tag hinweg. Und ist sonst dieses Stück den Kindern
 auch gut/ so vmb die Brust verschlaimet seyn/ dann es lediger den
 Schleim ab/ und führet ihn auß.

Dieses ist auch gar ein sein Stücklein.

℞. Syrop de hooibus perfoliatis
 Diastereos
 De Absinthio ana ʒj.
 Spiritus victrioli, oder
 Olei tartari gattas. xx. Miß.

Thue es in drey Theil/ gib alle Morgen/ drey Tag nacheinander ein
 Theil: Sonst ist bis auch ein Pulver den Kindern zu Wärmern.

℞. Semen. Cini
 Fol. Senae ana ʒij.
 Troch. de agarico
 Corallini
 Dictamn. cretici ana ʒij

Magisterii corn. cerv. ußi
 Rad. Mechoac. ana ʒ℞.

Sachari ad pondus omnium. s. pulvis subtilis.

Da aber die Kinder/ wie gemeiniglich geschicht/ grosse Hie-
 und Durst darbey haben/ so kan man ihnen wie oben gemelt/ von
 Salpeter zu trincken geben/ aber sonderlich zu Wärmern ist das
 ein trefflich trincken/ wenn man an statt des Salpeters nimpt *Tro-*
churam

Barum cornu cervi vnd mischt es mit frischem Brunnen Wasser zum rechten Geschmack wie auch beweist.

Tinctura
Cor. Cer.
anstatt des
Calceps.

T E X T U S.

So aber die Breume gemerckt wirt/ (die gemeinlich mitlaufft.) So nimme 6. oder 8. Lebendige Krebs/ 3. oder 4. Handvoll Hauswurz/ die stosse in einem Mörtel wol durcheinander/ vnd drucke den Saft heraus/ mit demselben Saft soll man die Zungen schaben/ vnd waschen auff das beste so man nur kan/ vnd ein wenig davon zu trincken geben/ also wirt die Breume genommen. Item die kleine weissen Pflaumen/ so man *Ciperte* heist/ sollen zu Wasser gebrant werden / vnd von demselbigen Wasser / ein oder 2. Löffel voll/ etlich mal außgetrinckt: Das nimpt die Breume auch hinterg/ vnd so dieselbe nicht mögen gehabt werden/ soll man die grossen Pflaumen nehmen.

Saft von
Ciperte
Pflaumen

G L O S S A.

Dieses von den Krebsen ist ein alt vnd gut Stück/ können aber nicht allzeit gehabt werden / in der Menge vnd an allen Orten / wie auch die Pflaumen/ oder das Wasser davon gebrant.

Hier will ich auch setzen einen Process/ die Breum perfect zu curiren.

Processus
curandi
die Breum.

Erstlich/ schabet die Zung mit einem Hölzlein oder Zungen- schaber/ wo sie voller schleim ist/ darnach 2. *Floram Malva Rosensf.* send die grossen Erdrosen oder Wimerosen/ der roten oder Leibfarben ein Handvoll/ kan man die nicht haben/ muß man an ihr statt nehmen der roten Rosenblätter desto mehr.

Fol. Rosar. rubear.

Herb. prunellar.

Veronica

Salvia ana Mj.

Rad. polypod. quercinij ʒij.

Alles klein zerschneiden / darzu rhue.

Sals petr. ʒj.

Aluminis crudl ʒß.

Mellis ʒij.

Acetivini ʒvj.

Aque pure. Mencl. ij.

Burgelwaf-
fer alle Nacht
einmal zu
gebrauchen.Schwach-
tes Speck-
schwarze
nach dem
Burgelwa-
fer.-Procedur
wie der von
Eimberg
der eine Lö-
cher
gehabet
sein werden.

In einem Hasen gekocht/ bis es eines Fingersbreit eingesot-
ten / dann gießet den Saft darvon / und druckt ihn durch ein
Tuch/ damit laßet ihn alle Stunden mal warm gurgeln/ kan
er nicht gurgeln/ so sprühet ihme dasselbe mit einer Sprühen ein /
vnd sprühet wol stark erinder/ daß sich der Brand in dem Rache
wol abtöte. Allezeit wann er man gurgelt / so nimmest dann ein
Speckschwarze/ die zween Finger breit ist/ vnd schneidet mit ein
Messer auff den Speck/ alles Creuzweise zerlaßet/ diese Speck-
schwarze laßet ihn fein nach dem gurgeln auff die Zunge legen/ so
zeucht der Speck die schwarze Haut alle herab/ vnd heylet fein de
stliche. NB. Ich habe ihr gehabte / die Löcher durch die Zung ge-
habt haben/ wie der von Eimberg wahr/ daß ich eine Nadel habe
beym Knooff oben hinein gethan/ vnd vnden wider hindurch gezo-
gen/ hats nicht empfunden. Da habe ich nur das Burgelwasser
gebraucht/ vnd weil die Zunge geschwollen darbey war/ also daß er
gang nicht schlucken könte. Namlich *Vnguentum populeum*, ma-
ch et es auff einem Zinnenteller fein warm / vnd bestreich ihn die
se mit einem Federlein etlich mal / ich verbott ihn aber / er solte
nihtes hinter schlucken/ dann es kömmt in das *Vnguentum Nar-
cotica*, da legte sich die Geschwulst fein. Die Löcher so in der Zun-
gen waren mundstark mit Honig vnd Salpeter untereinander
der genüßet / vnd warm die Löcher damit genupfft / da ledigt sich
der Vnrath von Löchern/ (dann die Medici vnd Chirurgi hantens
gar

gar zu weit kommen lassen/ wie sie dann auch alle an seinem Leben desperirt). Als das geschehen/ nam ich *Oleum ororum* & *Oleum hypericani*, jedes gleich viel/ bestrich also mit einer Feder die Löcher/ wie auch die Zunge/ sein warm gemacht/ da wuchs eine neue Haut über die Zunge/ vnd die Löcher heyleten zu/ vnter dessen aber weil er nicht schlucken oder essen konte/ habe ich ihn also erhalten:

Ich nam Rindfleisch 4. lb. (etliche rathen Cappaunen fleisch/ ist aber nicht so kräftig) Hackt es klein/ theil es in ein verglachten Hasen/ der 4. Maß Wassers hielt/ vnd so viel Salz/ als zu 4. lb. Fleisch ohne das gehört/ vnd verlegte also den Hasen mit ein Deckel zu/ doch daß der Deckel ein klein Löchlein durchboret hatte/ vnd ein Hölzlein darein/ daß man bißweilen könnte Luft lassen/ damit der Hasen nicht springe/ ich verlegte die Hasen mit Weel vnd Eckerlar an gemacht/ dieses kochte ich einen ganzen Tag/ biß die Krafft alle auß dem Fleisch gekocht/ dann nam ichs auß/ vnd exprimirt den *Succum* durch ein Tuch gar siere/ das Fleisch/ so darinn/ warff ich weg/ dann es schmeckt wie Holz/ vnd habe keine Krafft/ dieses/ was exprimirt wurde/ heb ich auff im Keller/ wann ichs will brauchen/ so nimm ichs in ein Schüssel/ vnd machs wol warm: Nimm darnach ein sauber Spritzlein/ vnd sprühe gar sachtein den Hals/ wo mans nicht kan mit einem Löffel einbringen/ biß so lang sie wider schlucken vnd Bräde essen können/ dann kan man Brod darunter krümmeln. NB. Daß diß *Extractum*/ kleinen Kindern/ jungen vnd alten/ schwangern &c. Ein trefflich *Corroborans* vnd *Nutrients* ist: Auch denen die gar schwach vnd nicht essen mögen/ kan man lange Zeit auffhalten.

Weil ich von der Dreun vnd Hals zu reden komm/ will ich fortfahren/ der säurembsten Mängel vnd Zufall des Halses/ Zungen/ Zähne/ Zäpfleins vnd geschwellen Mandeln zugeben/ den/ vnd auch die rechten *Experimenta*, sampt dem ganzen Proceß/ solche *Methodi* zu curiren/ vorhalten/ ehe ich aber solches thue/ offenbare ich euch hierbey ein Stück/ welches mir von *Secundo Apolline D.M.* zukommen/ das laßet euch befolgen seyn.

Extractū
carnis ha-
bilis.

Ein Stück vnd Wasser zu einem verwundeten Halse/ Breime/ Versehrung des Mund- des vnd Schorbock.

z. Zucker Candi

Salis Gemmae ana q. v.

Distilliret miteinander/ wie das Oleum Sachari. Nimm darinn ein
Fuder vnd überstreich damit im Munde das böse vnd verwundene. Oder
nimm zu demselben Oleo, Preinellen / vnd Weigtrichwasser/ vnd nimm
davon ein haben löffel voll in den Mund/ heyder wunderbald vnd schnell.

Nimm so sehr nemmer Oleum vitrioli, vnd rupffet täglich die Löcher /
so giftig seyn im Hals vnd Mund / so heylet ihr es gar wol vnd glück-
lich.

Die Schäden vnd Zufall des Mundes / seynd vornehmlich diese.

- I. Mundsäule oder Mundgeschwer.
- II. Wandel: Oder Gaumen geschwollen.
- III. Einseitend Mund vnd Aßem.
- IV. Zerkflum herabfallen/ vnd geschwellen/ auch Hitze.
- V. Schwäche vnd Verlierung des Geschmacks der Zungen.
- VI. Schwere vnd Trägheit der Zungen.
- VII. Geschwellen vnd wachsen der Zungen.
- VIII. Erschweren der Zungen.
- IX. Zahnfleisch erschweren.
- X. Zahnfleisch klumen.
- XI. Rißel am Zahnfleisch.
- XII. Zahnfleisch schwinden.
- XIII. Erweichen der Zahnbüßler.
- XIV. Zahnwehe.
- XV. Zahnwehe auß Frangosen.
- XVI. Hote vnd schule Zähne.
- XVII. Wärme in Zähnen.
- XVIII. Kitzeln in Zähnen.
- XIX. Kalte Züß so auß die Zähne fallen.

XX. Wunden

- XX. Widerlegen der Zähne.
 XXI. Waclende Zähne zubefestigen.
 XXII. Zähne aufffüllen vnd außbrechen.
 XXIII. Oberzähne.
 XXIII. Zähne sauber machen vnd halsen.
 XXV. Zähne weiß machen.
 XXVI. Zähne gut behalten/ bey derer Curatliche Entzündung wol im-
 behalten/ gemeldet werden.
 XXVII. Heiser Stimmen.
 XXVIII. Halstropff.
 XXIX. Wann etwas im Hals besetzt.
 XXX. Wo gerundene Egel im Hals haften.
 XXXI. Halstropff das Wulcken (Angina) zu heilen.
 XXXII. Scherichter Hals.
 XXXIII. Catharus.

I.

Mundsaule.

Secund bißweilen Löcher/ klein/ breit/ lang/ groß/ u. im Hals/
 auch wol die sich ober dem Gaumen/ Zahnfleisch/ Zungen/ u.
 außtheilen/ sie sind nun wie sie wollen/ so ist einerley Heilung.

1. Oleum ricinoli. mach ein Büschlein von Tuch an ein Seil.
 fein oder eysern Instrumenten/ ruffe den Schaden damit vberal/ es heil-
 fer nicht lang. Das Phlegma von Alamine destillirt/ thut auch/ damit
 gempfft/ darnach laß sie gurgen/ mit dem vorgeschriebenen Gargari-
 smo.

II.

Mandel geschwollen/ oder Gaumen
geschwollen.

Wann die Mandeln aufflauffen/ vnd der Gaume verschret-
 ist/ brauch den Gargarismo, nach diesem/ mag man Maulbeers-
 safft oder Rosenessig in Mund nehmen/ solche dienen auch alle-
 zeit in Wängeln des Mundes nach dem Gurgelwasser zugebrau-
 chen/ Laß sie nicht kalt essen oder trincken.

Stinkender Mund vnd Aethen.

Ist im Munde nichts faul / oder ein fauler Zahn / oder sonst auch kein Geschwür da / oder das Zahnfleisch faul / so ist die Ursache im Leibe / von Lungen / Magen / fauler Materia auff der Brust / oder Verstopfung der Nasen / oder der Geschwür. Brust oder Lungen / curir die wie in *phibisi* geschrieben / Magen / wie im Magen / vnd also mit andern auch.

Secund Apostemata im Halse / *quare suo loco*. Ists aber von bösen Zahnbühlern / Suche von Zähnen.

Deßgleichen auch von bösen Zähnen die hol seynd.

IV.

Zäpfflin herab fallen / *uvula*.

Ligula, epiglottis genandt / ist wol zusehen / wann es entweder auff der Zungen ganz aufliegt / vnd vmb das Zäpfflin herum / oder auch das Zäpfflin geschwollen / *Cura*: Brauche den *Gargarisum*, so nimpt derselbig den Schleim hinweg / darnach brauch dieß Pulver.

℞. *Piperis longi* ℞.
Rad. *Tormentill.* ʒß.
Succi *acaciae* pulveris. ℞.
Vitrioli crudi gran. ʒj.
Aluminis gran. ij.
Gallßeffel ℞. E. pulvis.

Oder kürzer / vnd auch trefflich gut.

℞. *Piperis longi* ℞.
Succi *acaciae*
Rad. *tormentil.* ana ʒij.
Fiat pulvis.

Im Anfang che es gar sehr geschwollen gewesen / so reich ihn oben mitten auff dem Kopff bey dem Würbel / so lang biß es klappet / daß streuwe ein wenig gebranten Alaun auff die *uvula* / es hilft.

Dieses

Dieses Pulvero nimb auff die Spatul / vnd lego fein auff die *u-
volum*, so zeucht es sich wider hinauff / oder nimb den gelben Sas-
men / so in den Kosen ist / puluerisirt / vnd brauch es wie dieses
Pulver. *N.B.* In allen Mängeln der Zungen vnd Flässen / so es
wan darauff fallen *z.* Ist möglich / so schlagich die Ader unter
der Zungen / vnd brauche darnach angezeigte *Medicamenta*.

Wills aber gar nicht gut thun / so nimm ich ein hart gesotten
Eg / weil es noch warm ist / vnd schnide es mitten von einander /
vnd lege es also warm auff den Würbel auff dem Kopff / laß etlich
Stund darauff ligen : Vind es fein mit einer Binden / daß es
bleibet / vnd muß das innwendig des Eges auff dem Kopff anlis-
gen / bis es das Blätlein auffgezogen.

V.

Schwäche vnd verlierung des Geschmacks der Zungen.

Cura. Laß die Ader unter der Zungen.

z. Spiritus vini $\mathfrak{z}\mathfrak{j}$.

Vitrioli $\mathfrak{z}\mathfrak{l}$.

Mellis \mathfrak{z} . mīce.

Bestreich etwann des Tages die Zung damit / vnd gurgel offe
mit dem Gurgelwasser / nach dem Gurgelwasser / bestreich dann
die Zung mit gedachtem Saft / Ist aber grosse Hie der Zungen
bey solchem Mangel / so nimm an statt des *spirit. vini. aquam Rosa-
rum*.

VI.

Schwere vnd Trägheit der Zungen / Curir / wie jero im fünfften gemeldet.

VII.

Geschwollen vnd auffschwellen der Zungen.

Echlag

Schlag die Ader: Wasche die Zung etlichmal mit dem *Gargismo* warm/ vnd wann sie gewaschen/ so nimm Rosenhonig/ da mit bestreichs allzeit.

VIII.

Erschweren der Zungen.

Cura: Gehe mit umb/ wie ich vor von dem von Camburg gedacht/ in der Dreunckend löcheren zungen.

IX.

Erschweren des Zahnfleisches.

Cura: Ist das Zahnfleisch gar hitzig/ mit schmerzen vnd klopfen/ so

℞. *Spiritus victuoli* ℥i.
aluminis crudi
 Pulveris {
Salis per. ana ℥j.
Aquæ Rosarum
Nymphet ana ℥ij.
Mellis Rosacei ℥i. misce.

bestreich mit einem Pinsel das Zahnfleisch/ ober ein Stund/ so brauch mein Gurgelwasser warm/ halts im Mund/ so lang als du wilt/ vnters das des tags drey oder viermal/ also wirstu den Schorbock perfelt curiren. Ist aber dasselbe weiß/ vnd gar eine kalte Anzeigung/ so nimm an statt *ag. Nymph.* zu dem Wasser *spiritum vini.*

X.

Zahnfleisch bluten.

Ist einem der Schorbock/ der blutet gemeiniglich/ vnd schwinde das Zahnfleisch darbey.

Cura: Brauch das Wasser im neunnden schon gemeldet: Doch das so mit *spiritu vini*, vnd nicht mit *ag. Nymph.* wasche es damit/ so gehet

so gehet das faule Gebiß heraus / darnach heyle es mit dem *Oleo Saturni*, darinn der edelste *Crocus Martis*, vermischt.

℞ *Olei Saturni* ℥j.
Crocus optimi ℥j. Misco.

Bestreichs nur mit einem Fieberlein / laß nichtes härterer schmelzen / des andern Tages darffstu nicht mehr des Wässers brauchen: Sondern so es noch von nöthen / so brauch das *Oleum Saturni*, mit *Crocus Martis*. Sonsten brauch meinen *Gargilium*, wirstu es in best heylen.

XI.

Sißel am Zahnfleisch.

Cure: wie in Sißeln nicht gesagt werden.

XII.

Zahnfleisch schwinden.

Cure: ℞ *Wassich* / *Thuris*, *Myrrha*,
Lapid. Calaminaria,
Sanguin. Dracon. ana ℥j
Crocus Martis opt. ℥j.

Fiat pulvis subtilis.

Streue es oft auff die Weillen oder Zahnfleisch.

XIII.

Erweichen der Zahnbühler.

Wenn die gar weich sind / daß auch die Zähne davon loß werden / wann es etwan von Feuchtigheit ist / so sich hinein gesetzt hat / und daß sie halb geschwollen mit seyn.

℞ *Gallbysel* ℥j. *Opden* ℥j.
Succiacaciz ℥j. *Solan. Alam* ℥j.
Rosch Rosenblüthe Mj. *Essig* ℥ij.

Kochen Wein ein Schoppen. Siede das in einem verglasten Hase / eines Fingers breit ein / darnach seüche es durch ein Tuch / damit wasche die Zähne warm / des Tags etlich mal / dieses stoff / sei die Zähne trefflich wol.

Q

XIV.

Zahnwehe.

Sind es Flüsse / so hinein fallen / vnd einen oder den andern Theil des Kopffes einnehmen / daß die ganze Seiten wech thut /
 2. Nesselmurg 3. Ein Muskatnuß geschaben / Safran 3. Es sig vnd Gebrandit Wein / ana ein Trinct gläselein voll / Kocht es in einem verglasten Hällein / wol zugedeckt / auff eines Fingers breyt ein / das seyge durch ein Tuch / laß es warm in Mund nehmen / vnd auff die böse Seiten halten / es thut ihnen wann sie es brauchen / trefflich wehe / aber nicht lang / dann es zeucht den Fluß her auß / darnach über ein kleine Weil höret es auff. Seynd aber die Zähne hol / vnd grosse Schmerzen / so nimmt nur meines Laudani einer Erbiß groß / misch es mit so viel Opī / formir ein par kleine Pillen darauß / vnd laß deren eine in den Zahn thun / das stillt die Schmerzen gar balde.

NB. Dieses seynd *Cura symptomatica*, die darumb die *causam* nicht hinweg nehmen / darumb nempt acht / daß in allen Flüß / die so in die Zähne fallen / ihr meine *Pillula benedicta* brauchen sollet / wie ich euch derer *descriptio* vnd *usus* gegeben / welche Pillulen auch alle Flüß des Haupt / so in die Augen / zc. fallen / *perfecte* curiren / vnd das Haupt reingen. Schwangeren Weibern schaden die Pille gar nicht / Kindern wisset ihr selbst wol / kan vnd soll man keine Pillen geben. Man kan aber den Kindern die Flüße vom Haupt zu ziehen / folgend Pülverlein brauchen.

Uñspill-
lularen
benedicta
tam.

Rezept für
Kinder /
daß Fluß auß
dem Haupt
zu ziehen.

2. Masticiā, Succini

Folia senæ ana ʒi.

Sachari ad pondus omnium.

In Drey oder sonst / wie man kan / ein Messerspießlein eingeben / Morgens / vnd dabey *suppositoria* gebraucht / von Honig mit wenig Nesselmurg / pulverisirt / gemischt / das zeucht die Flüße sein hinab / vnd fährt sie *ad inferiora*.

NB. Es ist aber die beste *Cura*, auff böse Zähne dieselben aufzu-
 reissen.

reißen. Wo das nicht seyn kan/so nimmet nur ein Todten Zahn/lassen den halten auff den bösen Zahn/ des Tages etlich mal: über etlich Tag fanget er an stuckweis auß zu fallen. Ich hab bekommen ein Stück: Man nimmet eine Stiere/ vnd löset zuringst den Zahn herum vom fleisch ab/ darnach streicht man folgendes Sälblein hinein/ so soll man dinnen den Zahn mit den Fingern aufnemen/ ich hab nicht probirt/ ihr mögts versuchen: Es ist zwar glaublich. *Vnguentum tale est.*

Experi-
mentum
vom Todten
Zahn.

- ℞. Oleum sem. Iulguami expressi.
- Axungie porci ana ʒij.
- Euphorb. pulver.
- Opii pulverisat.
- Salarmoniac. ana ʒj.
- Mercurii vivi ʒj.

Das *salarmoniacum* vnd *Euphorb.* muß man pulverisiren/ darnach nimpt man ein Loth Wachs/ vnd setzt in ein Pfännlein zergehen/ wann es zergangen/ thut man *Axungiam porci* hinein/ lassets zergehen/ darnach *oleum Iulguami* lassets alles wol warm werden/ dann nimpt mans vom Feuer/ vnd rühret die *pulveres* mit dem *Mercurio vivo* hinein/ so lang kalt vmbgerühret/ mit einem hölzern/ oder andern Stößel/ biß man den *Mercurium* wol darunter vermischet. Diß ist das Sälblein wie gemeldet.

NB. Wann ein Zahn ist außgebrochen oder außgefallen/ der böse ist gewesen/ doch thut es nicht/ es seyen daß alle Wurckeln mit her auß/ so umbroche Myrthen/ siede die mit Wasser/ vnd wasche die Lucken darinn der Zahn gestanden/ sein warm/ so zeuch sie die selbe zusammen/ vnd wirt alle Schwärze vnd Säule mitgenommen.

Der Wachs
muß auff
den bösen
Zahn
gelegt
werden.

Notate: Alle Leut die gar zu heisse Speisse brauchen/ oder gar zu kalt trincken/ auch sonderlich die inmerdarin den Zähnen stöcken/ mit Eisen oder Messing: Oder die Zähne nicht waschen/ vnd fleisch oder dergleichen lassen darinnen faulen/ bekommen böse Zähne.

Wohet den
Zahnwurzeln
schaden.

Zahnwech auß Franzosen.

Suche *Curam* der Franzosen.

Hole vnd faule Zähne.

Ist im 14. gemeldet worden.

Wärm in Zähnen.

Bruch die Pillulen von *Landano Epio* wie im 14. Dieneil
 sie aber hol mit seyn/ so *procedit ut in 14.*

Kärren in Zähnen.

Kompt etwan (sonderlich bey Kindern) den Leuten/wann sie
 schlaffen/ auß Schwachheit der *Musculen*/ so die Kinbacken be-
 wegen/ welches ihnen doch mit der Zeit vergehet/ die kan man ster-
 cken/ so man ihnen eusserlich vnter den Ohren bey den Kinbacken
 schmiret mit Menschenfett / darunter ein wenig *Ol. Insquamae*.
Exempli gratia.

℞ *Pingued. hominis* ℥.
Oleum Insquamae gaurae X. Mißz.

Es seynd aber auch wol die Ursachen auß Bauchwärmen:
 Dieselbe *curire* wie von Wärmen gesagt worden. Wolte aber
 das kurren der Zähne auß andern Ursachen sich verlängern: So
 ist zubesorgen/ daß der groste oder kleine Schlag nicht zu fallen:
 Die kan man *curiren*/ wie im Schlag vnd *Epilepsia* gemeldet wirt:
 Sonderlich dienet diß Sälblein vmb die Ohren and Kinbacken.

℞ *Oleum de Castoreo*,
Laurin. ana ℥.
Ebacca Juniperi ʒß.

pingued.

Pingued. human. 34.
Fiat Unguentum.

XIX.

Kalter Fluß so auff die Zähne fallen:

Besich das 14.

XX.

Widerlegen der Zähne.

Ist wann die Zähne / vnempfindlich werden / etliche nennens / wann sie eysig werden / geschieht ein an / wann man zu viel saur es der vnzeitigs Obs 2c. gessen oder getruncken: Ist kein besser probiertes Stuck / als nur die Zähne mit Salt gerichen / flugs kan man wider darauff essen. Hier muß ich auch ein Stückerlein anzeigen / vor die jennige / so ein blau oder schwarz Maul vberkommen / von Kirschen / Maulbeern oder dergleichen essen: So nennet man nur ein Schwebelsaden / zündet denselben an / vnd verduchert die Zähne damit / doch muß den Aßem anhalten / daß der Rauch nicht in Halsgehe / es gehet geschwind hinweg.

XXI.

Wackelen der Zähne zubefestigen.

Besich das 13.

XXII.

Zahn außfallen vnd außbrechen.

Vide 14.

XXIII.

Oberzahn ist entweder / daß man ihn außbreche / oder abseile / wie ihr wißet /

24. 25. 26.

E u

Zähne

Zähne sauber vnd rein halten.

Mandifi-
catio den-
tium.

Weiß machen. Item gute Zähne machen.

Car. Enthaltet man sich von vielem Essig vnd heißer Spei-
ßen/ vnd brauch folgend *Lavament*.

1. Spiritus vitæoli, oder 2q. aluminisq. ʒ. Darunter misch
frisch Brunnenwasser/ daß es nicht gar zu sauer werde/ vnd wasche da-
mit die Zähne darnit/ mit einem weissen wollenen Lächlein gerieben/ darnach
reibe sie darauff mit diesem Pulver.

2. Mandibul. Lupi piscis.
Corallor. alborum.
C. C. ußi.
Aluminis ußi.
Salis gemmæ.
Rad. lreos, ana ʒi. Ræ pulvis.

Secretum
in Schmelz

Weil ich von Zähnen zu tractiren angefangen/ will ich euch
ein Secretum offenbahren/ im Scherbock/ wann das Zahnfleisch
hinweg faulet/ daß die Zähne herauß fallen.

1. Vier Handvoll von Schlehdornenwurzel der gelben
vntern Rinden/ vnd zween Löffel voll gestossens Pfeffers/ laß sie
den mit halb Bier vnd Wasser/ wol verdeckt/ auff ein gute Weil.
Desselben Decocti nimm zween Löffel voll in Mund/ so warm
ihre erlidenstehn/ haltet es lang darinnen/ darnit wol gegurgelt/
speiet es dann auß/ nimm ein anders darcin/ thut es für vñ für/ so
lang Schleim auß den Zähnen gehet/ vnd nimm drey Hand-
voll Barten oder Brunnentressen/ schneid also in einem Mörs-
sel/ thue ihn in ein verglasten Hasen/ geuß guten firmen Wein dar-
über/ laß ihn verdeckt stehen in einem Ort/ spüle damit den Mund/
vnd wasche die Zähne offte darnit/ sie bleiben rein/ weiß vnd ge-
sund/ biß in den Tod.

Nach diesem ist noch ein probirt Salcklein. v. Den aufgez-
druckten Saß von Meerzwiebeln/ damit bestreich die Zähne:

Dij

Diß heylet den Scherbock / vnd mache Zahnsfleisch wachsen / sie müßet aber zuvor den *Tartarum* (das ist) den Stein der sich vmb die Zähn anheng) von den Zähnen abschaben oder abstoßen.

Den Kindern die Zähne ohne Schmerzen wachsen machen.

12. Ungesalzene frische Butter / schmire den Kindern Abends vnd Morgends die Wangen wol damit / wann aber die Zähne kein nicht herauß wollen / vnd doch Anzeigung da ist: So schneide der einen alten Haußhan in seinen Rann auff den Kopff / vnd bestreichet mit dem Blut / mit einem Finger auff die beyden Dählerelein nur einmal / so kommen sie ohne sondern Schmerzen herauß.

XXVII

Heißere Stimmen.

Kempe etwan von scharffter *Materia* / oder Flüss so vom Haupt oben herab fallen in Hals: Oder von greßter auffsteigens der Hitz / oder von greßtem Husten: Ich habe auch gesehen / die in Fransosen gelegen / vnd vnrecht curirt werden / sonderlich in der schmire mit dem *Mercurio* / seynd heißer worden / also daß man sie nen nimmermehr helfen können / ist nachtheils ein Außerdrung der Lufftröhren / der Kehlen / ist dieses das experimentirest. Stück.

12. Herbar *Erysimum* siue *sinapi* silvestre; germanico Hederich oder Wilderseß / wächst im Habern / Rüben vnd in der Frucht / trägt eine gelbe Blumen. Nimm das Kraut vnd nimm die Wurzel / laß es kochen / wie Gemüse / wanns noch grün ist / ist es *Sals* lato weiß / doch ohne Essig / ist aber dürr / so brauch es Pulvers weiß / wie du es laßst einbringen / auff ein Wochen drey / Frühe vnd Abends. Dieses curirt die so lange Zeit sind heißer gewesen. Aber in *Rauedine recenti* brauch ein frischen Eyerdotter mit Zucker gemischt / nimbs Morgends ein / hüfft gewiß / vnd mache ein gute Samm.

Brauchet.

Branche! Darneben offit *tabulas Diacreas*, vnd laisset sie sich hängen vor Essig / auch saurem Trand vnd Speise / vnd kalter vnd rauher Luft.

NB. So man nimpt warme gute Händerbehe / von alten Händern / vermengtet es wol mit Zucker Candé / trincket Abend vnd Morgens ein / nimm guten Trundel darvon / des macht treffliche gute Seimmen / vnd wider die Haisertun.

XXVIII.

Kröpfse.

Hier rede ich nicht von allen Beulen / die vmb den Hals seyn / derer auch etliche auffbreichen vnd brennen wie der Krebs / oder von *Scrophulis*, &c. welche alle ihr an ihrem Ort hören werdet: Sondern von Kröpfen wie die Würger haben / die einem Menschen am Hals wachsen.

Cura: Seynd sie weich / so stich oder schneide ledlich hinein / schone der grossen Adern drucke den Saft oder *materiam* herauf / so viel möglich / vnd lege dann Reinigung hinein von Unguento mundificatio simplici oder mixto, oder des Bräuspfeffersblut / wie du an seiné Dts findest / nach dem es dich gut duncket / vnd auch des Dirs halben leiden soll: Darnach wanns wol gereinigt / so heyle es mit Emplastico veteri simplici: Seynd es aber kleine Kröpfse / vnd die schneidens nicht leyden / so nimm rein gewaschene Schwämme &c. Die brenn in einem verdeckten Hais / sampt einem Ioe Schwammstein / bis es sich pülvern läst. Von diesem gib ʒ. in Wein alle 2. oder 3. Grund vor essens. Auf die kleine Kröpfse wie auch auf die *Scrophulas* so nicht auff seyn / ist dieses das statlichste experimentum, daß du sie schmierest mit Oleo lactis, vnd nimm dann das Caput mortuum, so in destillatione lactis dahinden bleibet / vnd mischest des Olei dattiner / mach darauß ein Pflaster / vnd schlage auffwendig vber das beschriebene oder geschmierete / vnd inwendig brauch zur *Gurgelia discatiencia*, ist genug mit Gurgelwasser / richter alles auß.

XXIX.

Wann einem etwas im Halse stecken bleibt.

Cura:

Coram: Klopffes ihm auff dem Rücken/ laß ihn geßling trincken.
Wills nicht fort/nimb Fleisch/das nicht gar wol gekocht ist. biß es
an einen Faden/ laß ihn herunter schlucken/ vnd ziehe das Fleisch
wider heraus. Etliche nehmen ein bleiern Rohr/ welche allent- Vide ob-
halb voller Löcher ist/ vnd ein wenig gekrümmet: Damit stoß- servat.
die *Materia* mit Gewalt hinter/ laß sie Baumöl warm ge- Chirurg.
macht/ oder seltsche Brühe trincke/ vnd schmier den Hals außwend- Guill. La-
dig mit Camillenöl. Wann man aber kan die *Materia* sehen/ ist bon. Hil-
sie mit ein Zänglein heraus zu ziehen. dani.

NB. Hiemitz ich euch ein Wunderstück offenbaren/was ich einmal
gesehen habe zu Demeter/ che die Pestilenz anginge/ da grassirte eine
Krankheit/ welche die Leute mit groß ankom/ wurden darnach verbracht
in Sinnen/ vnd bekamen Apoplexiam im Halse/ da kam ich in einem
Becker/ war noch ein junger Mann/ der lag vnd rächte schon/ waren
alle Ansehung des Todes da: Ich dachte/gerath/ weil er ein junger Mann/
wann der Koder von der Brust stüme/und ich ihn gerne sehen/was es doch
thun würde/ vnd sonderlich merckte ich/ daß die Lufftröhre etwas versloßte
war/ darnach ich Victriol. rothen Mann/ana grana 2. dissolvirte das in
4. Loz Essig/ vnd 1. Loz Honig/ vnd sprühet ihm das in den Hals/ so warm
es erleyden könnte. So bald als ichs that/ da wüßte er sich dagegen/
vnd kam ihm etwas biß in Hals/ daß ichs mit dem Kernzänglein
mußte heraus ziehen/ so viel war es/ sonst were er ersicker/ da ichs heraus
brachte/ war es ein rechte Apoplexia, das sich vom Halse hatte abgelöst/
darnach heylte ich ihm mit Eurgelwasser vnd einsprühen den Hals/
vnd brandte ihm inwendige Coram als wie vor in Pelle: Er lebt noch
heut zu Tage. Ich habe auch mal solche Solich hernach Leuten gebraucht/
die also gebrühet haben/ da ich etwan gesehen/ daß der Puls ist noch wol
gangen/ sonderlich was starke Leute gewesen/ denen ist gleich so gangen/
daß ich halte die Leute lebenslanger/ aber in gemein/ meynen man singe
sie tödlich: Ergo sterben sie/ aber da gebe Achtung darauff/ ihr Kinder al-
lezeit müßte Leute/ die es auch wehren. Lassen sie es auch zu/ so thut/
womöglich/ so laßet: Auf daß ihr der Natur nicht mißthut/ daß ihr doch
schwerlich thun werden/ der Teuffel ist mit dem Deyung in sehr einge-
sen/ miß gönnen den Menschen Gesundheit vnd Glück. Nun observir
wol/ ob sie noch so stark seyen/ daß sie es erleyden müßten.

Weil ich aber vom Nötheln zu reden komme/ will ich gleich geben.

cken / der enge der Brust / beydes bey den jungen Kindern / und alten Leuten.

Ebener Gestalt ist mirs gungen mit jungen Kindern enlich mal, die erwan ein Jar und drüber gewesen / daß sie auch haben gesagt / ach sie rüchschon / und seind gar stille / laß sie gehen / und ist nicht weniger / sie haben auch die Augen offt gar stille gehalten / als wann sie schon gebrochen weren / aber wann ich nur den Puls noch wol gefühlet / bin ich nicht verzagt gewesen / und habe ihnen nachfolgenden Safft mit litera A. den ich allzeit in promptu habe / einen Löffel voll eingeben / und darnach über ein kleine Welle / ein lappositorium von welle vñ Drieswurts vermischt gebrauchet / hat es den Keder auff der Brust resoltirt.

Lappositorium
cum melle
und ein wenig Dries-
wurz.

NB. Wann sich die Kinder gleich darauf beschen oder vbergeben / schadet nicht / es ist gar gut / gehet viel Schleim mit herüber / der sonst per inferiora nicht geht / und nachmals hab ich den Kindern gemacht.

℞ Lactis caprini ʒij.
Syr. ros. solut. ʒss.
Sachari Cand. ʒi.

Diß also warm jedermaln ein Löffel voll eingeben / diß hat den Schleim aller von der Brust per inferiora außgeführt: Sonsten hab ich sie durch den Tag nuchlen lassen / Bisßmilch mit Zucker gemischt / und sie sein hoch mit der Brust und Haut: legen lassen.

NB. Alle Kindlein / die enge Brust / wie auch alte Leute lassen hoch liegen mit der Brust.

Der Safft cum litera A. ist dieser.

℞ Rad. Imperator. ʒij.
Liquiritie
liccos ana ʒi.
Enulæ Campanæ ʒij.
Sem. fenic. Anisi ana ʒss. pulveriza.
Acetivini ℥j.

Stent in infusione loco calido, in vitro, obdato per noctem, post exprime, in expresso dissolve Sachari ℥j. dissoluto adde spiritum vitriol. vel Ol. Tauri ʒij. vini Malvatici ℥j. ʒ. Hebet auff als ein Riech od. Ihr werdet wunder sehen / was dieser Safft kan. Aber sie müßet / wann ihr nicht ein grosse praxin habet / des Saffts nicht so gar viel machen / dann je dicker er wirt / je schwerer und stärker er wirt.

Notate diligenter hunc Syropum: Als sißte Lutt / die einen grossen Keder

Keder auff der Brust haben/und enge seyn/ auch denen da sich ein Tartarus in die Leber oder Lungen gesetzt / laßet man sie in Beche gehen/ ein oder 2. Höffel voll nehmen: Und widerumb man sie aufstecken/ sie werffen trefflich darnach auß/ und bekommen einen weiten Lethem. Das ist gewiß daß mir noch kein Stuch die Aposthemara auff der Brust ehe gebrochen hat/ als dieser Safft/ und darnach die Kresse gestossen.

NB. Wann einer geronnenen Blut im Leib hat / diese zwey Seidel der Safft und Trand von der Kressen streichens gewaltig / doch schwangern Frauen brauchets nicht.

Notte. Wann der Keder resoleviret / daß sie wol aufwerffen/ und ihr spüret daß sie guten Luft haben / so brauche den Safft nicht mehr / dann wo kein Keder auff der Brust / so ist die Säure der Lungen nicht gut.

NB. Biewol die Säure der Leber Doctore / ist sie doch der Lungen Safft / wo man zu viel brauchet/ derwegen der Lungen süße Medicamen- ta allezeit dienen.

Ein Schlein den Kindern zu brauchen / wann sie gar eng umb die Brust/ und einen trockenen Husten haben.

- ℞. Rapum assat. numero ij.
Ceparam assat. num. viij. Exprimatur ex illis succus, postea admisce:
Nucleor. persic.
Gran. Juniper. ana ʒi. optimè conquantur, post illis admisce.
Croci integri ʒi.
Axungie porcine.
Caponis veteris.
Oll. lilior. alb. ana ʒiij.
Axungie luci ʒi. ʒ.
Cere ʒi. ʒ. M.F. Unguentum. S.A.

Dieses warm gemacht / und oder die Brust etlich mal geschmieret/ es hilffet ihnen gar geschwind und wol.

Diweil auch der Safft cum liera A. langsam zu prepariren/ hab ich an statt eines Receptis / welches in die Apotheken kan geschrieben / und geschwinde fertig werden/ hiebey gesetzt cum liera B. Welches jungen Kindern gleichwol zu brauchen nicht wol

bequem wegen des *spiritus vini*: Aber alten engbrüstigen Leuten/
die da einen Keder auff der Brust / vnd *asthmatici* seyn / trefflich
wol thut: Dann es lediget den Keder vnd die Brust / macht wol
aufwerffen / vnd weiten Achem / so führets auch die Flüsse / so ge-
fallen / *per inferiora* auß / Man gibe Morgens vnd Abends ein
Löffel voll: Wann ich dieselben *Asthmaticos* purgire / ist dieses ein
Purgiertranklein darzu / so mit *litera C.* gezeichnet / so man *decre-*
scense Luna / ein par Tag *post plenilunium* einnehmen kan / darnach
den andern Tag darauff ein Ader öffnen / die *Medianam* am rechte-
ten Arm / so thuts trefflich wol.

Der Saft cum litera B.

℞ Syde hyssopo.
Liquiritia.
Althea.
Rof. laxativi ana ℥iij.
Vini malvatici ℥vj.
Acetini ℥viij.
Spiritus vini ℥v.
Vetrioli ℥j.
Sachari in præscriptis liquoribus resol. ℔.j.
Adde aq. ros. opt. Cinam. ana ℥iij. Misce.

C. Purgatio Asthmaticorum.

℞ Rad. Enule Campanæ ℥j.
Liquiritiæ ℥j.
Polyp. querc. ℥iij.
Sem. Anisi, feniculi ana ℥j.℔.
Fol. senæ mandat ℥vj.
Agarici trochi ℥j.
Galangæ. Zingib. ana ℥℔.

Infundantur & coquantur l.a. ad consumptionem tertie partis, ut
colatura maneat ℥iij.

Mannæ ℥j. dissolventur in decocto. Misce.

Hier muß ich gedencken des *spiritus vetrioli* / Item des *Olei Tar-*
tari, so

tari, so per Campanam gemacht/ vnd nichts anders als ein spiritus vietricoli ist. Brauchet den ja nicht vnter die Tränckel oder Medicamenta zur Lungen/ ihr richtet sonst nichts guts an. Vnd nimpe mich wunder / wie etliche vnschuldige Theophrastien / (ja auch viel Balenissen/ die da sich rühmen/ ja wir brauchen doch auch den spiritum vietricoli, vnd sonderlich das oleum Tartari, so per Campanam gemacht) in Astibus pulmonum brauchen/ oder zugebraucht commendiren mögen/ gewis auß Vnuerstand vnd böser Experientia/ sie haben wol hören leuten vom ol. Tartari, aber dasselbe ist kein saure Oleum, sondern ist der rechte Balsam tartari, süß vnd lieblich / wie ich euch gelehrt machen / vnd ihr in meinem Büchlein de preparationibus habet/ der ist ein rechte consolidativum vnd perfecta cura pulmonum, wann sie gereiniget ist/ wie dann dasselbige / durch vorhergedachten Saft gar wol beschehen kan. Zu dem curirt er nicht allein pulmonem, sondern alle innere Fäulung vnd Schadel/ auch in peste ein statlich preservativum, & post pestis curationem eine beständige Gesundheit bringet.

Was nun weiter zur Brust vnd Lung dienet / wird an seinem Ort gesagt werden. Ich bin hierin ein wenig zu weit gangen / muß auß meine materiam kommen.

XXX.

Wo getruncken Eglen im Hals haften.

Secund die Indicia, daß man das Ort / da man etwas getruncken/ etwas ansetzen / Item ein stetes köheln vnd jucken im Hals empfindet/ hart vnd hell Blut heraus lauffet/ sie werden auch offte zu vndanen gereizet.

Cura: Man drucke die Zunge nieder vnd schmeiß ob man das Wärm, lein sehe/ vnd ziehe es heraus/ kan man nicht/ so brauch Leindl/ machet das warm/ laß es im Hals halten vnd mir gurgeln.

NB. Leindl bringet alle Wärm vns/ auch Wäcken vnd alle in secula: Wunder ist es/ wann man sie nur hindurch zucke/ in momento seynd sie adt. Gibet keine Gelegenheit mit dem Leindl/ so brauch folgendes.

℞ Knobloch ℥j.

Vitrioli

Aluminis. Saljs nitri, ana ℥j.

Essig ein halben Scheppen/ steßt es vntereinander/ vnd laßt
mit gurgeln.

Ist der Essig zu scharff/ so nembt halb Wasser vnter den Essig. Es
kriecht der Hals auch off/ wo sie seyn/ da kaiser folgende Pulver in den
Hals

℞ Croci Martis opt. ℥j.

Rad. Tormentill. ℥j. fiat pulvis.

Oder mach das Gurgelwasser zu dem künem.

℞ Drachenshar ℥j.

Tormentill. ℥j.

Succi acacie ℥℥.

Siede das mit Wasser vnd gurgelt/ seynd aber die Eysen hinab in
Wagen kommen/ so curirets/ wie die Wärme.

NB. Das Salspeterwasser curirets perfect.

XXXI

Das wülchen im Hals/ Angina Synanche, &c.
Ist das Geschwür im Halse.

Cura: Branche nur Geynnen oder Garrentresse/ mit Essig/ Salz
vnd Baumöl/ des Tages etlich mal: Oder meinen Brustsaft/ vnd las-
set im Hals halten/ oder auch jederweil herunter schlucken/ so bricht das
Apsthem, vnd machet darnach mit dem einspeygen ein erbrechen/ wie ich
oben gesagt/ vnd brauch mein Gurgelwasser/ so werdet ihr perfect & curi-
ren/ gibts innerliche Hülz oder andere Zufall daben/ so curirets wie sich
gehört. Kinder aber die gar klein/ vnd vnter 2. Jahren/ müßet ihr lang-
sam damit vmbgehen/ es were dann daß es die Noth zu eynen erforderte/
da brauchet nur Erweichung/ als Beismilch mit Zucker. Item Rosen-
essig/ Maulbeersafft/ die brechen auch/ vnd sonderlich weicher vnd heiler
die Beismilch mit Zucker/ ist aber der Hals sonst geschwollen/ von eim
Blut/ der den Hals aufwendig geschwollen machet/ so wol auch innen-
dig/ daß sie vermaynen zuersticken/ so ist das gewiß.

℞ Mellis Rosacci ℥j.

Diamoron ℥℥.

Albi graci ʒß. M. f. elegma.

Laß sie zu Zeiten eine Messerfolchen voll darvon essen / vnd lege das Pflaster aufrechtig.

℞ Mellis der dick ist ein gesotten ʒiij.

Mellis rosacei ʒij.

Albi graci ʒiij.

Das Album gracum muß gar subtil pulverisirt seyn / Misco, thut ʒ. oder 6. Tropfen Olei spicæ darunter / streichs warm über ein Barchent / vnd lege vmb den Hals. Probatum.

XXXII. XXXIII.

Löcherichter Hals vnd Catharr.

Ist oben gemeldet / vnd sind alle Löcher im Halse zu curiren / nur mit einem Gurgelwasser / &c.

Der Catharr so gefallen / gehet auch von dem Gurgelwasser hinweg / brauch doch darnach die *tabulas Diaireos* oder *Diarhodi*.

Wir wollen nun weiter *ad peſtem* kommen / vnd in *Textu* fortfahren.

T E X T U S.

Weiter sind noch viel sorglicher Zufall mehr / dann ich gemeldet hab / vnd angezeigt / ob schon die Pestilentz vergangen were. So mögen solche Zeichen den Tod zufügen.

G L O S S A.

Ihr wiisset was ich offt gesagt habe / wie gar sehr die irren / welche vermeynen wann sie *urræ sigillatæ*, *Tbericæ*: Göllden Ey oder Tränck / &c. eingeben / vnd genug schwichen lassen / daß weiter kein Befahr sey. Daß *peſtis* ist ein solch Gift / dz da alle die Kranckheiten / die *ſpreſemina* im Leib haben / vnd ohne das der Mensch

dazu

dargu *incluunt*: Auch daran einmal natürlichs Todes sterben soltet/auffwecket; vnd weil sich vnter solche Kranckheiten das Gift mischet/seynd sie desto schwerer zu curiren/nennen also desto eher ihr Ende zum Tode. Daher ich schliesse/ daß der wenigste Theil vnter denen/ so in *peste*, *Medicamenta contra pestis venenum* gebraucht/ *peste* sterben/ sondern viel mehr von denen Kranckheiten/ so *peste* auffgeweckt. Darumb seyt bedacht/ daß ihr euch ja nicht zu frey gebet/ vnd zu viel trauet/ oder keine Gefahr euch imaginirt/ es seyen dann die andern Kranckheiten auch curiret. Dann *certo* alle Kranckheiten so *peste* auffwecket/seynd tödlich.

T E X T U S.

Als die viel schlaffen: Oder gar nicht schlaffen/
Taubsucht.

G L O S S A.

Wie man den grossen vbernaturalichen Schlaf soll nennen/ ist an seinem Ort albereit gedacht. Nicht schlaffen/ dergleichen/ wie auch Vndawen/ Breune/ &c. Aber belangend die Taubsucht/ dieweil es hic *Materiam* gibt/ davon zu discurren: Will ich erstlich setzen die Pestilentiſche Taubsucht: Darnach die andern *non grauiſſime peste*. Oder die da von andern Ursachen herkommen vnd auffgeweckt wird.

Taubsucht in peste.

Kommet/wann grosse Hitze vnd giftige auffsteigende Dampff das Haupte dermassen irritiren/ sonderlich wie geschieht/ wann kein Schlaf daber ist/demselben nun zubeggn: Oben genugsam gesagt/ daß man nemblich *causam*, als das Gift/ soll hinweg nehmen. 1. Was man zur symptomatichen Cur: Beides zu Leschama innerlicher Hitze/ vnd dann zum vberschlagen/ welches

dem Haupt ohne das trefflich thut/ brauchen soll/ deswegen von dieser Pestilenzischen Laubsucht hier zu acquiesciren.

Laubsucht aber in genere & specie ist eine Verirrung der Sinnen/ und werden genennet oder unterschieden/ also.

1. Delirium, heist proprie Aberwitz / oder wann man Rindisch wird/ ist eine Verderbung und Schwächung des Hirns kräfft/ und laufft fast dieser affectus mit allen Krankheiten des Hirns/ in was Wege nun das Gehirn verlegt / oder im geringsten beschweret wird/ kan ein Delirium herrühren/ und wird dieses/ wann es ohne Tumult/ wüthen und toben geschieht: Etwan auch genennet Melancholia. Ist aber hadern/ springen/ lästern und dergleichen das bey/ so ist Mania. Welche gleichwol von vielen aus Unverstand/ für besessen gehalten wird/ sed non est. Solch Werck ist zwar schwer zu hehlen/ kompts aber mit Freuden und fröhlichen Geberden / ist desto eher zu hehlen. Phrenitis aber ist Laubsucht und Unsinnigkeit / das nicht continuè aneinander wehret lange Zeit/ ist aber ein arges hitziges Fieber dabey/ Hauptschmerzen/ hinc und trückene der Augen/ schwen des Lichts/ stängs und unablässiges schlaffen des Pulses/ &c. Ich will nicht eben hie mit einer jeden Krankheit der länge nach Ursprung und Wesen/ sondern kurz / damit ihr an diesem Buch ein gemeyn Practicbüchlein habet / gedenscken/ sonst were gar viel von diesen morbis zu sagen / weise euch auff die Bücher weiter nach zu studiren / aber die fürnehmsten Experimenta/ und gewissen Stück so mir vorkommen/ woller hiers mit also verstehen.

Cura: Zum ersten und vor allen Dingen/ wo es anders die Natur erleyden wil/ soll man zu allen speciebus / solcher des verstandes Verirrungen/ das Haupt purgiren/ mit pillulis de Maltiche vel saccing, oder also. Exempli gratia.

- x Extract Card. benedict. ℥ij.
- Gummi armoniaci ℥ij.
- Masticis, Succini ana ℥j.
- Aluës lota ℥j.℔.
- Fiant pillule cum aq. betonice.

1. Deliria.

2. Melancholia.

3. Mania.

4. Phrenitis.

Deren gebt ein $\mathfrak{z}l$. vor abendessens/das ander $\mathfrak{z}l$. nach dem Abendessen/das ganze quintil in auff einmal/ wann sie zu Betthe gehen/ dann den andern Tag hernach/ so zeucht es ihnen die Blüthe/ (nach dem es *materialiam peccantem* resolvirt hat) vom Haupt herab/ wie Finnen über das Gesicht/ und ob sie wol *per inferiora* nicht sonderlich purgiren/ schadet nichts/ man kan flugs den Morgen hernach ihnen ein *purgam* geben/das nur *per inferiora* purgirt/entweder mit *Manna Träncklein*/ oder sonsten/ als dann wann die *pilula vbernacht* *preparirt* haben/ und à *partibus Nobilioribus* ad *partes non nobiliores* geführt/ das führet dann dieses Träncklein sein auß.

Pil. bene-
dictis
tempt man
es bald/ mit andern
purganti-
bus.

$\mathfrak{z}l$. *Manna calabrinæ* $\mathfrak{z}l$. resolve in aqua beronice, q. s.
Cola. Colaturæ addē Syrupi rosati solativi $\mathfrak{z}l$.
Diagid. præparatigrana \mathfrak{r} .
Fiat posio. Sein warm eingeben.

Diagid.
dies præ-
paratum
machet
r. ein \mathfrak{z} .
Jedes
nicht.

Provo-
catio hæm-
oroidum.

Odermögen sie kein Träncklein einnehmen/ so gebet ihnen $\mathfrak{z}l$. meines Diagidid, wie ihr sein præparationem wißet/ in form. pullul. diß machet vber \mathfrak{z} . oder \mathfrak{z} . jedes nicht/ &c. obiq. vorminibus, und führet darneben allen Schleim von Varras vmb die Brust/ &c. auß/ als dann laßet zur Adern/ die Hauptader auff dem kleinen Finger/ Oder sehet ihr daß die Adern groß sind auff der Seiten/ so laßet die Adern an der Seiten/ und ist es möglich/ so vnterwacht die Feigwarz hæmorrhoides dicke/ Welche folgender Gestalt zu öffnen seyn: Setze den Patienten in ein Bad/ damit die Adern sein gelinder werden: Darinnen Camillen/ Pappeln/ weiße Rübenschnitz/ 4. Hand voll Salz/ Sal. nitri, calcis viræ $\mathfrak{h}.$ j. &c. seyn. Darnach öffne die Saphenam oder Rüsseladern/ auff dem hintersten Theil des Fußes bez der Versen: So zeuchstu das Blut herab vom Haupt. Dann nimme Zwelffasser außgewaschen/ und drucke darein Baumwolle/ oder nicht an stat der Zwelff Ochsenzacken/ und lege in den Aftern/ so blutere. Laß es wol gehen. Willst nicht davon gehen/ so blicket mir über Ähren vmb den Aftern/ so blutere inwendig. Und wieviel biß ein entsetzliche curiren ist/ so quies doch ersticklich die hæmorrhoides zu öffnen/ in Vermeidung der Seiten. Aber vber diß alles/ ist das der nächste Weg/ daß ihr die Adern an der Seiten öffnet/ in allen Sinnen Verordnungen. Darnach laße sie ertrinken frisch Drimmenwasser/ mit dem gemeinen Spiritu vitæoli.

Apertio
hæmor-
oidum
per B-
ruchung bei
Stimmen.

wie euch beruht ist. Wann grosse Hitze dabey ist/sonderlich im Haupte/so machts also.

℞ Aquæ betonæ.

Rosarum

Nymphaeæ ana. ʒiij.

Aq. fontanæ mens. j.

Spiritu vini viridis ad acetositate.

Lasset sie etliche Tage nicht anders trinken / und braucher ihnen Abends wann sie schlaffen sollen/ das Spôrhema, so ich vorhin beschriben vbers Haupte/ wann sie nicht schlaffen können. Aber mein Landanum ist trüglich hierinnen/ des Abends eingeben in aq. Rosæ. &c. Ich hab ihr etliche curirt/ die man an Keinen hat gelegt/ (Wort lob) nur mit dem/ daß sie eine Zeitlang von Spiritu viridisi getruncken haben/ und ihnen der Adern an der Stirn geöffnet. Vnter dessen zur Erleichterung des Gehirns gebrauchet nachfolgende predire Schicken/ welche ich beyde probirt/ und war befunden.

Wiercket mit fleiß.

Einem lebendigen schwarzen Widder hant auffo geschwin-
des den Kopff ab/ und weil er noch also warm/ steck ihn mit Haut
und Haar/ in siedend heiß Wasser/ decken den Topff wol zu und
kochen es/ Wanns wol gekocht ist/ So nim den Gehirn auß dem
Kopff/ und wasch darunter Muscatenblumen/ Muscaten/ Neg-
lein/ Ingber/ &c. nach Gelegenheit. Doch daß der Muscatnuß
am meisten sey vnter dem Gehirn / mache kleine runde Röchlein
daraus/ und hebs auff/ und so du sie wilt brauchen/ so gib ihnen ein
Röchlein/ so groß als ein kleine weisse Nuß alle Tag einmal eines/
des abends thet er zu Vorhegehe / und schlag ihm ein Aber an der
Stirne. Vber 14. Tage darunter die Median/ ober 14. Tag
der auff der Stirn / laß ihn vnter dessen von Spiritu viridisi trin-
cken/ wie oben gesagt ist.

Remedia
in Sten-
dang bei
Dinn.

Das ander Kunststück ist.

℞ 9. Buchbaumblätter/ schneid sie ganz klein/ gebt sie in 1. Löffel voll
Lavandelmasser zu rind en nuchtern / oder wann es noch ist/ tanet dar-
auff schmeitzen ist desto besser/ wo nicht/ schaders auch nicht.

Hilff es nicht so gih vber 2. tag noch einmal ein/ und halt den Proceß mit Aderlassen wie oben an der Stirne/auch mit ihrem reinchen.

Notare aber mit fleiß *Melancholiam hypochondriacam*/ das ist/ wann die *hypochondria* verstopffte seyn/ geschicht bey Jungfrauen gar sehr/ und geweynlich haben sie ihre *menfes* nicht darbey. Da ist die gewiste *Cura*: Branche ihnen *Aquam philosophicam*, alle Morgen ein klein Löffel voll/ per se, oder in einer Bechse/ laßet zur Ader am Fuß/ branche *corroborationia* mit solget.

℞. *Magisterii corallor. rub.* ʒij.
Lapid. Lazuli ʒj. *Magist. auri* ʒj.
Magist. perlarum ʒj.
Essentia Lunæ ʒj.

Milch mit Rosenzucker ʒviij.

Gebet alle Nacht/ wann sie zu Beth gehen/ ein Messerspiß voll ein/ auch vnterweilen des Tags/ dann es stärket gewaltig die *spiritus vitales*/ und mache frölich/ ihr dörfte nicht purgiren/ als nur im Anfang der *Cur*/ mit einer gemeinen Purgation/ oder *pillulis* von *diagridio* meiner *preparation*. Darnach fahet fort mit der *Cura*: Wenn sie sollen curirt werden/ so vberkommen sie auff die legt ein Durchlauff/ wie *dysenteriam*/ die laßet wol gehen/ haltet etwan sie ein/ wanns so gehet/ mit dem *agua philosophica*, darnach wanns wol Zeit ist/ daß sie beginnen fast schwach zu werden/ so brauch *Laudanum*, und durch den Tag *Crocum Martis* mit *cordialibus*, als *Magisterii* fahet fort/ so werdei ihr wol bestehen/ das Aderlassen vnterlassei nicht/ Dann es trefflich gut/ &c. Laßet sie auff die legt/ auch bißweilen/ doch selten/ einen trunckwein trinden. Und dieses ist bißhero von Verrückung der Sinnen geredt.

Nest solget im 2. Art. Hie will ich euch aber ein gewaltig Stuck vertrauen/ so ein *Secretum Naturæ* ist/ wahl einer etwan von Schrecken oder Bezauierungen/ oder dergleichen sehr krank/ und verrückt im Sinn wirt/ dannit seind gehehlet worden/ die zu vier Jahren an Ketten gelegen.

℞. Das Blut so einem Esel hinter den Ohren gelassen wirt/ an dem Ort da man dem Pferde yßleget den Feuffel zu reißen/ schlag ihm

ihm dieselbe Ader / lege ein new vngebraucht Tuch in dassel-
bige Blut / laß von ihm selbst trucken werde / daß das Blut dars-
an bleibe. Wann mans nun will brauchen / so schneid darvon
zween Fingerbreit / vnd eines Daumens lang / legs in Brunnens-
wasser / wann es sich davon ensetzet / so gibß dem Kranken zu
trinken / laß ihn darauff liegen vnd schwitzen / kan er nicht schwit-
zen / so machstu ihn schwitzen / wie du nur kanst.

T E X T U S.

Vndtwey Breime vnd dergleichen.

G L O S S A.

Ist oben weildäufftig tractirt / was aber für *morbi* sich noch er-
zeigen möchten / die werden zum Theil im Text / sampt der *Glossa*
folgen / vnd zu legt etliche Hauptkrankheiten *pro corollario* von
mir gesagt werden / sampt ihrer *Cura*.

T E X T U S.

Also weiter / so mercket auch von den Zeichen der auß-
wendigen Pestilentz / so sie in ein Apostem gehet / so sol-
len mit sampt der obgemelten Arzney diese nachfolgen-
de Stück auch gebraucht werden. Drey Weg seynd zu
betrachten / dann in drey Weg bricht sie auß.

G L O S S A.

Verstehe gemeiniglich. Daß oben hab ich gesagt / daß sie auch
bisweilen am Hals / an Schenckeln / Brust / u. außbricht.

*Text. Weg
nicht für
Pest auß.*

Zum ersten wie es ein Knospe das vnter der Haut liegt / wie ein klei-
nes Trieflein / sich hin vnd her bewegentz.

Zum andern / daß es sich auffwurtz wie ein Beul / beständig an einem
Ort / auß Krafft der Arzneyen / oder eigener Natur / samlet sich da die
ganze Pestilentz in ein Centrum.

Zum dritten mache sie sich stetig / vnd bricht auß.

Also soll man handeln mit der ersten.

u. Opoponac. i. lot (ist ein Gummi in der Apotheken) denselben in Essig lassen zergessen/ widerwangssetzen zu einem Pflaster/ vnd vbergelegt/ so zerreibet sich das Trieselstein.

G L O S S A.

Dieses ist die höchste Beschreibung der eusserlichen Pestilenz/ das siemimmermehr wirt besser beschrieben werden können/ wie auch vber das erst Geschlecht mit dem Opoponac kein besserer Weg ist/ doch NB. Dasi *internacura* ja alleget soll fleissig mitlauffen/ vnd darff hie nicht *per instantiam* eingewendet werden/ wann man zerreibet/ so gehe es mit Gefahr hinder sich. *Resp.* Dasi es vnnütz lich zu maturiren/ man kans aber wol ausschneiden/ aber nicht ohne Gefahr. Es vertreibet sich aber bey vielen auch selbst/ abg. *medicamentis*, vnd verschwindet ohne Gefahr. Dann *proprie* ist kein *venenum*, wie die andern zuo/ sondern viel mehr ein coagulirtes Blut/ so die Natur außgestossen/ welches von *peste* sich coaguliret hat/ vnd doch kein *venenum* sonderlich mit an sich gezogen/ darumb des vertreibens halb kein Gefahr.

NB. Ich hab *Grassante peste*, ein Weibbild gesehen/ die sich ein Fressan/ darauff bekam sie zu Nacht *circa pudenda* auff der rechten Seiten/ eine solche grosse Träsen/ wie ein Ganssen/ vnd war doch sonst nicht frant/ darbey/ thet ihr auch die Träsen nicht weh/ ließ sich hin vnd wider bewegen/ so man darauff drücket/ dies selb curiret ich also.

y. Olei nigri noltri ʒi.

Cere ʒi.

Cerulea ʒij.

Darauf machetich ein Pflaster/ streich das auff gewilchsenei Bar. Que/ vnd befehl es vberzulegen/ in einer Nacht ward es kleiner/ vnd des andern Tages verschwand es/ inwendig beandich *posonem* Theophrasti wie folgen wirt *huc loco*, auff vorsezt/ ist *perle* ad curirt wordē.

NB. Dasi dieses genante Pflaster/ alle die Wunden vnd Geschwulsten/ so sich zwischen *junccharis*, von einer *materia* so klein Eyer ist/ zusamen gesetzt/ vertreibet.

Dietrich

Wohl. Träsen/ so vnter der Haut an gro/ sich hin vnd her bewegen/ lassen/ wie zu curiren.

Die weil ich von solchen Wesen zu reden komme / will ich auch gleich die Lamberlen / so in Gallico morbo sich mir zeigen vor mich nehmen.

Die Lamberlen aber / sie seynd wie sie wollen von morbo Gallico oder sonst / (wiewol sie ohne morbo. Gal. seyn seyn). Kan man also discutir.

Man soll
quomodo
discutiam-
ur.

2. Succobryonia.

Cyclaminis ana lb. ʒ.

Olei comen. olivar. lb. ʒ.

Sesamina. ʒij.

Medul. crur. bovis lb. ʒ.

Baryi recentis ʒij.

Balliant lento igne, ad succorum consumptionem. runcadde.

Cortic. radic. Capparis.

Tamaric.

Ceterach.

Sem. agnicasti ana ʒij.

Ammoniacy

Galbani

Bdellii, aereo dissolutorum ana ʒʒ.

Syracis ʒvj.

Cere q. l. & fiat ex omnibus Emplastrum.

Quod in humoribus Gallicis discutendis & resolvendis, summum est remedium, si autem volunt eo uti in tali casu, tunc in fine post solutionem cere addenda sunt, Mercurii vivi ʒiv. & continuo cum spatula agitandum, donec refrigeretur, alias absq; Mercurii vivi additione, istes ein trefflich Pflaster / so man auff ein gew. d. h. Tuch oder Barthe streichen / und uber das Wund legt / dann es offter dasselbe / und daruber dessen Schmerzen.

Triffet gar
Wundt
ein bester
Wundt-
pflaster
und
Schmerzen.

NB. So man die recentes succos ex Bryonia & Cyclamine nicht haben kan / so nimt man nur die species und giesse Wasser daruber / so ches vnd exprimire / seigtlich inspissirt man solches expressum, ad coagulationem liquidi mellis.

Das Wort Wesen hat auch vielerley Meynung / dannerliche Wesen seynd gestoffen / geworffen oder gefallen: Etliche vndersteht / etliche nicht / will etwas sagen von Wesen / so gestoffen oder gefallen / ic. Bey Kindern geschiedt des Dinges auch viel / da ist kein besser Remedium: Als wann man nemme / Ruspil / je dier je besser / vnd beschreib des Tages etlich mal die Wesen / so zertheilt das vnterlauffen Blut / vnd die Wesen.

NB. Huet

NB. Hillet auch/ sonderlich in dem Gesichte/ solche Beulen zu
maturiren/ dann es gibt groſſe Schädte/ ober dieses aber vnd auff's
gewiſſeſte iſt/ das *Emploſt. Olaigni*, wanns gleich etwas vnterſchdlig/
ſo heylets durch die Haut hindurch/ es were dann daſſ ſchiffer vn-
ter der Haut an Weinen ledig weren/ ſo muſſ man den öffnen:
Dann es iſt vnmöglich/ wo ſchiffer gang ledig auff allen Seiten/
daſſ ſie wider anwachſen/ ſie müſſen herauſſ/ wann aber ſchiffer
noch anſehen/ daſſ ſie den Balfam ſo in den Gebeinen iſt/ noch ha-
ben können/ dann heylet ſie wider wie zu ſehen in Beinbrüchen.

Ich habe aber wol Leut gehabt/ ſonderlich Weiber/ die von ih-
ren Männern geſchnitten/ vnd in die Seiten getreten worden/
daſſ vnter der Bruſt alles vnterlauſſen war/ denen hab ich jwren-
dig vor geronnen Blut eingegeben.

℞. Mumie
Tromentilla.
Lumbr. terreſt. pulveriz.
Oculor 69.
Folior. pontici ana ʒj.
Sperma Ceti ʒʒ. R. pulvis.

Detur de hoc aggroto ʒj. in vino. Aber deſ Wermuth Salz
ein Meſſerſpiz voll in ein Gläſlein vollhalt Wein vñ Eſſig zer-
laſſen/ iſt vber diſſ alles eingenommen. Es thut auch das vnder
Kreſſe/ wie oben *de internis Apoſtematibus* geſagt.

NB. Ein Pfarrer iſt geweſen im Weſterich/ der vor 18. Jahr-
ten ein mal gefallen/ darnach vber ein Jahr hatte er an derſelben
Seiten ein drücken/ etwan eines Thalersbreit gefühlt/ welche
folgende Jahr immer her mehr vnd mehr hat zugenommen/ das
hat er curirt auß Rath eines Jüdens/ daſſ er nur Kreſſenſafft alle
Morgen in einem weichen Ey eingenommen/ hat innerhalb 14.
Tagen nichts mehr geſpürt/ wie nun ſolche *patia* von der Kreſ-
ſen/ vnd was ſie mehr kan/ bereitet/ iſt oben gemeldet/ *de Cura Apo-
ſtematum interiorum*. Aufwendig aber hab ich vber das gerunnene
geſchwollene oder blaw ſtrümmächige Geblüt gelegt/ nachfol-
gendes Pflaſter.

℞. Thuris

Thuris Mafculini
 Masticirana ʒj.
 Santali rubel ʒʒ.
 Croci oriental. ʒʒ.
 Flor.camomil.
 Rosarum rubear. ana. Mj.

Fiat omnium subtilifi. pulvis, misce & cum

Ceræ ʒʒ.
 Axungie Cervinæ ʒj.
 Olei Camomil. ʒj.

è baccis Juniperi ʒʒ.

F. Emplastrum l. 2.

Dies Plaster streich ich auff ein gerächsten Warcket oder Tuch / oder
 Preussisch Leder so glaz ist / vñ lege auff / des Tages wider einmal ersicht /
 das zertribe wie gesagt / alles zwischen Hül vñ Fleisch gelibet Blut / es
 legt auch sonst allen Geschwulst circa pudenda, vñ andere Geschwulst /
 da erwan Flüßte send hinnein gefallen / so ist es auch ein sonderlich
 Schick vber Erylepelas gelegt / es zerthe die Huz ab herauß / ne.

Tumor ex
 ferore
 sanguine.
 l. 2.
 An. 1000.

T E X T U S.

Zu der andern Pestilenz / so sich zusammen samlet
 in ein Centrum / soll man nehmen Krotten / so an der
 Sonnen oder Luft wol gedörret seyn / vñ dieselben ge-
 rad auff's Geschwür legen / so geschwilt die Krott auff /
 vñ zeucht das Gift der Pestilenz durch die ganze Haut
 an sich / vñ wirt groß vñ voll / vñ wann sie dann also
 voll / wirt hinweg geworffen / vñ ein andere auffgelegt /
 ab solcher Artzeny soll niemand kein schew tragen / dann
 also hats Gott geordnet / daß das Gift der Pestilenz
 durch gedörte Krotten außgezogen wirt / dann also
 zeucht böses das böse hinweg.

Wetung
des alten
Krotten.

NB. Daß man die Krotten durch den Roffstliche vnd auff-
hencke/ dann wann sie durch den Bauch gestochen werden/ ziehen
sie kein Gift zu sich/geschwelle auch nicht auff/ ich hab mich offte-
mals trefflich verwundet/ wann ich auff dergleichen Beulen/ die
Krotten (mit einem Hammer oder Stein) zerknuschet/ breyt auff-
gelegt/ daß sie so groß auffgelauffen/ daß auch die Augen gegosset/
haben/ als weren sie lebendig. Nun send die Beulen nicht auffge-
brochen/ habe sich doch gesetzt: Etliche vom ersten aufflegen: Die
andern vom andern oder dritten Aufflegen. Darumb weil es so
gar ein gewis Stuck in diesem Fall/ so sollet ihr euch allezeit/ Aug
im Frühling besessigen/ Krotten/ sonderlich die rothen/ wo die zu
bekommen seyn/ auffzuhenden vnd zu dörren/ wann aber die nicht
können/ (sonderlich wann ihr in *praxi* zur Pestilenz kommet/ vnd
auch nicht damit versehen) gehabt werden/ so hab ich gesehen/ daß
man einen Hanen genommen/ denselben beim Arsch geroyffet/
vnd also bloß lebendig auffgebunden/ da ist der Han gestorben/
vnd allen Gift an sich gezogen. Das sollen auch thun lebendige
Sperrlinge/ welches ich doch nicht gebraucht. Etliche rathen man
soll nehmen/ *pannum induratum menstruo sanguine exsiccatum* vnd
soltes aufflegen/ das soll das venenum zu sich ziehen. Das ist ge-
wiß/ wann man solch *pannum* nimpt/ vnd leges auff Roßlauff/
so zeuchet es sich sehr alle Hie auß. Wann man auch nimpt
solch *pannum*/ vñ leges in warm Wasser/ daß sich das Wasser dar-
von euserberbet/ vnd weschet die flannecken vnd rothen Angeseht-
ter damit/ laisset es von ihm selber trucken werden/ 3. Tag nach/
einander/ so bekommen sie eine schöne neue Haut/ vnd zeuchet sich
die Hie auß. Nachfolgend Stuck aber weil es in der Menge/ alles
zeit/ vnd fast an allen Orten kan gehabt werden/ kömmt jr nemmt.

Cura
des Roßlauff-
stuck.

Cura
der flanne-
cken Angeseht-
ten.

W. Intend/ Camillend.

Saffran/ Sperrbeeren vñ reinander geschlagen/ im Eßig
sehr gemasch/ vñ warm sehr vbergeschlagen/ biß an nicht die harre pe-
tzen/ sie seyn so hart als sie wölle: Es zeuchet so hart daß man sich im Leibe sch-
let/ brauchts so lang biß aller Wust heraus ist/ vnd heile es nicht bald zu.

Das

Das Giftpfaster aber/ brauchet an sich dessen/ ist das beste solch Gifte außzugleichen/ oder aber nachfolgendes mit magneze præparirt.

Notate. Daß etliche seyen/ die mit Gensalt in solche Beulen kommen/ und lauffe doch nichts/ dann nur ein wenig Blut heraus. Etliche eben mit Corrosio sein/ und haben so viel damit zu thun/ daß sie in etlichen Wochen kaum manieren können; lege man dann Erweichung auff/ von gelichen Ölsein/ als. *semg. xco. semine lini, Camillen, dec.* so gerührt setzen wol/ dann die Pestulenz hat nicht gerne viel außere Zuechtung; die Zuechtungen bleibe nicht lange warm/ wann sie erkalten/ so schlaagt sie hinderlich im Leib/ wann mans ja will auffhaben/ so machens also: Bespreiche sie außwendig (doch der Aderu verschone/ wo die drüber gieng) mit ein/ erwan eines Pfenning oder halben Dagens brayt/ mit oleo Antimonii/ laffest von ihm selbst anken werden/ und legt das von Liliend. Saffran. it. Jesgebacht darüber.

NB. Daß man über Oleum Antimonii und was also gesetzt worden/ sein Endpfaster legen soll/ dann es muß solcher Brand abschwinden. Man mag hinde Pfaster darüber legen/ als:

- ℞. Ol. Camomillæ ʒi.
- Cera ʒi.
- Terebinthinæ ʒi. Mille.

Darnach leget folgendes Pfaster darauß.

- ℞. Magnetiæ ʒi.
- Succini, Mastichæ ana ʒij.
- Rad. Aristoloch. rotund. ʒi.
- Myrrhe rubæ
- Sarcocollæ ana ʒi.
- Gummi Armoniacki ʒi.
- Resinæ ʒiv.
- Terebinth. ʒi.
- Cera libā.
- Olei Scorpionum ʒi.
- Cantharid. præparat. ʒi.
- F. Emplastrum La.

Das Pfaster streich auff ein Tuch/ und leg auff/ wann es dann erweicht/ und sich well heraus gehet/ so möget ihres öffnen/ und leget darauß Unguentum mundificativum compolinum, daffelbig brauchet so lang biß ihr sehet/ daß der Schade inwendig ganz todt und frisch ist/ dann heilets ja.

NB. Ihr müßet nicht geschwind aufheben: Sondern mit dem Opodeltrock magno heylet zu / das zeucht allen Gifft vnd Unreinigkeit in Gefalt eines Wassers heraus / vnd heylet beständig / vnd mercket / daß ihr nach der Cura, einen Weg als den andern præservativa pellicis brauchet auff ein Zeitlang / dann ihr könt diesem Gifft nicht genugsam Widerstand thun / ih: habet von nehen dieses folgende Pflaster aberist noch drüber welches also præparirt wird.

2. Cera Mj.

Schönweiß Buchharz ℥ijj.

Terebinth ℥j.

Krentend. ℥j.

Syracis liquid. ℥j.

Sacci chelidonie, (das ist der ausgepreß Safft auß dem Schiltkraut darumb im Sommer man diß Pflaster machen soll). ℥iv.

Holzwaire ℥ij.

Gummi Armoniacti in aceto gelassen / ut moris, ℥ij.

Myrrhe. Sarcocollæ ana ℥j.

Oleum Scorpionum ℥ij.

Fiat Emplastrum S. A.

Oleum Bufonum ita fit.

2. Baumöl ℥℥. Wachs heiß vnd wirff acht oder neun Krotten drein (nach dem sie groß seynd) laß sie also backen vnd von ihm selber kalt werden / so hastu das Krentend. Es sollen aber die Krotten zuvor mit einem Holz durchstoßen / vnd auffgehengt werden / biß sie sterben.

Nachmal soll man den Grund vnd Erden / so sie bey sich haben / herausser thun / vnd darnach mit Essig wol säubern vnd außwaschen.

Dieses Stichepflaster ist fürtrefflich vnd gut / wo man auch sonst etwan in einer frischen Wunde vernemmet / daß etwas giftiges oder widerspenstiges in der Wunden sey / es zeucht alles an sich / vnd bringet zu wegen / daß die Wunde gleich anfalet sich zu schließen. Wann solches Ziehen vorhanden / so thue diß Pflaster hane

hinweg/ vnd nimme dann ander Pflaster/wie gemeldet / beides in
Pestle vnd sonst in frischen Wunden zur Hand: Doch laß dabey
einen Schweiß thun/wie gesagt.

T E X T U S.

Zu der dritten Pestilenz/ die sich zeitigen will/ oder
zu öffnen sich bereitet/ soll man nehmen Danzapffen/
die Gipffel oder Epitz von den Löschendäumen / Ey-
bischwurtzel/ die sieden lassen in Wasser auff 2. Stund/
darnach abgossen/ vnd das Wasser eingefotten/ so wirt
ein Pflaster darauß. Dasselbige vbergelegt / das zeit-
get bald/ vnd reiniget das Entz heraus: Laßt kein Pe-
stilenz hinter sich gehen zum Herzen: Vnd nachfolgend
so die Pestilenz gereiniget ist/ fürfahren mit dieser Artz-
ney/ biß sie gar zugeheilet.

3^{te} Eherdotter/ 2. Lörgat. 2. Löffelvoll (Lörgat ist
Terpentin) vnd das wol durcheinander geschlagen/ biß
ein Salb wirt/ gestrichē auff die Lächer: Zu Mergends
vnd zu Nacht vbergelegt/ biß es heilet. Also wie gemeit
ist/ soll mit der Artzney gegen dem Kranken gehandelt
werden/ fleißig vnd wol gewartet/ so mag die Krafft der
Artzney mit Nuß erschießen.

G L O S S A.

Könnet ihr die Danzapffen vnd Gipffel von Löschendäumen
haben/ so habet ihr allhie auff solchen Weg einen guten Proceß zu
curiren/ diueil aber ihr nicht an allen Orten solches findet/ so ist
der beste Weg/ daß ihr euch vorhergehendes beschriebenen Pflas-

siers / und was dazzu gehört pfleget und übet. Mit dem vom
Eperdotter und Terpentin zu hehlen / ist auch sehr gut / brauchet
was euch am besten zusicht / dann offtmals einem das / dem ander
jenes *in praxi* am süglichsten bekommenet.

Diervil nun Theophrastus absolvirt den Proceß
der außern Pest / und aber ich in Praxi wol gesehen / daß
offtmals auß solchen Schäden / durch Verwundung
der Balbierer / Fisteln / Krebs / offene Leishäden ent-
standen / die darnach schwerer als *pestis externa* zu cu-
riren gewesen / wüß ich die stärkembsten Chirurgischen Salck /
so beedes in frischen Wunden / Stich / Hieb / Schöß / wie auch
im Krebs / Wolff / Fisteln / *cc.* zu brauchen / und in der Erfahrung
war befunden / auch offenbahren. Was aber sonderlich für Chi-
rurgische Handgriff / einem *Chirurgo* vonnöthen / sehet ihr täg-
lich für Augen / und beleißet euch in demselben / so viel als herab
get Gelegenheit haben / dann ein *Chirurgus* muß sonderlich in
Handgriffen wol erfahren seyn. Ist nun das erste Stuck.

Die Wassenfalk / welche wirt also zugerichtet.

z. Wildschwein Schmir von einem Eber *℥ij.* Bärenschnitz
℥ij. Diese beyde Schmirn sollen wol gereinigt seyn / daß sie fein lauter
seyn / (erlaß auß linden Feur / geyß es auß Wasser / so gehet das vorein
und das Salz gen Boden: Das reine bleibet oben auß dem Wasser / das
nimb herab). Darnach erlaß sie auß einem linden Kohlfewer / nicht zu
heiß / wann saulich worden / so nim vorseh Sandel *℥ij.*

Sturcken *℥.*

Lumbricorum die gereinigt seyn und
geband *℥j.*

Rad. consolidæ majoris *℥ss.*

Die *Consolida* muß gedörret und gar klein geraspelt oder gestie-
het seyn / dann stossen laß sie sich nicht.

Wos

Wosß von einem Todtenkopff/ vom Galgen oder der son-
sten gericht worden/ ist am besten 3vj.

Nach ein jedes zum subtilen Pulver/vermisch es durcheinander/ dann
misch es/ wie gesagt vnter die 2. heißen Stüche/ bis es eine Salbwerde/ daß
ist sie geruche vnd gut/ wie ihr dann gesehen/ als ich sie præparirt vnd ge-
braucht habe. Die Salbe hebet sein auß in einem Silberm oder Messen
Wächsteln/ daß ja kein Darrungelck/ daryn komme/ sonst sie nicht an kal-
ter oder zu sehr heisse Ort/ vt. Die Lumben aber seynd die Regenwür-
me/ welche also seilen gereinigt werden.

2. Der Wurm ein in ein Seidel oder Schoppen voll/ thue sie in ein
hölzern Zuber oder verglasten Haßten/ wüß darauff Wosß von Dornen/
darunter 2. Sperbeier gefochte/ vnd gemische/ so essen sie darvon vnd pur-
gen sich/ dann laß sie auß/ vnd thue sie in ein neuen Haßten/ vnd schüre
2. Handvöll Sand darauff/ laß eine Weile stehen/ dann wasche sie ab mit
Wein/ vnd thue sie in ein neuen Topff/ verbleibe sie wol mit einer Stür-
zen/ dörre sie in einem Backofen/ wann man das Brod außzuicht/ daß
du sie nicht verbrinnest/ so sind sie recht præparirt.

Vnus solcher Salben.

Wann dir das Wassen zu bracht wirt/ so erfahre ob die Wun-
de gehawen oder gestochen/ so du es nicht kanst an dem Wassen er-
kennen/ so frage den/ der dir das Wassen bringet/ dann so gebrauch
diese Salb also. Salbe das Wassen von dem euffern Theil an/
es sey von der Spitzen oder Schneiden an/ da es schweißig ist/
bis zu dem Rücken des Wehrs/ so lang als es schweißig ist/ hat
aber das Wassen zwei schneiden/ vnd ist er mit beiden Schneiden
verwundt/ so salbe es von den Seiten an bis zum Mittel/ oder noch
sicherer/ wann du ja nicht kanst erkennen/ wie der Schaden gesche-
hen/ so salbe die ganze Ringen/ damit die Wunden gehawen o-
der gestochen/ bis auffo Hefft. Nun merckel mit fleiß/ dann wo
das mit mit fleiß wirt obseruirt/ bringets dem Patienten Schaz-
den. Kanstu aber erkennen/ wie das Wassen eingangen/ so darffst
du nicht die ganze Ring schmieren/ sondern nur die Spitze dar-
mit es gestochen/ vnd die Schneiden damit es gehawen. Du sollt
auch das Wassen mit fleiß verwahren/ an einer reinen stelle/ da kein
Staub hin kommt/ noch kein Wind/ noch kein Hage/ nur ein
gütliche

Præpara-
tio Lum-
bricorum
per Vossii
salb.

zünftliche wärme/ vnd das Wafften soltu mit einem reinen Papyr
 umbwinden/ vnd wann du wilt das Wafften schmieren/ so enthalt
 dich der Weiber. Du darffest auch die Wunden nicht hefften/ nur
 schlecht mit einem reinen tuch verbinden / das Tuch in eigener
 Nese gedunckel/ vnd Eyter herauß gewaschen / wenn du nur das
 Wafften haß/ darmit einer ist verwundet / so salbe die Wehre alle
 Tag einmal/ wanns nicht grosse Wunden seyn/ sind es aber gro-
 ße Wunden/ so salbe die Wehr zweymal/ es heyle bald/ auch soltu
 wissen/ daß die Wunde che heilet / als mit Salben oder Pflaster/
 gib die Wehr nicht eher wider / der Patient sey dann ganz heil.
 Vnd ist ein Wunder wann man das Wehr an ein Hiwe oder Frost/
 oder kricht steckt/ so haben sie grossen Schmerzen/ halt mans
 wider zur Wärme/ so wirt ihnen besser. Darumb siehe/ daß du
 dz Wafften nicht zu heis oder zu kalt legest/ dann es bringet Schas-
 den. Ist es aber Sach daß die Wunden beinschredig ist / so thue
 in die Wunden *consolidam maiorem pulueris* / so zeuche es die
 Weirlein herauß vnd heilet.

Pulvis co-
 solidam
 maioris
 pulchritudinis
 herauß

Es ist auch gut/ so sich einer mit Splitter/ Nägeln oder sonsten
 wermie sticht/ das salbe geschwind.

1. *Exempli gratia.* So einer an ein Stein/ Block/ zc. sich stiesse.
 salbedenselben Stein oder Block / vnd verbind ihn wie das Waf-
 fen vnd je eher du das Wafften bekommest/ je besser es ist.

2. Zum fördersten aber hab acht / daß du das Blut verstellst/
 je eher je besser: Wiewol die Salbe das Blut selber stellet / deren
 ein wenig in die Wunden geleget / vnd wann es je nicht will / so
 brauch stärker Blutstellung.

3. Zum dritten soltu wissen / ob sich der Patient recht halte o-
 der nicht/ das erkennest du an der Wehre also: Erzeigen sich reiche
 Flecken an dem Wafften / so halt er sich nicht recht mit essen vnd
 trincken/ nach laut seines Regiments.

Wiltu nun wissen/ ob der Patient zu heilen oder nicht/ so thue
 wie folget:

2. Hamachites, Samalirubeiana q.v.

hier pulvis, halt das Wassen ein wenig vber glühende Ro-
ten / die nicht ränchen / daß es so warm werde / daß du kaum ein Hand
darauff erleiden magst / darnach schüttest Pulvers ein wenig darauff /
vnd so das Wassen mit Blut schweigen / so stirbt er: Wo aber nicht / so bleibe
er lebend. Also hastu das Regiment / allein bericht / wie du dich halten sol-
lest / mit einem jeden verwundeten.

Additio.

Noch merck / wilt du einen geschwind heilen / so salbe das Wasse-
sen off / es ist aber nicht von nöthen / alle Tag zu salben / dann
nur vber den dritten Tag / zu Zeiten auch in sechs Tag / oder län-
ger / wie du dann auch in der Wunden siehst / du magst das Wasse-
sen zu Zeiten nur einmal salben / nemlich: Desreich die Kling es
der das Wassen am ersten mit einem ganz schönen reysen Sams-
del / als dann mit der Salben. Das aufstreichen soll nur mit dem
mittlen Finger geschehen / so es blutet / vnd nicht bald versichen / so
streue *Crocum Marti* hinein / so geschehet das Gekleid.

So sich der Patient nicht wol hält / mit essen vnd trincken / vnd
Schmerzen hat / so streich das Wassen auff ein neues an. Wann
ein Balbierer zuvor ein Salb darauff gethan / muß alles sauber
herab gewaschen werden / es geräth aber selten / ist besser daß man
nichts darauff thue / zum ersten /c.

So man die Salbe sparen will / thue darüber ein Leder von ei-
nem jungen Rehe / biß der Kranck gesund wirt / so kommt kein
Staub hinein / magst also die Salbe wider aufstreichen vnd be-
halten.

In penuria gladii veri, accipe alium, reiterna vulnus ut cruentet.
Wann du wilt die obgemelten 2. Schmer lang zu behalten / damit du al-
lein neue Salben machen laßst / so nimm die 2. Schmer in einem reysen
Wein / so lang ein Kalkstein siedet / gieb in ein Kalt Wasser / du be-
kümst es am längsten in einem verglähren Hasen / vber Land in einem ge-
wichenen Vachlein.

So sie in die Läng hart todt werden / fische sie mit Honig vnd Schmer.
Wann man aber ein Varen schlägt / nimm das Schmer / vnd die Blaser

mit dem Harn / ohne das Schmerhinnen / sende es auff / so durchbeis-
set der Harn / wird fast gut / nach Verschleimung eines Jahres / brauche es.

Lasset euch die Wassen-salb besoffen seyn / dann ihr die Extre-
mit gesehen / was sie thut / lasset euch nicht verführen / daß es von
unverschämigten / welche *Macro* und *Microcosmi cum Astris Sympa-
thiam vel antipathiam* nicht verstehen / vor Zauberey gehalten wirt /
die *Rationes* / warum diese Salb und dergleichen widerlein / seynd
auch von güt bekant gemacht.

Warnung der Wassen-salb haben.

Die Wassen-salb belangend / soll der Wund argem wol heiffig ansehen /
daß er sich mit derselben nicht vergreife / und den Kranken in Gefahr
stelle / dann es können viel und mancherley Zufall in einer frischen Wun-
den kommen / welche solche Salb nicht wehren kan / sonderlich aber ge-
schicht es off / daß man sich auff solche unglückliche / und in der Natur un-
gegründete Arney-recht verlassen / daß die Wunde / (weil derselben mit
Weissen und andern *medicamentis* / wie es sich gehürt / nicht gepflegt
wird) zu ehest gescheindt inheilet / diemell sie aber von unten herauff nicht
so bald kan heilen / versamlet sich auff einem Eyer und Geschwulst. Da-
her solget als bald ein großer Schmerz / demselben folgen Hitze / Brand /
und viel andere / innerliche und äußerliche Zufall / also daß endlich der leg-
te Schad ungleich / viel größer ist / als nach der erste gewesen war / wie
man in diesem 1613. Jahr zu Oppenheim an einer Edlen und Tugend-
samen Maeronen gesehen hat / wie der Leser weils in *centia centuria ob-
sere*. *Chirurgie*. *Gualth*. *Fabritii Hildani* sehen wirt.

Eine Salbe / so sich nach der Heilung der Wassen- salben / die Adern nicht gelencken wollen:

Mache also:

Reife Voley Mj.

Reine Klaremasse Seyffen ʒij.

Seef es untereinander: Darnach thue es in 7. Loz Honig / laß es wol
sieden / daß ein Salbe daruff werde / seyhe es durch ein Thülin / neß ein
Tuch darinn / lege es auff die Adern / bind es zu / es machet trefflich ge-
lende.

Ein

Ein ander Sälblein/ welches die Adern/ so da
spannen/ trefflich gelindert machet.

℞ Petrolei
Terpentindöl ana ℥i.
Hirschenmarck ʒ℔.
Milch ad usum.

Ein Balsam der alle Wunden in 24. Stun-
den heilet/ohne Heffnungen.

℞ Galbani
Ammoniacki
Bdelli ana ʒ℔.

Leg es in Essig 1. Tag und 2. Nach zu heilen/ dann drucke sie miteinander durch ein wollen Tuch/ und laß es einstuden/ sters und gerührer/ biß zur Dronck dieß/ das heb auß/ dann nim ab.

Reiche Weirhen.
Wasser ana ʒ℔.
Weirach ʒi.

Aber gar klein pulverisirt/ dartzu thue
Terpentin
Baumöl ana ʒj.

Siede das in einem Pfandlin über einer Blut sein sachte vñ langsam/
mit stetem vñdrühren/ biß du siehest/ daß die gummae gar wol vergan-
gen/ und nur ein wenig feces von Rastiche und den andern liegen/ bleiben/
dann gieß wider ein vor der Del dartzu/ wider geseien/ wider daran ge-
gossen/ biß auß ein Pfand hinein gebracht/ rühre es stetig vñb/ dan thue
die vorigen gummae. so in Essig zerbeiger vñb inspissirt dartzu/ vñb rühre
es immer vñb/ wider einer gelinden Stue/ daß es sich wol vermische/ dann
gieß mehr Del hinein/ wider vñb gerührer/ wider drein gegossen/ biß du
also noch ein Pfand hinein gebracht/ daß also 2. lb. Baumöl hinein
kommen/ und der Balsam sein gelb wirt. Wirtu ihn grün haben/ so nim
1. Lot W rein gepulvert/ vñb rühre es zum legen drein/ laß es stehen an
der Sonnen oder Wärme/ so setzen sich mit der Zeit die feces gen boden:
Dann gieß das oben ab.

Wann nun einer verwundet / so mach den selben Balsam wol warm / vnd laß ihn in die Wund lauffen / so warm als es erleiden kan / vnd binde es in / es heilet in 24. Stunden.

Ist aber ein Ader zerhauen / die soll man hefften / vnd 4. Tag darüber binden / es heilet in derselben Zeit die Ader / vnd das Valnum.

Ein Balsam in 24. Stunden ein Wunden zu heilen.

Samle den *Mucos* auß den Ohren / so viel möglich / vnd geuß darauff *Oleum Terebintina* q. s. behalts / vnd so du es wilt brauchen / so laß nur in die Wunde ein wenig davon / vnd binde es oben zu / so ist es in 24. Stunden sauber heil.

Eine frische Wunden zu heilen / daß man kein Nasen siehet.

℞ Einen Eyerbottel / streich das in die Wunden / vnd nimb darnach *mirum*, darunter thue so viel Salz / daß der Harn fast dick wird / vnd nehe Tuch darinn / lege über den Schaden / vnd binde es fein geschickt zu / daß es nahe beyssammen bleibe / so zeucht sichs in einer Nacht zusammen / vnd heilet es / daß mans kaum sieht / wo es wund gewesen ist / selber hab ich diß zwar nicht gebraucht / ist mir aber für gewiß gegeben worden. Aber diß folgende hab ich trefflich befunden.

℞ Olei nigri Tartari
Hypericonis ana Misce.

In frische Wunden getrieffet / vnd oben ein wenig gelb Wachs / oder desensitzflaster gelegt / ist ein ständichs Kunststücklein / sonderlich in Hantwunden.

Nerven Balsam.

℞ Baumöl B. ij. Darin lege folgende Kräuter / frisch gehackt / den Sommer über / sie müssen aber alle *Lana crescentia* gesamlet werden.

Fol. plantaginis uerticill;
 Pilosellæ
 Solidag. Saracenicæ
 Alchimillæ
 Saniculæ
 Millefolii
 Centaur. minor.
 Agrimonie
 Lingue serpent.
 Perlicariæ
 Morus gallinæ
 Pirolæ sylvestricæ ana Mj.
 Rad. Consol. major. ʒi.

Du kauft den ganzen Sommer daran machet/ dann die Kräuter sind nicht zu einer Zeit zu finden/ oder kräftig: Etliche sind im abgehenden: Die andern im Wüthen: Die dritten im Ende des Sommers zu bekommen. Befindestu aber des Oels zu wenig/ so gehst mehr hernach/ doch daß die Kräuter nur bloß bedeckt seyn/ auff daß er sein kräftig werde.

Dieses Oel laß nur an einem saubern Ort stehen/ darff darumb nicht an der Sonnen seyn/ wann du nun alle Kräuter hast hinein gebracht/ so siede das Oel mit den Kräutern/ in einem verglästen Hosen/ biß es dir an seiner grünen Farbe/ vnd dicklichen balsamischen Art/ wann du lässest etliche Tropyffen/ auff ein kalte Metall fallen/ gefellet. Denn colire es durch ein wöllin Tuch/ vnd rühre vnter ein Psund des Balsams/ weil es noch warm ist/ vnd durch gefieget/ ohne gefähe ʒi. reines Terpentine.

Diesen Balsam heb auff in einem Glas wol vermacht.

Wann nun die Nerven ganz verlegt seyn/ vnd voneinander/ so heffte sie mit einer Nessinadel/ vnd rothem seiden Faden/ vñ streich den Balsam warm lecht/ mit einem Federlin darauff/ vnd in die Wunden/ vnd lege folgend Pflaster darüber/ welches also preparirt wird.

- ℞ Cerae Virginæ
Cerae albae ana ℥ij
Resinæ pinæ ℥℥.
Savi Cervini ℥ij.

Laß dieses alles wol vntereinander zergehen / vnd wo vom Hartz sich etwas gen Voben gesetzt (doch daß auch vvor das Hartz zergangen / vnd vnter die andern gemischet sey) Das muß mit einem eysern Löffel heraus: Dann geuß deß Sterben Balsams ein halb lb. hinein / vnd laß es als warm vmbgerühret sich wol mischen / wenn solches geschehen / so schütter nachfolgenden Pulvers auch hinein.

- ℞ Mastich
Olibani
Draganti
Sarcocolle ana ℥j.

Thut vom Zert / vnd rühret so lang vmb / biß es sich wol vermische / vnd vnter dem rühren / so thut darzu noch ℥j. Terpentini / das behret dann zum Zaffen.

Unguentum mundificativum simplex.

℞ Einen Hartzseidenen Eyerdoner / vnd zerlaß ℥j. Honig in einem Pfännlein / vnd rühret den Eyerdoner mit einem Stempel so lang darunt / biß es wol vntereinander gemischet sey / der Honig muß nicht gar zu warm werden / es verbrant sonst / vnd wirt das Sülblein zu hart.

Dann es aber halb hart vnd Braunlich / so ist es gerecht: Dieses ist das Sülblein / so alle Schäden alt vnd new / die da stincken / vntz in vnd faul fleisch haben / vntzigen / auch allen Brand ablediget / es lege dann Sahe daß es gar zu dick / so muß mans scherffen / welches also ist.

Unguentum mundificativum compositum.

- ℞ Huius Unguenti ℥j.

Deß Schärffsten percipitati ℥j. Mische.

Dieses leg man auff die alten Löcher vnd Schäden / die gar sehr stincken / Wild fleisch / Brand / Spect. &c. in den Schäden haben / so lang biß sich es ablediget / dann brauche man zu vollkommener Reinigung das simplex.

Notate: Diese 2. Sättlein/ sind über alle Aegyptiacum vnd corrosifff/
dann dieselben egen mehr/ als dy sie reinigen. Dieses reiniget vnd schwär-
zet die Weine nicht/ darumb brauche dieser wegen eins/ nach dem ihr grof-
f Durechnigen in Schäden vermehret.

Es machet dieses anguentum die Schäden so geschickt zur Heilung/
daß er darnach die Heilung annimmet.

In denselben alten Schäden nun/ wann sie gereinigt/ brauch ich
nachfolgendes Pflaster/ das heisset von grund solche Schäden/ als Krebs/
Wolff vnd Zisteln/ wann sie gereinigt/ (doch hars mit Zisteln ein wenig
ein ander Art der Reinigung haben/ wie in Zisteln kommen wird) dieses
Pflaster heilet auch frische Wunden/ die nicht reiff sind: Auch machet wol
schließen/ vnd ein gute Hand. Es heilet gewaltig/ vnd laßt doch nichts
vurainen/ oder Unfall zur Wunde schlafen.

℞ Lithargyri opt. pulverisati ʒiij.

Olei olivaram ʒvj.

Koch es auff die stiche bedine: Als dann nimbe vom Feuer/ vnd resol-
vir es in einem andern Geschir Cerz ʒij. vñ gieß das zerlassene Wachs
in das Pflaster: Nühre es also bald vmb/ hebe es/ mach es länglich/ zum
Zapfen. Ist aber der Schaden gar streng/ vnd will sich von dem Pflas-
ter nicht schied en/ wie dann die Schäden oftmals gewaltig giftig/ so
muß man an stat des Pflasters/ ein stück alt Schaden Pflaster bran-
chen/ daß wir also

℞ Lithargyri ʒij.

Ol. lini & olivaram ana ʒiij.

Koch es wider biß es braunleche wird/ darnach laß Wachs ʒij.
daren/ nühre es vmb/ vnd schün folgend Pulver hinein.

℞ Myrrha rubes ʒi.

Lapidis calaminaria

Tutia pulverisat. non extincta ana ʒij.

Nühre sie hinein/ sobald du das Pflaster vom Feuer genommen.
Das nachfolgende Pflaster ader ist das beste/ auff die Franckosen Schä-
den/ doch der Gestalt/ wann der Leib zu der nun endig gereinigt/ vnd in-
nerliche Care verbracht darbey wird. Was auch in Franckosen Schä-
den/ von dem Pflaster nicht heilet/ heilet von einem andern nimmermehr/
vnd ist also.

℞ Aloe-

- ʒ Aloepatic. $\frac{z}{j}$
 Croci $\frac{z}{j}$
 Thuris $\frac{z}{j}$
 Mumie $\frac{z}{j}$
 Mellis $\frac{z}{j}$
 Terebinthinae $\frac{z}{j}$
 Vitell. ovini. $\frac{z}{j}$

Wisch und stoß es alles inuereinander / biß daß es zur Salben werde.
 Diß streich auff / und leg es ein. Zum drit anstis mir wichen in die Fran-
 sen Löcher stecken: Wann sie wider gereiniget mit Unguento mundificat-
 simpliciter vel composito.

Dieses folgende Pflaster heilet frische Stich / Hieb / Wunden /
 Löschet den Brand / und Hitz und den Schaden: Es zeucht auff
 alle hitzige brennende Blattern / und Geschwulst / kühllet und öffnet
 sie / heilet sie auch leichtlich zu. Es lässet keine Wunden schwin-
 den: Sondern heilet von ganzen Wunden heraus. Ich habo off-
 mahls an statt des Stichpflasters gebraucht / hat mir eben das ge-
 than. Aber auff die Schäden / heit ichs bedecken zugebrauchen.
 Weil *Unguentum populeum* hinein kompt. Dann hütet euch als
 ten Schäden feist zugebrauchen / und Del (außerhalb desillirten
 Sachen) dann sie lauffen gleich an / bekommen einen Speck / u.
 Ich habe nie mit diesem Pflaster gehoffet: Dann sie heilens von
 inwendig häßlich heraus / und lassen kein vbriges Fleisch wachsen /
 wie auch nicht mit dem Stichpflaster.

Emplastrum vero est tale.

ʒ Colophoniz laß das vber dem Feuer ʒ. dann thu darzu
 Cere $\frac{z}{j}$. Terebinthinae $\frac{z}{j}$. laß auch. Dannach thu darzu Un-
 guenti populei $\frac{z}{j}$. Wann alles wol in einander zergangen / dann thu
 darzu folgende Pulver.

- Succini
 Thuris
 Mallicis
 Myrtice
 Aloes ana $\frac{z}{j}$.

Rad. Dictamni
 Gentianæ
 Aristolochiæ rotundæ ana ℥ij.
 Aluminis uili ℥.℔.
 Salis Petr. ℥j.
 Camphoræ ℥j.

Dieses Pflaster habe ich gebraucht auff die Carbunkel / da ist es gewaltig. Dann es leset den brennenden Carbunkel vnd öffnet ihn / läset keinen Euff hinter sich schlagen. Ich habe es gebraucht vber hitzige böse Brüste / da ein Epter drunder gewesen / hat die Hit vnd Geschwulst gelegt vnd reiffe gemacht / was heraus hat kommen sollen / das ichs sein öffnen können / was gar zu tieff in der Haut gesteckt. Dann habe ich von diesem Pflaster Witten gemacht vnd hinein in die Löcher gesteckt / hat perfect heraus geholet / wie ich dann glaube / das es in geschossenen Wunden / da ein Brandt darinn ist / trefflich soll seyn.

Nun folget des grossen Oppodeltochs Beschreibung.

℞. Galbani
 Opopanacis ana ℥ij.
 Ammoniaci
 Bdellii ana ℥j.

Macerentur in aceto per noctem, oder auff 8. oder 14. Tag selbanger / se besser / cola & in spissa ad mellis crassum.

Darnach ℞. Lithargyri ℔℔. wol gestossen / siebe das in warmen kys. sein langsam vnd fleissig gerührt / bis es wol braun / vnd weil es dann noch warm ist / so zerlaß darein j. ℔. Cera. wans vergangt / so thue die vorigen inspissiren Gummi darein / vnd rühre wol ems / wann es sich dann wol gemischet hat / so thue folgendes vnd Loril ana ℥ij. darein / vnd rühre es ems / bis es wol gemischet ist vnd sich vereyniget hat / dann nimbs vom Feuer / vnd schüt folgendes Pulver darein /

℞. Croci Martis
 Mamiæ
 Magnetis

Magist. corall. albor.
rubeorum ana $\frac{3}{4}$ ℔.

Lapidis calaminatis

Myrrhae rubae

Thuris Maseuli

Masticis

Anilolochiae ana $\frac{3}{4}$ ℔.

Fiat omnium subtilissimus pulvis, Misce, schüt es sein nach einander
hinlein / rühre es vnter einander / das es sich wol vermische / dann nimb
deß schwarzen Asstein Balsams $\frac{3}{4}$ ℔. in cuius defectu.

℞. Asstein gestossen $\frac{3}{4}$ ℔.

Ischröl $\frac{1}{2}$ ℔.

Terpentin $\frac{3}{4}$ ℔.

Misch es in einem Wermstänlein / wann es zergangen / thu hinein
Camphora $\frac{3}{4}$ ℔ laß den darein zergehen / wie er dann gerne schmelzet/
wann er sich wol solviret / so thue darzu Croci $\frac{3}{4}$ ℔. schüt es in dem warmen
Pflaster. Darumb so ihe 1. daran macher / ihe besser / wann einer das
erste sieden läßt / vnter dessen kan der ander die andere Arbeit verrichten/
das also die Pflaster vnd die solierten Sachen sein warm vnter einander
kommen / alles wol durch einander gerührt / laß es kalt werden / vnd behre
es zum Zupffen mit Johansöl.

Oppodeltoch compositum.

Dieses ist das rechte Stichepflaster / darauff du dich verlassen
kannst in Stich / Hacken / Schößen vnd allen frischen Wunden/
das heylet von gangem heraus ohne Eiter / es lässet kein wilde
Fleisch wachsen / sondern so viel als von nöthen. Alß alte Schaa-
den die gereiniget vnd zur Heilung geschickt seyn / seynd mit dies-
sem Oppodeltoch (welches Theophrastus in Chirurgia so oft ge-
dencket) zuheylet.

Wann mans aber noch gewaltiger haben wil / das es den Krebs
Wolff / Zisteln / S. Antoni Jock / Syrei vnd dergleichen heylet
seil / so nimb die rothen niedergeschlagenen vnd außgeschlisseten
flores Antimonij, Item Vitriol. roth calcinirt vnd nicht außgeschlisset/
Mercur per se praecipitiri fixati ana. q. v. Misce.

Dieses Pulvers nimb $\frac{3}{4}$ ℔ vnter $\frac{3}{4}$ ℔ deß vorgenanten Stiche-
pflasters / laß es zergehen vber einer Blut / thue ein wenig Oleum

Tere-

Terebinth darcin/ darnach die *pulveres* vund befre es ab/ so hastu dann ein Pflaster daz nichts darüber ist/ es heilet neue vnd alte Schäden/ es reyniget vund wäschet ab/ macht im Grunde gut Fleisch wachsen/ es ist in alle Adern gut/ (doch wolte ich auff die Adern das erste *Oppodelnach* lieber brauchen) sie seyen zerstoßent/ gefallen oder geschlagen/ so leggs warm auff/ man mag dasselb brauchen auffgestrichen oder geböhret/ breyt wie man die Stuchpflaster braucht/ vnd widerumb geböhret alle zwölff Stunden. Item es stillt alle Wehthag der Adern/ Ist gut für allerley Geschwulst/ es stillt das Blut/ Es zeucht an sich Eysen/ Holz/ Wein/ Item für alle geffriger Thier bißse/ warm auffgelegt/ es macht zeitig/ vnd heilet allerley Geschwulst der *Apossem*/ Den Krebs/ Fissel/ Syreit. S. Antoni Zaer/ auch für alle Schmerzen der heimliche Darter. Es ist gut auffgelegt/ für gestanden Blut/ vnd was zerstoßet were am Leib/ da mans von Stund an vberlegt/ warm. Es bricht die wilden Warben auff vnd heilet wider/ es heilet die Fingblattern in Leib gesteckt/ da man Zapffen darauf macht. Es heilet den Ergrind/ das Haar zuuer abgeschoren vnd vbergelegt. Dieses Pflaster verdirbt nimmermehr/ wann es gar alt wirt/ kan mans nur lassen zergehen/ ein wenig Camillen vnd *Terpentindl* wider darunter resoluiren/ so ist es wider gut.

Nun folgen Wundträncke/ die besten so wir bekommen vnd in der Experienc bestanden.

- 4 Radic. Ircos ℥j.
 Vincetoxic mit weißen Blumen
 Mangolwurzel mit den rothen Blumen ana ℥ß.
 Mannwurzel ℥j.
 Scutellariawurzel Blüher vnd Blumen ℥j.
 Heuschick Wandkraut mit der Wurzel ℥vj.
 Arthemise mit rothen Sungen ℥ß.
 Feische Negeln ℥j.
 Zimmet ℥j.

R ij

Zusße

Frische Muscaren und Benedictisch Zieman ʒß.
Krebsaugen ʒß.

Thue diese Seidel alles zusammen in einen vergläßten Hassen/ geuß ein halb Maß guten Wein daran/ vnd so viel Wasser/ laß den dritten Theil einsieden/ den Hassen wol vermachte/ daß kein Dampf heraus gehe/ oder in einer Zinnern verschraubten Flaschen/ in einem Kessel gefotten. So du hitzen einigst/ laß bey einer Grund sonst nichts darauff offen/ es sey gehawen/ gestochen oder geschossen/ so gehet stamweg/ vnd kompt die Kugel vor das Loch heraus.

Zu diesem Trand gehöret folgendes Pflaster.

☿ Magnetis ʒijß
Agstein ʒi
Hafenschmalz ʒiij
Gummi Cerasotum ʒi
Cere
Dannensack ana ʒiij
Frische Hanffkörner ʒß
Camphoræ ʒi
Weissen Weyrauch ʒß

Mache es also: Pulverisire erstlich den Magnet/ Agstein/ Kirschkorn/ Hanffkörner/ Weyrauch/ Campher/ vnd alles was sich pulverisiren läßt: Darnach laß das Wachs zergehen/ thue Hafenschmalz hinein/ rühre die pulveres darein/ darauff mach dann ein Pflaster/ das streich auff Schützenleder/ vnd bedeck den Schaden wol damit/ lege übere in drey Stunden zeucht diß das Eysen oder Kugel heraus.

Dieser Wundtrand aber ist ein Stuck/ das lasset auch sonderlich lieb seyn/ dann er in Stich/ Hieb/ Schoß/ Allen vñ neuen Schäden ein Wunderstück ist/ außgenommenen Häuptwunden/ dann es ist ein starker
Trand.

☿ Zieman/ Muscaren
Krebsaugen/ ana ʒß

Balgam/ Kränangen/
Mumia ʒij.ß

Diese Stuck gröblecht zerstoßen/in ein Säcklein gethan/ vnd anderthalb Maß guten süßen Wein darüber gegossen / vnd vier vnd zwanzig Stunden stehen lassen: darvon gib dem Patienten alle Tag zwen Löffel voll / darnach der Mensch verwundet ist. Dieser Wundertranck heylet von innen herauß / alle Stich/ Hieb/ Wunden/ alte vnd neue Schäden/ vber alle Wunder / auch die Wein die gebrochen seynde / heylet er zusammen / wann sie erst sein gerichtet seyn / da auch vor langer Zeit ein Splinter verheylet gewesen / oder ledig stünde / so treibet ihn von newen herauß vnd heylet. Alle Kugeln vnd Pfeil müssen herauß / lege nur vber die Wunden ein bedeck Pflaster von Lichargurio. n.

N.B. Im Schoß so der Brandt geüßcht ist / nur den Wundertranck innwendig eyngegeben / so heylet alles innwendig / außwendig wasche die Wunden nur mit dem Tranck des Tages zwey mal / da heylet vngläuckliche Sachen. N.B. Dieser Tranck machet sehr Fleisch wachsen in den Schäden / darumb wann der Schaden voll Fleisch gewachsen / so nimm nur Haut mit Emplastro de Lichargurio, &c.

In Hauptwunden ist dieses der beste.

℞ Veronica
Prunellæ ana mj.
Betonica mij.
Nucis Molehar ʒj.
Oculus 6j

Mandib. lupi piscis ana ʒj.

Koch es mit gutem Wein / laß alle Morgen vnd Abends ein guten Trunk warm thun.

Brandtlöschung.

So sich einer gebrännt mit Feuer/ Pulver/ Wasser/ Del/ Fett/ &c. die beste Brandtlöschung im Schoß eynzuspreizen / vnd zum Durchgang zu gebrauchen/ wird dann weiter folgen werde.

R ij

℞ Lichar-

* Lithargyrii Zij.

Aceti vini etis Schoppen.

Thue es in euffern Pfäncken / kochte es vber dem Feuer / biß du mit dem Mundt schmelckst / daß der Essig wol süsse sey / dann nimbs es vom Feuer / laß es stehen oder sich stören / dann geuß den Essig ab / heb dasselbe auff / wann sich nun einer gebrandt hat / außserlich es sey vom Flamm oder Kohlfener / oder heissem Del / Wasser / Milch / Butter / so schneidt als baldt die Blasen auff / wo Blasen seyn / vnd nimbs dieses Wassers Zij. auch so viel Baumöl oder Leinöl oder Kuckendöl / oder Hanföl / oder Ragfamenöl / welches du haben kanst / oder etliche vnter einander gemischt / vnd mische dieses Del mit dem Wasser in ein Pfäncken / also kalt mit einem Löffel vnd gerühret / so lang biß es ein weißes dickes Sälzlein wirdt / als dann streichs mit einer Feder auff den Brandt / vnd lege Köhl oder Kraut / oder Hafflattich Blätter darüber / des Tags bestreichs 2. mahl so lang biß der Brandt wider häßlich weiß wirdt / vnd die Hitze vnd Geschwulst alles geleicht / dann

* Lithargyrium

Bleyweiß ans.

Mische es mit Baumöl / daß es ein Sälzlein werde / vnd streichs auff / dieses edelst vnd macht darunter gute Haut wachsen. Aber im Schoß / so nimbs des Wassers Zij. verlaß darinn vber einer Kohlen Glut Salinietri Zij. gestossen / laß es darinnen solvire / desgleichen nimbs Camphora Zij. klein geschoben / vnd resolveire ihn in warmem Baumöl / dann mische die vech auch kalt vnter einander / so lang biß es ein weiß dünne flüssig Sälzlein wirdt. Dieses sprich gar warm in den Schoß vnd bestreich die Wunden / die zuvor in einen Wundekassan gebunden seyn / auch damit / vnd verbinde alle jr. 2. Stunden / so schmeret der Brand gar baldt inwendig ab. Darnach brauch mit Emplastrum domesticum, ist am besten zum Schoß / mach Wunden / vnd streich dasselbe Pflaster dar auff / außwendig auch außgelegt / vnd inwendig Wunderhant gebrauchet heylt gar geschwindt vnd wol. Doch ist zuwerten / wann sich eines schlaffende gebrant / an einem Fuß oder Arm / also daß ein Stück Fleisch ganz zusammen dock geschrumpffen ist / so bestreich herum mo es rotheiß mit dem leymen Sälzlein / vnd auff das wider verbrandte Fleisch / lege unguentum mundificativum simplex, binde es in 24. Stunden 2. mahl so lang

so lang bis sich das todte Fleisch abledigt/ wann es gar abgeledigt so lege
nur Oppodelloch magnum hierauff / wann gleich ein tieff loch ist / es
wird es gar schön heraus vnd heilet.

Ich war einmal vor zehn Jahren mit Herrn Philiberto
Wildberg im Wisbadt / da fiel einer Niederländerin Tochterlein
von sechs Jahren in das siedent heiß Wasser bis an den Hals/
ward von der Mutter geschwindt heraus gezogen/ darzu ward ich
vocirt. Als sich aber die Haut abschlete am ganzen Leib vom
Hals an bis hinab/ welche sich abziehen ließ wie Riemen/ dann es
war ein eunige Blase / vund das Kindt war wie ein Krebs/ da nam
ich als baldt einen frischen Köhlstoe / goß darüber Leynöll fast einen
Schoppen/ vnd mischet das vnter einander/ ließ es in einer Pfans-
nen vber dem Köhlfeuer bregeln / bis es eine Salbe wardt. Diese
Salbe etwas warmlecht / strich ich mit einer Gänsefeder vber den
ganzen Leib / daß thet ich des Tages drey mal / ich ließ das Kindt
nicht warm zu decken. *℞.* Etliche rathen man solle sie wol zu de-
cken/ vnd warm halten/ auch schwinen lassen/ aber es ist nicht rathes-
am / dann sie werden ohne das gar heiß / daß ihr genug zuwehren
vnd inwendig zu lecken habt / sondern nur ein Tuch vber gebet /
da steng das Kindt an/ vnd gieng ein Dampf von ihm/ wie von ei-
nem nassen Tuch / das zum Feuer gehalten würde. Diese Salb
continuiert ich bey drey Tagen / darnach ließ ichs auff drey Tag
bleiben / vund brauchte nichts darauff / dann der Brand allbereit
geleckt / vund sein selbst gefarbt war / vnd da das Salblein gebört
war/ fiel es von ihm selbst ab / da nam ich Leynöll vnd bestreich das
Kindt vberm ganzen Leib darnach/ vund besähet das Kindt mit ge-
bürtten pulverisirten Schafflorbern / das thet ich alle Tag ein-
mal. Also ward das Kindt in vierzehn Tagen perfectt curirt. In-
wendig so baldt ich zu ihm kam/ gab ich ihm eyn:

Exem-
plum filio-
le cauing-
rum ca-
dente in
theriac
Witbe-
denle, & i
Sclavon
curatio.

℞. { Corallor. rubeor.
Magisterii } Oculorum 69.
Ternigillat ana 3j.

In Lindenthuwasser/ das tricke die Hipe herauf/ corroborirte
vnd verhütete die Zufäll. Ein trinken war

℞ Spiritus vitrioli ℞. vel gut. ʒ℥.
Sirupi Limoniar.

Nymphaeana ʒiij.

Aqua fontanae Mensuras ij. M.

In einem steinern Krug/ ließ es genug trincken/ da blieben die sedes
offen/ sonstn hab ich wol Kinder curirt/ vñ andere Leute/ so an unterschied-
lichen Orten des Leibs sich gebränt/ hab ich vor erstgedachten processum
gehalten/ ihr könnt euch aber auff den Fall/ auch diesen zur Nachrich-
tung lieb seyn lassen.

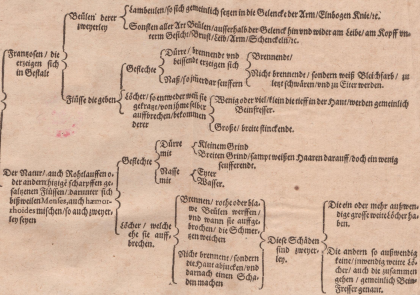
Zu vollkommener Wundartzney/ sonderlich aber zu
Krebe/ Wolff/ Fisteln/ vñ dergleichen verzweifeltten
Schäden/ will ich euch etliche Stück/ vñ derer Ge-
brauch vertragen/ so billich eines Schases werth/
vñ dingheim zu halten. Damit ihr aber ein Genera-
lem discursum derselben Schäden habet/ so geb ich euch
die Tabulam hiebey/ vñ suchet nun in hoher Leute
Schriffen ferner nach/ vñ greiffets in Gottes Na-
men an/ ihr werdet wol besehen.

* * Huepntinet Tabula.

Was nun aller Schäden Ursprung/ Anfang/ wie auch Fran-
kosen/ vñ dergleichen/ weise ich euch zu gelehrter Leute/ sonderlich
Theophrasti Wundartzneyische schriffen/ mein Meynung ist/
euch die Experimenta vñ Handgriff zu offenbahren/ vñ ad pra-
xis zu schreiten. Dieselben nun zu curiren/ sie seyn was Geschlecht
sie wollen/ müisset ihr haben/ noch vber vorgesezte Balsam/ sicks
vñ alte schädempflaster/ vñ was also vorhergesezt werden/ auch
nachfolgende Stück/ damit ihr ehlich vñ glücklich besehen
werdet.

1. Des grünen Speches rothes Blut.
2. Mysterium nostrum alterans
3. Terram sigillatam nostram rubeam.

Alle böse Schäd-
den haben zwey-
erley Ursprung
von



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text block, likely a paragraph or section of a letter.

Handwritten text block, continuing the narrative or list.

Handwritten text block, possibly a list or detailed notes.

Handwritten text block, continuing the content.

Handwritten text block, possibly a list or detailed notes.

Handwritten text block at the bottom of the page.



Handwritten text on the right margin, possibly a note or reference.

Handwritten text block on the right side of the page, possibly a list or detailed notes.

4. Aquam inferorum.
5. Radix Turbith.
6. Lacerte pulverem.
7. Leonis cruorem.
8. Oleum lactis.
9. Oleum nigrum nostrum.

Nun was Frangosen belanget / sollet ihr zu förderst dahin be-
dacht seyn; dz ihr erstlich wol purgiret / wieviel nun viererley Pur-
gationes sind / auff allerley complexionen, und sonsten gerichtet / und
von sarnchmen Medicis beschrieben / will ich doch eitel generalia
medicamenta, so in allen complexionibus sicher zugebrauchen / vor
mich nennen / und ist das in Frangosen anverfale purgans.

1. Pulver lacerte gran. j.
 2. Turpeti nostri grana ij.
 3. Mals. pillul. ferid.
 4. Cochiarum
sine quibus ana ℥j.
- Fiant cum precedentibus pillulae.

Universale
purgans in
omnibus
Gallico.

Wollen oder können sie aber nicht Pillen einnehmen / und ihr
woller ihnen lieber ein Trank geben: so gebet ihnen folgend.

1. Detoch senae ℥ij.
2. Elect. de sacco rosarum
3. Confect. hamech ana ℥ij.
4. Symp. infus. rosarum ℥j.
5. M. sc. fischbauch.

Purgan-
s in omni
Frangoso.

Dieser Trank ist aussershalb Frangosen Schaden in andern
alten und bösen Schaden zugebrauchen / wann ich aber in Frang-
osen Schaden geben will / so geb ich ihnen zuvor eine Pillen zu
schlucken / welche folgender Gestalt gemacht wirt.

1. Pulveris lacerte gran. j.
2. Turpeti nostri gran. ij. misce.

Dieses Pulvers misch ich / und knetze es vnder ein wenig Brod /
und formire ein oder 2. Pillen darauf / laß sie es herinder schluck

cken / geh darauff den Tranc / so sie täglich trincken sollen / weil sie in der Cur seyn / die da schiden haben / es seynd nun Franzosen oder Leibes schiden / ist dieser.

Wider
Tranc der
Franzosen
Stanc.

8. Agrimoniz.
Veronica.
Auricularis.
Prunella ana M. j.
Ligni Guaiaci lb.
Rad. dictamnialbi ʒj.
Ireos ʒj.
Polypodii quercini ʒk.
Liquiritiz.
Forniculi ana ʒj.

Dieses schneidet alles gar klein / vnd misches wol vntereinander / darvon nimmet eine Handvoll / giesst in einen vergläßten Hasen 3. Maß Wasser darüber / deckt den Hasen zu / vnd laßts eines Daumens weit einstehen / rührets off vmb / darnach so colirts per pannum . vnd hebet auff im Keller / wann er will trincken / möge ihr wol den vierten Theil Wein darvnter mischen / er mag trincken / so viel vnd oft er will. Darnach so g. beröhen von selgendem alle Morgen / vnd alle nachmittag mischen 2. vnd 3. Pfren / des Rosenzuckers ein / vnd ein Trunc des Trancs hie vor geschrieben warin / laßet ihn wol / je länger je besser schmecken auff 1. gute Stund oder anderthalb. doch daß er nicht gar zu matt werde.

Rezepte
in Gallico
morbo.

9. Myrtili alexandris gran. ij.
Pulveris lacteze gran. j.
Rosenzucker 2. oder 3. Messer Spiz voll.

Misch es wol mit einem Messer auff einem Deller vnd gebet ihm Vormittag / wie gesagt / den halben Theil / Nachmittag den andern Theil / vnd procedirt wie gmelbet / diß continuirt auff drey oder vier Tag / darnach purgirt wider / wie oben / vnd procedirt also fort / den können ihr oder fünff / sechs oder acht Tagen nach dem ihr mercket / daß sie es leyden mögen / widerumb purgiren / ihr dörffet auch nicht eben alle Tag zwey mahl den Schwitz Rosenzucker eyngeben / sondern bißweilen einmal des Tages / auch bißweilen in zwey Tagen einmal / nach dem ihr sehet daß sie sehr infanc seyn /

doch

doch die ersten vier Tage haltet streng das beschriebene Regiment/
nämlich den ersten Tag purgiret/ vnd drey Tag nach einander ge-
schwizet/ den vierten Tag wider purgirt/ darnach sehet wie ihr wei-
ter der Kräfte halben nachher kommet: ob sie alle Tag oder nicht
wie gesagt/ vorthan Schwitzen erleyden mögen/ man habet ihr
selbsen gesehen/ daß etliche in der cura auß dem Mund fließen/ so
der immer spritzen. Etliche oder der meiste theil nicht/ darumb da
ihnen der Mund/ vnd Zähne wech theit/ vnd andere Zufall sich er-
zeigen wolten/ oder auch sonst Löcher vor dem the er in die Cur
kähmet/ im Halse hette: So brauchet nur die Cur in O. O. N. N. Na-
men/ vnd brauchet darneben/ das/ was im Halse vnd Mundes
Gallen/ vor dem weisläuffrig beschrieben. N. 2. Lasset auch nicht
abwendig machen/ daß man wolte sagen/ man könnte alle curiren
ohne fließen in morbo gallico: nihil est. Etlich müssen fließen/ nach
dem sie completionirt seyn/ So ist auch Theophrasto nicht anders
gangen/ wie zu sehen ist im Spritallbuch/ de usu Turpeti. Daran
ist nur gelegen/ daß er et medicamenta zu diesem morbo/ recht pre-
parirt vnd ihr Corrosiff vnd venenum ihnen genommen seyn. So ist
auch weiter gemeiniglich rissig in Gliedern dabey/ als dann
brauch nur die genannte curam (doch daß auch solches Reißen von
Frankosen seyn) so werden sich wol die Schmerzen legen. Zum
Erempel habet ihr etliche bißhero gesehen/ sonderlich das mit dem
Rutscher/ was der vor Handel mit seinen Schenkeln hette/ vnd
so bald die cura angien/ wie geschwind die Schmerzen sich sa-
gen: lasset die Espesen vnter dessen seyn: Kein Schweinefleisch/
noch geruchter Speck/ 2c. auch kein sower Kraut/ vnd derglei-
chen/ sondern sein wol verdauliche Speiß/ 2c. Wo sie ja nicht alle
Tag ein sedum oder zwen natürlich dabey haben/ so hendlet nur in
einem Sacklein ein Loth Senebblätter in den Trank/ davon ihr
ihr wolt des Morgens trincken lassen. Dann der Leib soll in die-
ser cura allzeit respondiren. Diese medicamenta/ so da dienen
die Frankosen inwendig zu curiren/ schreibe darumb nicht allein zus-
brauchen denen/ so mit morbo gallico inficirt/ sondern mögen sicher

Rutscher
von Frankosen
curiren.

Edl. pro-
hibiti in
mor. Gall.

Proccellus
curandi
gallicum
morbum: &
hæc ratio
tam in
internis
Schäden
getraucht
wirdt.

auch wol denen so grosse Schäden sonst von andern Ursachen
her haben / oder grosse geschwollene Schenkel / da Schäden mit
lauffen / vnd sonst keine Wassersucht ist / gebraucht werden / doch
mit dem Unterschiede / daß mit dem Turbit vnd gedachten an-
dern *medicamentis* etwas anders procedirt wirdt / wollen sie sich
dann nicht schrecken vnd gar nicht geben / so schliesse gewiß / daß ein
Zwangsen Art mit lauffet / vnd greiff die erste *curam* nur streng
an / sonderlich im Krebs vnd dergleichen Schäden (Notate, daß
darum auch manch ehrlich Mensch wol kan ein *semen morbi
gallici* bey sich haben / so ihm *aut natura, aut per accidens*, daß er et-
was bey einem *gedruncken* / *geschlaffen* / sein Schmerz auff ihn
gangen / oder es im *Bgd* / oder auff ein *heimlich Gemach* kom-
men / allda etwas gefangen / darnach ansetzen / vnd in der Zeit mit
einem andern weg sich herausser gibt) als wil ich ein *General Weg*
nehmen allerley dergleichen alle vnd böse Leibs Schäden / wie die
auch seyn / in *6. Dices* Namen anzugreiffen vnd *curiren* / Pur-
girt von erst / so kan darnach die ander *medicina tam interna quam
externa* desto besser haften / vnd wirdt nicht von denen *extremen-
tis* verhindert.

Proccellus
generalis
curandi
omnium
hic talia
Schäden.

Purgatio estialis.

℞. Mass. pilul. scord.
de fumar.
Indurum ana ℥j.
Myseril alterantis gran. iij. fiant pilule.

Derselben Patienten aber inwendiger Tranc / da du eine starke
curam must vornemen / kan nur auch sein das *verbeschiedene* Seindes
aber solche Schäden / da du siehest daß du ein lange Zeit weis müssen
zuthun haben / Item daß es *lenge* seyn / der *garer* Natur. vnd nicht bald
begehrt geheilet zu werden / oder da sichs auch vielleicht nicht schenken wil /
so laustu sie von den *Kräutern* trincken lassen / mach ihnen ein *modulum*
henges in Wein / oder halb Wein vnd halb Wasser / nach dem sie hitzig
oder nicht seyn / du laust auch wol einen *Kreuterwein* ihnen ordnen / vnd
den Wein darüber verlähren lassen.

Nach der
drüsen in-
structionen
des
6ten Schäl-
ten.

℞. Agrimonie
Veronicæ

Pyrolæ sylvaricæ
 Auriculæ muris ana Mj.
 Radic. dictamnii
 Vincetoxicii
 Scrophulariæ ana ʒi.

Alles klein perschnitten und Säcklein wie gemeldet darauß gemache/ oder diß nachfolgende ist noch lieblicher / es schmecket aber nicht so viel als das erste/ doch mit der Zeit langsam.

ʒi Sallustias ʒi.
 Zariapavillæ ʒij.
 Ictos ʒß.
 Liquiritiæ ʒß.
 Fœniculi ʒi.

Fiat nodulus: Laß kochen mit einer guten Maß Wasser / und misch es als dann allezeit in sein Trinken oder hänge den nodulum in sein Trinken. Nachfolgende aber ist ein Trancet vor allerley Schäden die offen seyn / als Krebs / Wulff / Fisseln damit zuhehlen von inwendig / und darff man außwendig nichts über den Schaden legen / sondern wann er mit unguento mündicativo gereyniget. Item die Weine so schwarz geltscher / und die schwedrige abgelediget / kan man auch den Schaden / so er mit dem Trancet gewaschen perfectly zuhehlen / allein das muß ich darbey sagen / man hat allezeit Jahr und Tag zu thun / mit einem Krebs oder Wulff / oder grossen Schaden zuhehlen auff die Art / dienet aber für die Darren vnnnd Rachen die da nicht ein wenig Schmerzen tollén leyden / oder die da nicht begeren baldt gehelet zu werden / wie ich wol etliche Narren gesehen habe / dann sie sindt ebereder / wann baldt helet schlägt in sich / ja wann ein Medicus ein Narr ist / und die Schäden von inwendig nicht curirt / glaub ichs wol. Mit diesem Trancet aber syndt hin und wider von denen ich ihn bekommen / grosse crefftliche Proben verichter worden / aber langsam wie gesagt. Ich wil ich Gott lob gescheinder / und doch sicherer procediren kan / wil ich raschen / weil er auch lieblich / diesen Trancet den Patienten / pro quotidiano potu zu brauchen / und darneben die andern exteriora vnnnd interiora medicamenta darbey zu gebrauchen.

Potas est talis:

ʒi Zariapavillæ ʒij.

Ligni sancti libij.

Cardobenedicti sen Kraut ʒiij.

Stachados citrin. ʒij.

Stachados arabic. ʒiij.

Geuß darauß 12. Maß Wasser / in einen oder etliche vergläste Häslen / (oder willu nicht so viel machen / so nimme den halben Theil der Specerei vnd des Wassers) vnd laß es / (den Häslen doch wol vermachet) 2. Tag vnd Nacht also einbüsen / oder einweichen: Darnach setze ihn zum Feuer / vnd laß allgemach einsieden / du mußt sülz vnd sülz dabey sein / daß es stüßig siede / (ist es den Lennen zu stark zu trincken / so nimme mehr Wassers / doch je stärker sie es trincken je besser) vnd laß den 4. Theil einsieden / darnach nimme guten Turbich der sein Maß vnd frisch. Item Hermodactyl. ana ʒij. liac pulvis: corticum ligni Guaiaci ʒj. Ligni aloës ʒj. liac pulvis.

NB. Wann die Schäden sich flüssig erzeigen / ist vnnoth ʒ. genum aloe: zu brauchen. Item haben sie ihre Entgänge vorhin genug laß den Turbich aussen / wiltu aber den Trank süßer machen / so thue *pohpadu* darzu ʒ. v. cwan ein Loth. Diese *pulveres* thue in drey Maß guten Wein / laß fünf Tag vnd Nacht putreficiren / vnd wail der oberst Trank schier gefotten ist / so geuß den Wein vnd die *Pulveres* in den Häslen / rühre wol durcheinander / laß anderthalb Stunden sieden. Darnach nimme vom Feuer hinweg / vnd brauche / wann du siehest / daß der Mensch sehr außwürfft: So thue mehr *cardobenedicten* darzu / *signum est*, er ist schadhafftig im Leibe. Dann heilet er desto eher. Dieser Trank kan gebraucht werden in allen Curen / so ein *morbo gallico* oder andern Schäden / gilt gleich / er ist nicht entliehlich.

Cura
des Nier-
steins.

Purgatio.

Ich will nun auff das Nothlauffen kommen / dieneil es zuwendig mehr als außwendig curam bedarff / vnd das groesse Schaden auß Verwahrlesung drauß kommen können / wie daß inwendig soll genommen werden / da soll man jäherlich zum wenigsten zweymahl angehenden Sommer vnd angehenden Winter purgiren mit *pillulis*.

De fumar. ij.

Myſter. alterantis gran. iij.

Oder melgere auch brauchen.

Extra & Rhubarbari ij.

Cartholici Theophrasti. ij.

Myſterialterantis gran. iij.

Wann das Vorlauffen kommt / ist das beste einen guten Schweiß gehalten / den gib ein potionem in pelle, wie folgen wirt / oder terre sigillate ruber nostrae, den du in pesto pro sudoriferis pflegest zu brauchen / das gib auch da ein.

In initio
non est Neceſſe
lauff vorjen
kommen.

NE. Wiewol man in Erysipellate, die Hiße / und wo es also roth ist / nicht neigen soll / so befeylet es doch Theophrastus in Chirurgia magna, und ichs habo etlich mal probirt / ist mir allzeit trefflich wol abgegangen. Wiewol es aber bey etlichen nachmals kleine Löchlein geben / daß es auch auffgetrochen / ist nur ein gelbes schorffes Wasser heraus geloffen / aber sie haben gleich einen Speck angeseet / dieselben Löchlin / dann hab ich nur auff den Speck ungaculum mundificat. campof. gelegt / biß sich der Speck gelodiget / darnach mit Emplastro veter. simpliciter zugeheilet. Es ist aber darnach solchen Leuten nimmermehr Erysipelas widerkommen: Lebensnach / daß ich mich verwundere / halte gewiß / weil dieselbe Feuchtigkeit außgelauffen / daß solche Feuchtigkeit materia des Dings gewesen sey. Das recept aber ist das / wann die Frost im Leibe fürüber ist / und Hiße kommen will / so hab acht / wo sich das Centrum hinsetzen will. Denn habe bereitet.

Ob Neceſſe
lauff gut zu
beginnen.

Myrtzeinrobe.

Wirdt
nicht Neceſſe
lauff.

Waschen Weyrauch ana ℥℥. jedes besonder wol geloffen / und jedes in ein besonder Säcklin gerhan / thut in ein Haſen / geuß dar. auff ein halb Maß Essig / und ein Maß weißes Wein / laß es wol siedens / darnach so nimm ein Tuch das Nece also warm darinn / leg es ober das Centrum. So es auch wet / widerumb / so lang biß alle Hitz verzehret wird / du kanst allezeit noch wider daran schütten / und mehr siedens / so lang biß die Hiße außgezogen ist / so bistu sicher.

Dann will ich zur Curierung des euffen Schaden schreien / welches Wieweil sie / (sie seyn nun von Françoſen oder andern Ursachen) zinnerley außser.

ersterliche Medicamenta brauchen / und deren Brauch erfordern / will ich auch einen mit dem andern vornehmen / garburch / darnach ihr euch in praxi zu richten / und darauß zu verlassen habt.

Lebenszeiten.

Erstlich sind Lebenszeiten allbereit gemeldet / und ihr Pflaster darbey. Die andern Weisen / so da breunnen seyn / sie sind am Besicht / Hals / Brust / Arm / Schenckel etc. Wo sie wollen / gilt gleich: Krebs / Wulff / Zistlarth / oder was es sey / kommen von Frangosen oder nicht: Nimbs vaur nach folgende Heylung. Wo du siehest / daß solche braune und blaue Weisen seyn / als da ist der Krebs / die hoch seyn / und darnach wann sie aufkriechen / der Schmerzen nachlassen / nichts desto weniger sonst fähret / und über etlich Tage wider eine aufkriechet: So brauch nur inwendig starke Frangosen Curam (ob sie gleich sonst nicht gallico noch laborire / dann dieser Schaden gift / ist fast über alle Frangosen. Die cura schader ihnen nicht / wenn nur deine Medicamenta eben Eißt und corroliva seyn / besides mit purgiren und schweigen / und schinde ledlich die Weile heraus. Du thuß viel besser / als wann du es mit langer Zeit wilt abeyen / und mußt doch / wann du gleich das oleum resenis das süße hast / besaßren / bi demselb selbe oleum gar langsam würcket / daß der Schaden von der Weile noch ein Weile aufwerffe. Darumb schinde es nur auß / Oder ja Crengweise hinnein / und stelle das Blut mit croco Martis oder Psammitisch. Seynd aber grosse Adern vorhanden / so knüpfte zuvor die Adern wie ich euch gewiesen habe: Wann das Blut gestellet / so nimmst du Speckts reiche Blut / bestreichs über die Blutheilung / und nachmals Jästlin / damit imbibirt / und drüber gelegt / so langes in wenig Tagen an / und schneidet ab / man darff nichts frisches mehr drauff thun / so lang biß es abschneidet / geringt von den Schaden / mag man wanns in vollem Rind / die Adern so nahe beim Schaden: Da es aber im schaden hoch / das Weile etwas weit vom Schaden / auß den Adern daran oder darinn der Schaden stiehet / oder sich vermischer lassen: Und darnach zur praeservation / geringt von solche giftige Jästlin / daß Säcklin vom Del vom Bleywasser / darmit Camphor gemischt / überstreichen / das leichet daß Blut Englundung / und verhütet rechtlich allerhand Zufall. Über die Schäden brauch nur Emplastrum verum simplex zu bedecken: Über ein Tag oder 2. scheide darnach / schneidet heraus / ist ein gute Zeichen. Merke ihr nach der abschneidung / daß noch ein wenig Fleisch da ist / so streichet wider darauß Specktsblut. Und dieweil dieselben Schaden von der Haut / offtmals gänge zusammen haben / daß einer in den andern

Heylung bey Krebs.

Cura in-
terna.

Einzel-
lung.

geht:

gehet: Sonnemmer nur Wichen von Löchern: Oder starcken faßten gemacht / und in Oppobelloch verlassen / gedunckt: Wann es kalte mit Spedicktur wol bestrichen.

N.B. (Wann das Spedicktur gleich gar Melancholisch schwarz, lechset / schadet nicht / ist sonst desto besser) und fließet diesen Keyfel nur hinan in alle Löcher. Erstlich heist es gar sehr wechret aber nicht lang / laßt sie drey Tag unausschunden / dann ziehet die Keyfel / welche offemals fluch weise und aufschmerendt heraus gehn / und probiret ob sich aller Brand und Duremigkeit abgetrigt. Item solche Schäden wieviel sie alle Wein freffen / das ist / die Wein schändren / so ledigerin solchen das schwarze von Weinm Geschicht nicht auff einmal / brauch frische Keyfel mit Spedicktur / biß ihr sehet daß das schwarze von Weinm ist.

Wann die
mit schwarz
angestrichen
wird im heil.

N.B. (Kein Schaden heylet in Ewigkeit beständig / das Wein so angelassen / sey dann weder rein) dann in dem Aufschwermen scheider sich alles wie gesagt. Es werden auch die engen Löcher davon weis / daß ihr biß auff den Brandt des Schaden sehen klanet / ob er ganz rein oder nicht. Wann er dann nun schon aufgeschwermen / und Wein und Fleisch sein schon roth / dann so brauchet Emplastrum vernis composit. steck es das erstlich sein Keyfelweise in die Löcher / und oben darüber mit beuchel und brauchet innerliche curam dabey wie angezeilt: Ihr werdet Eort zu gehen / und einem Nächsten in Ditz Sachen prästiren mit Verwundung / dann dieses ist noch nicht gemein / das schwarze von Wein / ohne Zehen / Schaden / egen / zu bringen / und schmerz die Walthier. sie wär den mehr prästiren.

Ihr dachtet auch nicht erschrecken da euch gleich ein Arm / oder Schenkel hurt kommt / der so viel Löcher / kleine / ange / tieffe / etc. habe / als immer möglich / auch auffwendig roth und enzündet / dann dieses Werd leidet inwendig vbernatürliche Hitze und Enzündung / auffwendig brauchet nur das Kuchpölein von Viehwerg und Del / und schläget Emplastrum vernis simplex vber das Wein / und vber das vberschickene Sülblein / ja auch ob gleich die Nöhre schwarz (wie ihr an dem gesehen mit dem Hsen Arm / da die ganze kleine Nöhre / so ganz roth und schwarz durchauß und heraus gienge und doch Gott lob gehelet) dann so lang die große Nöhre nicht durchauß biß auff das Werd schwarz ist / so muß möglich inheissen / laßet euch kein Doctorem oder Walthier erschrecken / schencket keinem Schenckel oder Arm ab / wann sie gleich sagen / ihm sey nicht zu helfen /

braucher juro oder Kunst auff's beste/dann sie wachsen nicht wider / wie Krebsfcheren.

Ob nun gleich wol von andern Schäden zuheylen viel geschrieben wurde / und weitläuffige Handel gemacht / wil ich auch den Doct. vom Hasen thun.

NB. Auff diese Art wie gesagt / mit dem Speckesblut / können ihr alle asthiomatische Schäden / Krebs / Wulff / Zisteln / Syrei und allen Wundt heylen / was vündtlich sonst in geschaget wirdt / so lang als nur ein Leben vnder den Schäden ist / die Zisteln reißer nur auff mit einer Zisteln / verstopfet das Blut mit Psawmisch und croco Martis, darnach singt Speckesblut darauff / biß hin das Speckesblut auff den Grundt leme / oder vber ein Tag oder 3. so wirdt geschworen seyn. Besunder ihr daß der Grunde nicht rein / leget Speckesblut mit Zisteln ein / Emplastrum verus simplex drüber / darnach wann aller Grunde sauber / so heylet mit Emplastro veteri compol. in. Ist Hie auffwendig / so bestreichs mit Wlen. roth Sälblein Camphoraco, brauchet dabey mer nam curam. dieneil ich gesagt / daß man sol darnach mit Emplastro veteri compol. vel simpl. zuheylen / wil ich auch offenbaren / ein Seuch daß die breiten Schäden / auch was sonst erwan / da man Haut wol hielet / Hie bedarff / oder da Blasen weren gewesen es sey Brand oder gezogene Blasen / mögen geschwind eine schöne Haut bekommen.

Wimb Eperels streichs mit einer Feder an / und streue folgende Pulver hinein.

℞ Agatici Petr. man nennet auch Lac Lunæ.

Lapid. Calaminaris

Turba ana, fiat pulvis

Du heylt in einem Tage ein groß Seuch hinweg.

Zu den Zisteln dörfst ihr nicht gar curam morbi gallici brauchen / doch erst purgire auff die Art / und brauchet vnder dessen den Wundt anck von der Saclaparilla oder einen andern / vnder denen beschrieben von Guaiaco / gilt gleich / doch können ihr sie schutzen lassen einmal oder 4. so ist's desto besser.

Besondere aber die bösen Wesschen die nicht stoffen / sondern ganz dörre seyn / und doch giftig heßig heissen und das Fleisch verzehren / so nehmet aque inferor. q. v. bestreichet es einmal oder drey mit einem Zischlein / so weit als es frist / oder seine Ruffen wirfft / laßet von ihm selbter nachwen / darnach streichet Speckesblut darüber / und laßet auch von ihm

Es ist aus
dem Speckes-
blut ein frey-
schwebendes
Sag.

Wulffwulst
vorne Haut
wirdt er
gen.

Cur-
ten heylt.

Wesschen.

ihm selber trucken werden / so fängers an sehr zu beißen / a choreis nicht / dann solche Arsenicalische Salia, müssen mit dergleichen Sachen gedickt werden / dann streichet 4. Tagen nichts mehr drauff / dann in der Zeit fängers an zu schmerzen vnd quemen / welches darnach eine Kuffen auf wirfft vnd ab schwerer wie ein Purpell / vnd wann dann der Eger herauf ist / vnd die Kuffe dörret / so machet von ihm selbst ein schöne Haut darunter: weil es nicht Verstand haben / dann deß Arsenicalische Salgeschden haben die Art / daß sie offi wider kommen / so lang noch ein klein Kindelein oder Juncklein im Gebäir ligt / so brauchet linge wider wie oben / doch nur so weit als sich der Marnalische Schaden anwirfft / so wirdt dann von Grunde solch giftig Salz geidickt / dann wie gesagt / so lang noch etwas vorhanden / kommet wider / also was es angreiff / machet auch mit ihm zu solchem Bisse / vnd wird eines wie das ander / wie ein Samen / stet eingen gangen Teig sauer mache.

Hie sol man mich nicht versprechen / daß ich darumb ein jede geringe Zutracht / oder eine Blinde so sich vber den Leib juche meyne / sondern nur was schmerzlich / giftig vnd die ganze Haut mit weg nimmet.

Weil aber gleich dieselben gemainen vnd giftigen Flecken als Zutrachten mit verlauffen / weil ich auch dieselbe auch merckem mittheilen.

Contra
dum ich giftig
tgen Juchel.

Nächst des unguent von dem Vlegmole 3. mische darunder sulphuris sublimati vnd 3j. Salpet. machet zum Salstein vnd fraget erstlich die Haut eder Zutracht gar wol / daß es seufftet / vnd bestreiche es damit deß Tags einmal / auch wol 2. mahl / nach Gelegenheit / doch allezeit wol eingenrieben / brauchet so lang biß es heylet. Die Kindlein aber / so als / so einen bösen Brand haben / vber den gangen Leib / t innerliche ein Art na. der andern vornehmen / dann es heylet auch den Grund so sehr heftig vnd steufft / ihr derest nicht sorgen / ob gleich etliche sagen werden / es sey nicht gund daß mans curire / es schlage in den Leib: Ich verhoffe daß man einen solchen Brand möge oder solle bald curiren / als er kommt bey jungen Kindern / sondern wann sie ihn lang gehabt haben / vnd von ihm selbst nicht heyden weil / weil ich dann gesehen die ihn bey Jahr vnd Tag gehabt haben. Wißet daß ob gleich in der erst solcher Brändtrock / giftig / werde er doch / wann sich ein Martialisches oder Arsenicalisches Salz darunter vermischen / giftig. Beschet Theophr. in Chirugia magna; dann ist die Zeit. In dem sind das kune opeculiua, ob gleich darzu kommt la Saugen / daß da wirdt außgezogen mit dem Effig / ist nicht fast vnd seufftet /

Reiter
Dreht.

wie die Unverständige davon sagen / sondern es tröcket und züchtet sich / welches dann die andern ingredientis auch thun.

Preßende
Wunde in der
Lust.

Es ist aber ein Art auch solcher pressender Wunde / die sich inwendig in der Haut erzeiget / machet große Schrüffen / und verichret / frist weg die Haut / die eintret nur also / daß ihr den inspissirten cruorem Leonis dar auff streichen / des Tags 4. oder 5. mahl / laßet von ihm selber erucknen / das iedert von Grunde gebachtes Salz herauß und trocknet / aber braucht so lang biß es sich sein absichet / und inwendig unter der Haut etwas mals Eyerlein erscheinen / schadet nicht: fahret nur fort / biß alles beständig bleibet / kompt wider / fahet die curam von vorn an / selten kompt aber einmal wider. NB. Hie wil ich drumh internam curam nicht verwerffen haben / sonder auff die Art wie ich alte Schäden internam purgationibus quibus iudicatis und andern Wundernüssen oben beschreiben: Also können ihr gleichwol dabei thun / wo es der Patient Alters halben leyden wil.

Der den
Wunden in
dem Kopf
den die
Wunden
purgantem
ausgibt.

NB. In allen Wundschäden / Krebs / Weiß oder Zisteln &c. sehet daß ihr die menles provociret / dann sanguis mensruus mischet sich unter die Schäden / wie dann erstliche auß ihm entspringen / aber ihr sollt inwendig drumh nichts brauchen sie zu irren / ihr irret sie nur an das Ditz / da der Schad ist / desto mehr / sondern laßt ihnen die Saphenam am Fuß öffnen / und beachte Wundtöpflein von rother Weirhen ad podendam auch wol gerucheten bestrichen mit diesem / so kommen sie gerne. Doch halten die Zeit / jungen Wunden im neuen Liech / Allen im Abnehmen des Lieches.

Pulvis fumigatorius.

Cammi Asphalti

Succini

Myrrhe rubezana q. v.

Auff Roten gestrewet / und von unten auff den Rauch empfangen.

Weil es materiam gibt von Menibus / so kommen gewaltige Krankheiten und Schäden von Verhaltung mensium, deshalb den sehr bedacht in allen Weiblichen Geschlechts curacionibus, wann Alters halben / (vor fünfzig Jahren) auch vor zwölff Jahren / Item nach fünfzig Jahren bekommen sie es nicht / es seyn kan / solch zu provociren / ich rede aber hie von Provocation da sie

daß keine Schäden / sondern *morbi interni*, Gellsucht / Wasser sucht / Lähme der Glieder *ex obstructione mensium* kommt / so ist das / das beste.

Pulvis
provo-
cans

- ℞ Flor. sulphuris ℥j.
Myrrhae rubae
Croci orientalis ana ℥j.
Pulver. Liquiritiae
Hyslopiana ℥j.
Saccari ad pondus omnium.

Früh und zu Nacht eine Messerspiße oder drey in Brüh oder Wein eyngeben.

Sendt nun sonst *morbi* dabey / als *hydrops*, *melancholia*, &c. so curirt die wie an ihrem Ort gesagt wirdt. Doch ist in solchem Fall auch trefflich gut durch den Tag / sonderlich wann sie in Gliedern Schwäche und Schmerzen dabey fühlen / zu dem Pulver in den Löffel allzeit ywanzig oder dreyßig gutas, *aque Philosophica composita*. Sendt aber in Gliedern keine Schmerzen / braucht *aq. philosoph. simplicem*.

Unter gedachte Zutrachten aber / gehöret auch der Harwurm vber welchen ich mich offi verwundere / was für seltsame *iudicia* das von fallen / dann wann nur ein Raude vber den Leib sich zeucht / sie fließe oder fließe nicht / so ist der Harwurm. Ist aber nicht.

Harwurm ist das / wann ein graue Raude sich an den Menschen am Leibe setzet / sonderlich an die Schenckel / welche eines Messertrucken / oder ywo Messertrucken höher ist als die Haut / und stehen weiße Haar darauff / so er mitten auß der Haut auffgehaben / und vnten darunter fließt ein stinkender Epier / das ist der rechte Harwurm. Wißet / daß bey den jungen Kindern ist kein gewaltiger Ding / als streiche nur darauff *ernorem Leonis* wie oben gemeldet / lassets von ihm selbst trucken werden des Tags vier oder mehr mahl / auff den Morgen ist dörre / dörfft nichts abwischen / es springt alles selbst herab / und offi ein schöne weisse Haut darunter / offi etwan ein Haut mit Blätterlein / so weit als Blätterlein seyn / bestreichs wider / dann lassets auff ein Tag oder drey

Harwurm

Cura
des Har-
wurms bey
den Kin-
dern.

Ergründet.

ruhen/ biß es selbst abspringt / also werdet ihr dasselbe auß dem Grunde *perfecte* curiren. Und also ist der Erbgründt eben der Gattung / da streicht nur über den Keyß so weit der Erbgründt gehet / gemelten *crurum*, laßet ihn trocken von sich selbst werden / biß der Gründt sich auch ablöset. Führet fort so lang ihr *indicia* sehet. Nie versehet mich / daß ihr Kinder darumb nicht in solchen Fällen purgiren könnet / es thut auch nicht / sendt sie aber über zwölf oder mehr Jahren / könnet ihr nach Ansehen des Alters / wol ein geringe oder starke *curam internam* anfahren. Ich habe aber den Proceß auff solche Schäden / daß ich sie erstlich purgire / wie in *morbo gallico*, darnach brauch ich alle Tag zwey mahl ein Schweißbadt / ich geb ihnen zu trincken nachfolgende.

℞ Spiritus carati ℥j.

Aq. fumarie ℥ij.

Decoct. des Tranchs Guajaci ℥iij.

Misch es unter einander / laß sie es trincken / darauff lege ich sie in ein Bütte / vnd umb den Hals mach ichs beheb zu / daß der Keyß sein oben herauf seye / vnd sie mitten in der Bütten sitzen / welche sein von Reiß an statt der Spriegel ist zugereicht / vnd Sergen vnd Tücher darüber gedeckt / vnd schütze dann auff einen heißen Backenstein ein Löffel voll des *cruris*, mache als baldt zu / vnd laß sie also lang vnd wol schwitzen / daß sie selbstn begieren Matigkeit halber herauß / dann laß sie ins Bett legen / vnd ein Stund oder etwas ruhen / dann gib ihnen ewig ein *corroborans*.

℞ Magist. corallor. rub. ℥j.

Margaritar. ℥j.

Crociani ℥℥.

Cinamomi ℥j.

Liquiritia ℥j.

Feniculi ℥℥.

Sacchari ℥iij.

Auff gebete schnitten mit Wein oder Malwaßr gebraucht. Über ein Tag oder 4. kan man wider purgiren / vnd dieselbe Tages mit dem schwitzen innhalten / man mag auch wol des Tages nur eins

nur einmal schweigen/ und etwan auch einen ganzen Tag gar ru-
 hen. Wo es die *vires* nicht erleiden alle Tag zu schweigen/ so schlaf-
 gen sie am Leib auß/ und bekommen häufige brennente Geschwürs-
 dann ist es ein gut Zeichen/ auff die Geschwürs/ wann sie wohl hers-
 auß seyn/ so leget *Emplastrum domesticum* dz/ leseth dann den gros-
 sen Brand dabey/ und offnet die Geschwürs/ heilet sie auch. Auff
 die Räude/ oder derselben Grunde/ streichet nur fort den *crurem*.
 ihr heilet ihn gewiß. Höret nicht auff/ mit schweigen/ purgiren/
 und baden bis er ganz heile. Mercket wann ihr merken wollet/
 daß ihr auff diese Art zu curiren nicht weit werdet seyn/ einen Aus-
 seigen zu curiren wann die Welt nur glauben wolte/ aber che elli-
 che geirret wolten haben/ che sprechen sie/ es were nicht in der *Natu-
 ra*. Das muß aber dabey seyn/ des gleichen *corroborantis* wie oben
 gemeldet. Ist aber ein flüssige Räude und Kräge die kleinen spie-
 tigen Brind hat/ und fort vber den ganzen Leib sich theilet/ und
 daß es sehr schlauffert und fließt: Doch daß die Leuthe auch vber 12.
 Jahr und darüber/ so laisset sie baden in diesem Bad.

- ℞ Varioli Romani ℞j.
- Aluminis ℞j.
- Tamari ℞ij.
- Calceis vivæ ℞iij.
- Salaper. ℞j.
- Sulphuris ℞iij.
- Wacholderbeer ein Maß.
- Rüben/ Schlinge von 12. Rüben.
- Schwefelburg ij.
- Kocht Bisfuß.
- Camillen.

Doppelt ana, teilsche Händvoll/ oder ohne gefäße ein Arm-
 voll/ dieses alles so thut in einem grossen Kessel mit Wasser/ und giesst dar-
 nach in eine Bütle frisch Wasser darzu/ und laisset darinnen alle Tage ein
 Stund haben/ nach dem Bad brauche dieses Salb.

- ℞ Sulphuris ℞iij.

Meißnerburg / grün gestossen / oder dünn zerstoßet oder ge-
 salt 3j.

Silber

Silbergläß 3j.

Stoßet alles untereinander / vnd mischets mit halb Schweinen Schmir vnd halb Leinöl / biß es zur Salben wart / vnter dessen aber purgiret / vnd laßet ihn etwan schweissen im Bad vom *crure leonis*, oder im Betthe / wie ihr wollet. Brauche inwendig den Trank von *Sassa parilla*, wie oben gemeldet: Oder der andern einen wie oben gemeldet von *Cucurba*, &c. Wollet ihr sonst das nachfolgende brauchen / das ist iust. Ihr müßet aber inwendig desto besser purgiren / vnd *sudorifera* brauchen / sonderlich von Schwitzzucker / wie oben gemeldet / der mit Rosenzucker ist gemacht.

Erstlich weicher man den Brind oder giftig Exsichre mit Saltemasser: Darnach trücker man sich / oder san das vorhergehende Bad brauchen. Nach dem selben schmirret man sich mit diesem. ʒ. *Mercarii vivi* ʒj. Risch es vnter Schweinen Schmir ʒij. wol untereinander gestossen / vnd nachmals grüne Weßerwurz ʒi. auch darunter gestossen / zum Säcklin gemacht / vnd wol damit geschmirret.

Hiernach will ich nun beschreiben / aller alten Schäden curam: Was euch jezo an diesem abget / so der hinder euch / bey etlichen Pflastern so beschrieben: Darbey etliche Schäden / frisch vnd alter curirung so hie nicht gesetzt / gedacht. Wie aber mit frischen Hauptwunden / Stüch vnd Weirwunden umzugehen / weil das vnmüglich also kurz zu beschreiben: Weiset ich auch auff Heil: Witzens Wundargney wider kein besers finden. Doch behaltet folgende Stüek / dabey / welche euch laßt lieb seyn.

ʒ. Olei nigri noſtri

OL Hypericonis ana ʒj.

Truckt ein Schwarzmlein darcin / vnd legets ober Hauptwunden / so groß als die Wunden / wann gleich die Hornschal durch ist / vnd bindets fein oben zu: Doch daß nur ein Pflasterlin ober dem Schwarzmlein ligt von Wachs vnd Oel angemacht / als ein Deckpflaster / des Morgens bindets wider frisch / biß alles geheilet. Es ist ein trefflich Stüek in Hauptwunden / wie auch frischen Wunden / inwendig brauchet nur Wundertränc / von der *betonica* auff solche Art.

ʒ. Herb.

- ʒ Herb. cum flor. betonicæ Mj.
 Flor. hypericonis
 Rosar. rub. ana Mj.
 Salviae Mß.
 Rad. lreos.
 Liguistice.
 Sarcali rubel.
 Nucis Moschat.
 Feniculi ana ʒk.

Diese
 sind von
 Dornen.

Alles klein zerschneiden / und in ein Säcklin gehan mit halß Wasser /
 und Wein gesotten / jedes ʒ. Maß in ein vergülßten Hasen / beß ʒ. Jinger-
 beer eingesotten. Alle Morgen und Nachtraien guten Trunk warm ge-
 than / und hütet euch / daß ihr sie keinen Wein sonst laßet trincken.
 Braucht ihnen Zuleztlich Tage ohne Gefahr auff die Art.

ʒi. Camer. A. B. C. 1000. 1000.
 ʒi. 1000. 1000. 1000.

Dieses ist
 ein Haupt
 vñ ein
 vñ ein

- Alhez
 Limoniorum ana ʒj.
 Aq. Betonicæ
 Borraginis
 Bogloise
 Violar.
 Endiuie
 Nymphet ana ʒj.
 Spirit. vitriol. gut. xx.
 Aq. pure fontane mens. j. Milce.

Laßet sie genug trincken / ihr mügt auch wol deß spiritus vitrioli
 mehr darunter thun / daß es etwas säuerlich werde / und doch wol
 zu trincken sey. Ist ihnen gar zu kühl / so gießet Wein nach / so
 legenheit darunter / wie es euch die Zeit / Kunst und experientia daß
 geben wird.

Hütet euch in Hauptwunden vor purgationibus. es weren denn
 dyfferes vñ suppositoria. Haben sie keinen Schlaff / brauchet kein
 Laudanum fechtlich / obgleich keinen Schlaff machet / wie die an-
 dern Laudana so corrobore doch cerebrum dermassen / vñ alle mem-
 bra interna principaliter. daß sie darnach natura beneficio schlaffen.

In Haupte
 purga-
 tionibus
 ist wichtig.

Was weiter in Hauptirunden betrachtet soll werden/ habe ich gar
 stattlich vnd fundamentaliter in Jehr Wurgen. Weil aber das
 Haupt einkommen zu curiren/ will ich gleich mit gedenden der
 Haaren/ vnd was ihnen zustehet.

Erstlich Haarwachsen.

- ☿ Radic. porrhensi ℥iij. Ist die groffe Kriemenwurzel.
 Capill. ♀ manip. ij.
 Aq. fontanae
 Vinisatibi ana ℔j.

Incidantur grosso modo, & macerentur per noctem, post mane de-
 stilla, donec infundo vesica maneat ℔b. Destillirt in der vesica. Des
 Morgens vnd Abends damit gesümmer vñ gebürset wo man will Haar
 haben/ so man aber wenig destillirt in balneo, vnd nimpt des Hemiaqua-
 fers/ vnd des obgedachten Wassers ana, mischets/ so gibts noch schöner
 garb Haar vnd gesund Haupt.

Edunges
 best.

NB. So man nimmet Schlangenseite/ vnd strichets an die
 Ort/ da man will Haar haben/ so wachset es/ daß man auch einem
 Dart kan zielen etlich Elan lang/ sed nota, es zeucht so greulich/
 daß einer von grossen ziehen/ lieber wolte er hette es nicht gethan.
 Brauchts so ihr wollet: Doch zeuchts nicht länger als circa ein
 Tag oder was hernacher.

Haar abzumachen/ daß sie nicht wider wachsen.

Haar an ab-
 nem Ort zu
 vernichten

Ob wol viel künstlich vnd wider davon seyn/ sonderlich mit
 dem unguento de auripigmento & cake viva, &c. Ist doch keines
 mir annemlich oder beständig/ das ich vor just finde. Aber das
 hab ich gesehen von einer Jungfrauen/ die diese Kunst just vnd an
 vielen probirt.

☿ Asche vnd mache die Finger damit ranch/ so kanstu die Haar
 sein mit der Wurzel vnd mit dem Finger hernach ziehen/ darnach nimpt
 man etliche Pferdehaar zusammen gedreht/ vnd spannt dieselbe Haar
 vber die Emen/ da die Haar hinweg sollen vnd auch davor sein in die hoh-
 he/ so gehen die kleinen Härlein so noch bleiben sind/ vnd endt auß. Dar-
 nach

nach nimme eine lebendige Maus / koch die mit Fett / bis ihr die Haar
abgehen / und setze sein das Wasser ab / durch ein Tuch. Mit dem Was-
ser wasche dich Abends und Morgens / das Du so du die Haar wilt hin-
weg haben / und mache ein Balslein von Rysenhanz / in ein Tuch / ein-
schneidet vort ab / und alle morgen / so bestreich die Stirne mit di Bals-
lein / so wen esstet gemeret / und itage dann eine harte Borren daruiber /
etw an eines Daumens breit / so wirstu eine schöne Stirne oberton men:

Dieweil auch den Kindern böse Häupter als Grund / Schup-
pen und Beirinne zuschret / so rathe ich / daß man auff solchen
Fall sich sehr hüte für der Apotheker Leussalbe. Dann darunter
kompt *Mercurius vivus* und andere Sachen / so dem Haupte schäd-
lich: Sonderlich der *Mercurius*, denn er kompt nunnermehr / so
lang er lebendig bleibt / in die Salben so darein gemischt seyn / er
tringet *per cranium* und irretet dz Gehirn / machet grosse Krank-
heiten / so nachmals darauß auspringen / hüte auch auch vor
Spicköl / oder andern destillirten Oelen die sehr riechen: Dann sie
schwächen das Gehirn. Nimm aber ein Hart gesotten Ey / und
so viel ungeschmeltz Butter / vñ rühre in einem Tigel oder Mör-
sel ober dem Koffseuer umb / bis es ein gelindes Balslein werde /
damit beschmieret täglich den Grund / so sterben die Leuse / und der
Grund faie abe / und heilet gar / sonst ist das auch gar ein gewiß
Stuck.

Leuf und
Gründlein.

☞ *Cocul. q. v. pulveris. de eam butyro commisce* streiche
auff den Grund und leuf / heilet zuht.

Vor die Milben in Haaren.

☞ Kiebelfranz gesotten mit Fett / und Essig daru gerhan / das
Haupt gewascht. Item / Vundelreß. Speck / und Christwargel zusam-
men geschossen / und damit geschmieret.

Die stilt auch vor der Erbgründe. Kommet her gemeinlich / wann
man gehet vnter getänckerten Speck / daß er außs klosse / Haupt treuffer.
Item wann sonst einer ein flüssigen Kerß hat / und sich nicht stüben / kan
solcher Schaden leicht in eine böse Art schlagen / werden die Haar weiß /
re. frist alles fort / hüte auch vor den Vechtauben / wir ingewohn geschicht /
und daß man die Haanden wuchet / welches ich Gleich der Tensfüß dacher

Ergründ.

R 4 und

vnd den Menschen eingelassen/ mit solchem Schmergen zu curiren. En-
 ritze also: Machet das Unguent. manducat. simplex. streichets auff ein
 Pflaster/ bedeckt den Brind/ alle 24. Stunden frisches/ brauches auff ein
 Tag 4. oder 7. biß der Brind gar weich werde/ darnach wasche den Brind
 mit einer guten scharffen Lauge/ darunter gekoffen Tamarum ge-
 mische/ vnd lassers wol trucknen/ wann das geschehen/ lassers von ihm
 selbst also trucknen/ vnd wann wol trucken/ so laß er ein Schlaf-
 handt auff/ vber 24. Stunden wasche er den Keyß wider mit folgender
 Lauge.

Quadrages.

3r Eine scharffe Lauge darinn toch folgende Kräuter.

Loßstedel

Wermuth

Salbey

Camillen

Veronien ana Mj.

Brind oder Schorchelwurte ʒi.

Groß Kleenwurte ʒr.

Wacholderbeere lbʒ.

Thut dieses alles in ein Säcklin/ vnd kochets mit der Lauge/ vnd
 thut in die Lauge folgende Pulver.

3r Salis nitri ʒij.

Alumina. ʒr.

Silbergläne ʒvi.

Vitriol. ʒij.

Sulphur. ʒiij.

Alles gekoffen vnd in einen Kessel der etwan zehn oder zwölff
 Maß Wasser helt/ mit Lauge gekottet/ so lediget sich der Brind
 vollend gar ab. Darnach laß es wol trucknen/ vnd streich wider
 den *crurem Leonis* drauff/ prociidit wider wie zuvor/ das so lang/
 biß aller Brindt herunder/ wann nun der Brindt herunder/ vnd
 die Haut frisch vnd reth ist/ so brauche als dann das vorige Edlts
 lein vom Eperdottel vnd Butter/ so ich zum Brindt vnd Leusen
 beschrieben: Ihr müßet aber wissen/ daß es offimalt pfleget wider
 außzuschlagen/ darumb fanget nur von neuem an mit *crure* Leo-
 nis/ so lang biß das giftige Arsenicalische Salz alles verzehret vnd
 auß

aufgerotet ist. Nun weil ich im Haupte bin cufferlich/wil ich auch das Gehör für mich nehmen / das verlorne Gehör aber so nicht a natura sondern per accidens berühret/entweder von Stossen/ Fäulen/Schlagen/Wältsen/ Gerächts/ Rüsse/ u. daß ein an ein schleimige oder sehr materia vor das Gehör gefallen/ daher es verstopffet: so lauffens und klingens off den selben Leuten in Ohren/raufft auch als wann etwas darinnen lebendig were: So hab ich ihr viel mit Gottes Hülffe curirt / ich hab ihnen geben meiner Pillen benedictarum alle Abende ein oder vier zusehlucken/wann sie zu Bett gegangen/ und Trüh/und nach Mittag umb drei Uhr ein Tropflein sechs oder neun ag. Philosophica nostra simpl. in die Ohren getreiff / auswendig hab ich in die Ohren lassen halten kleine geschnittene spizige Kärtzschneidein/auff ein halbe Stunde/ dieses hab ich continuirt da ist etlichen baldt geholffen worden/ etlichen hats auß den Ohren gelauffen wie Eyer / hat sich dann wider verstopffet/hab ich alles fort gefahren/jederweilen ober ein Tag oder vier die pill. benedict. gebrauchet / auff ein Tag fünf oder sechs nach einander. Dieses ist ein gewisse cura mit Verleihung Göttlicher Hülffe. Hüet euch daß ihr nicht destilliret Wacholder Oel oder dergleichen in die Ohren gisset/ es wurd nur ärger.

Wacholder-
gung soll
verworfen
werden.

Pillul. be-
nedict.

Aqu. philo-
sophica
in die Ohren
getreiff.

Nun nehme ich auch die Augen vor mich/und daß ich kurz hin-
durch gehe / wil ich euch ein Augenwasser lehren / welches alle an-
dere obertrifft / so mir vorkommen seyn/wiewol nicht viel Wasser
dabey ist / ist doch das beste.

Augment.

- ℞ Tutia preparata ℥j.
- Aq. solar.
- Vini opt. ana ℥ij. misce.

Branche und erpfeest in die Augen/ doch zuvornel omb gerühret/
brauchers täglichlich mahl/wann sie sehr heizig seyn/ihr werdet mir Eh-
ren befehen. Sonst ist folgendes auch gut.

- ℞ Camphor. ℥j.
- Vitrioli albi ℥ss
- Tutia prep. ℥j.

album. ovin. j.
aq. rosar. ℥vj. misce.

Aber das erste hab ich besser befunden.

Hiermach folget ein Augennasser zu vertribu- den Augen.

Augennasser
ist ja voll-
kommen
Augen.

Wann die conjunctiva, das ist das äußerste Häutlein durchstochen
ist / oder über einander geschoben. Auch wann die Purpeln ein Wunde in
ein Aug gesten haben / daß du es heilen kannst gewißlich / wann das Aug
gleich gestochen oder von einander gehawen.

℞ Ceraula ℥j.
Thuris ℥b. ℥ij.
Camphora ℥b
Sarcocolla
Tragacana ℥b.
Tereb. ligillata ℥ij.
Radic. Tormentilla
Herb. agrimonie
Wurzeln
Sinaur
Sanicula ana M.ß.
Wein lbj.
Rosenwasser lbj.

Laß es acht Zageerweichen / dann distillirs per balneum, was her-
ber gangen / das nimm und thu darein Torment. ℥i. Kupferasch und
Magisterni perlb. ana ℥j. Misch es wol unter einander und weiff es in das
Aug / des Zags zwey mal. Über das Aug aber darffstu nichts legen /
als wann ein Lächlein in Rosenwasser geweicht / aufwendig oder gar
nichts / ist besser / dann die Waldierer sonst die verstopfen die Augen /
und machen daß sie nur desto mehr aufschwellen / höher auch für Soldien.
Macher aber dieses Säcklein und händels ihnen in ihren Wein / laßet
sein der curi davon trincken oder Trich. ℞. Baldrian / Rannen / Weis-
nien / Cardobendicken / Zenchel ana m.ß. Wer von diesem Säcklein
erinder / oder auch aus diesen Kräutern Pulver laß machen / und oft
brauche bekomme ein trefflich gut Gesicht. Dieses Säck aber laßet auch
lieb seyn / da künnewir mit ein Fä in den Augen curiren / so von Purpeln
oder

oder flüssigen Flüßen kommen / wanns noch nicht ist vnd nicht veraset.
 In dritter Ordnung stummen die im Hottung herfür kommen die destilliren
 in balneo, wie man Nasenwasser destilliren / dieses Wasser erlöset einlich
 mahl vnd flüssig alle Tag off in die Augen / continentes also bei das Zell
 nicht mehr vorhanden.

Das Schnupfen in der Nasen ist gleichwol gesunde / aber nicht so
 der harthn sticht / ich hab ihr viel curirt die gar groß Hauptweh haben ge-
 habt / sonderlich im fordem theil des Haupt / da ich gemercket / daß etwas
 ein materia da gelegen / daß ich nur den Schnupfen provocir / welches
 also gescheh: Ich nehme rechte frische Mangolmarer stoff die in einem
 Würfel vnd exprimir den succum, kan ich frische Besen bekommen / so
 thue ich auch des Saffrs darunter / wo nicht / ist genug mit dem ersten /
 vnd laß nur ein Tropffen oder etlich in die Naslöcher gießen / so länger
 gleich an zufließen / vnd resoleuire sich die materia. Den Schnupfen
 stopffet kumen Menschenleichen / es ist nicht gut.

Nasen-
 Schnupfen.

Wann die Nase sehr schweisset / ist kein besser Ding als ein
 Reichthaler oder dergleichen auff die Stirn aufwendig ober die
 Adern gelegt / vnd mit einem Bande vmb den Kopff vnd Adern
 gebunden / vnd ober dem Thaler zugelnüpft / mit einem Hölzlein
 ober dem Thaler zugewürbelt / daß sich der Thaler wol auff-
 truckt / so versichets wol vnd bald / ihr könnets irgnd ein Stündt
 oder zweydrüber lassen nach Gelegenheit. Sonsten in die Nasen
 ist nichts ober *Croc. Martis* einzublasen. Item gebrant Hasenhaar
 vnter dem Schwanz. Aber ihr müßet dahinducken / wann man
 gleich off in der Nasen das Blut stopffet / solchuffs doch in den
 Hals / Ergo ist das mit dem Thaler besser. Es ist aber auch bey
 dem Nasenbluten offmals ein *ebullitio sanguinis* im Leibe / da ist
 kein trefflicher Ding / als gebet ein mein *Laudanum*, wils nicht
 baldt stehen / so gebets ober eine Stunde noch einmal / es schadet
 nichts allzeit drey oder vier Bran in vino gerieben / laßet ihn nicht
 warm sitzen oder in der warmen Stuben / vnd streichet offmals
 kalte Wasser vbers Gesicht / u.

Nasenblut
 aus.

In der Nasen erhebt sich etwan bey etlichen ein Geschwel heiß
Polypus, ist ein Wildfleisch so auß der Nasen wächst / kommet *Polypus*.

von vielem Bluten / wann dann das Blut sehet / so gibts so ein
Blutflus / es seulet die Nase auß / daß sie keinen Athem haben/
das hanget offi gar zur Nasen heraus vber den Munde ab. Das
hab ich also curirt. Ich nehme Garten oder Brunnenkressen / vnd
stopffe die / stopffe sie in die Nasen / oder hendts vber die Nasen / oder
füll ein ledern Säcklein / mit dieser Kressen gestossen / vnd hängts
an die Nase in vier vnd zwanzig Stunden bindt ichs auß / so ist
das Ding schwarz zusammen geschrumpffen / das schneide ich
dann ab / doch nicht gar biß auffe Fleisch / sonst blutets gewaltich
sehr / vnd stopffe darnach gestossene Kresse in die Nase / biß sichs ab
les geleidigt hat / heyle ichs *perfecte* / kan ich nichts in die Nase
bringen / so extrahir ich den Saft / vnd sprätze ihn des Tages eine
mal oder zwey kummen.

Rothe Nasen
oder Nasen
brunnen
oder Nasen
bluten.

Es haben etliche so grosse rothflumiae Nasen / oder etliche
junge Nasen vber den alten siten / *Cur.* bestreiche sie mit *unguento*
Saturni Camphorato alle Tag zwey mal / vnd brauch nachfolgende
de curam welche auch zu sinlichen Angeschichtern / die so roth vnd
klüffterig seyn ein gewiß *experimentum* ist.

3. *Masticis*, *Thuris albi*, *camphorae*, selts oder stoß es alles / vnd
misch mit *vino sublimato*, wasch dich damit Abends vnd Morgens 3.
oder 4. Mal / vnd laß die Ohren kochen / da sie so viel sign außwendige
wann die Ohren dann gebildt seyn / so laß auch gleich Schweißhörner
auff den Rücken setzen / dieses mit den Schweißhörnern oder Ohrenbi-
cken / kanstu alle 4. Wochen einmal thun / biß es curirt. In der Cura-
ber / wie auch hernach eine Zeit lang / so purgirt man einmal vorher mit
tabulis de succo rosae. 36. 37. früh auff einmal eingenommen / vnd tran-
cket von Sachen die die Leber kühlen / als

Leberkü-
lung.

3. *Agrimoniae*
flor. *Borraginis*
Buglossae
Violarum ana pug. j.
Radic. Ireos
Cichoreana 3j.
Sem. anili 3j.
 fiat nodulus.

Zuſerhalten dasſelbige Stückerlein in ſehr trincken legen / aber beſſer iſt ſie zu-
erhalten ſich vom Wein ſo viel möglich in der Zeit. Wollen ſie ſo mache
ihnen ein Trich von

- ℞ Syrup. Nymphet
- Granatorum
- Limonior.
- Acetofana ℥j.
- Spirit. Viſc. gut. xx.
- Aq. pure menſ. j. miſce.

Nachſolgender Pulver aber iſt auch ein gut Stückerlein denen ſo Pulvis
ad Stom-
achum
hitze Lebern haben / vnd Wein ihnen nicht wol nupet / es iſt einem
im Sommer ein gut Stückerlein / vnd Lins einer im Reysen mit-
führen.

- ℞ Sem. anis. Piperis ℥j.
- Radic. liquiritiz ℥j.
- Ireos ℥j.
- Sacchari ℥j.

Pist. fabul. pulv.

Dieſes nimmet man ein Meſſerſol 1. oder 3. nach deß Glaſes geſtalt
vnd gieſſet friſch Brunnenwaſſer darauff / miſchet vnter einander mit
2. Gläſern / iſt ein trefflich ſüßlicher Trand. Iſt das Geſicht aber als
wenn es Augerig were / voller Hitz vnd voller giftigen Zinnen / ſo nim
lebendige Kröten / koche die in oleo olivarum per horam, cola, cola i-
ram digere per aliquot dies, darnach ſtreiche über die Geſichter / ſo ſül-
let das Giftig über ein Tag oder eilich herab vnd heylet. Ich habe geſe-
hen ein Weib / die beſtriche einen Krol mit warmem Waſſer darinn
menſtruum getrieben / vnd ließ von ihm ſelber trucken alle Nacht wann
er zu Wege gieng / das thete ſie über 6. mahl nicht / heylete ihn perfect.

Morpha
mit wenig
beyſatz
geſchrieben
mit
Zuſatz.

Ich habe ich habe nun dem Haupte genug geſehen / dann was noch
mangelt / als Epilepsia vnd dergleichen werden in dem ſich geben / nun
wollen wir wider einmal zum Teyr kommen / ſinnmal wir genugſam
herumbz ſpaziren.

T E X T U S.

Also ſol der gemacht werden / dadurch die Peſtilenz
in Schweiß außgetrieben wirdt.

* Einet guten gebrannten Weins / so er angezündet kein feig
hinder ihm laß / 1. Maß.

Ein guten Theriac 12. Loß

Myrrhen 4. Loß

Wurzel von Koffhuff 1j. Loß

Wibenell

Dickum.

Valdrian ana j. Loß

Sperma ceti

Terra sigillata ana ʒk.

Schwalbenmure ʒj.

Camphor. ʒj.

Die Dinge alle durch einander gemische / in ein saubers
Glas / wol vermache / auff achte Tag ander Son-
nen lassen stehen.

G L O S S A.

Viel seindt betrogen durch den Brantenwein / die da nur nach
dem Buchstaben diesen *spiritus vini* verstanden und nicht weiter
nachgedacht / dann es mag leicht ein *spiritus vini* seyn / der gar auß
brennet / aber wann man ein Schüsselchen nimmeth / und setzet das in
einen Essig / daß es darinn schwimmeth / so hat dann der *spiritus vini*
ein *repercussum* durch die Schüssel / ist dann ein *phlegma* dabey /
so bleibet im Schüsselchen unverzehret. Aber solcher hoher Brands
wein / der auff die Art bereyret ist / kan zu höhern Sachen gebrauch-
et werden / zu diesem Pestilens Tranc / thuts sonst ein guter
Brandwein eben so wol.

NB. Daß im Truck vnröcht getrunckt werden / Koffhuff / soll
heissen Wurzel vom Kraut Koffhuff / *Latini Petasites* , ist die
grosse rechte Pestilens Wurzel. Ich aber mache es / kurz zuges-
dencken / also mit meiner Addition / welches mir trefflich gekhan /
Ich nehme /

* Dickum

Wibenell

Nota
Brandwein
ist in die-
sem
Rezept
schon
gebraucht
worden.

Waldp

Wasserian ℥ij.

Schwaelsteinen ℥j.

Wurzel vom Koshuff ℥ij.

Theriac ℥ij.

Die Wurzel schneide ich gar klein / vnd mische den Theriac daran. Compo-
sicio pa-
tionis che-
micalis.
verthue es in ein Koffen / gieß darüber ein Maß guten Brandwein / oder
4. lb. ein halbe Koffen spiritus tartari rectificat, oder 2. lb. spiritus liq-
ui Guaiaci. lb. vnd vermache ein andern Koffen wider drauff / laß es an der
Sonnen oder linder Dagestien stehen 8. Tag / vnd die ersten 4. Tage rühre
ichs allzeit einmal mit dem Blas / dann cocht ichs sein linder durch ein
Wältenruch / daß nichts groblechtz mitlaufft / dann nim ich ein Mörsel
sel / vnd mach den wol warm vber dem Feuer / vnd wann er wol heiß ist / so
schüt ich darein ein Löffel oder 3. oder 6. Essig / vnd rühre darinn mit dem
Stumpffel gestossene Myrrhen 4. Loth / wann die wol vergangen seyn /
dann schüt auch den spiritus ceci ℥℥. vnd Camphor. ℥j. die zuvor ge-
mischt seyn in einem saubern Mörsel darein / vnd rühre es vmb (doch neh-
me ichs ehe ichs hinein thut zuvor vom Wasser hinweg) spötreich daß es
gar in dieß / giesse ich ein wenig mehr Essig nach / daß es sich wol mischen
kan / dann thue ich zulezt auch die ceram sigill. ℥℥. darein / vnd weil es
noch ein weiche mass / gieß ich ein Löffel 2. oder 3. des oben gemachten
Wassers vom spiritus vini, tartari, vnd Guaiaci, so die Ceram. gerahret
hat / dazu / vnd misch es / zulezt misch ich alles zusammen vnd hebe auff /
die brauch ich nun vor einerß folget / ehe ich aber in tract. fortsetze / will
ich euch anzeigen / daß nicht jedermann den Tract. gerennimmer / der-
halben gebet meiner ceram sigill. ruber 10. Gran / einem starken Men-
schen / einem Schwachen oder Jungen von 12. Jahren / vi. Gran / 12.
halcken mir Schwißen / wie mir dem Tract. 12.

T E X T U S.

Nachfolgendes dem Kranken einen halben Löffel
voll eingeben / oder einen Löffel voll / nach Ansehen der
Person wol zugedeckt / vnd in 6. Stundt nichts zuessen
oder zutrinken geben / vnd handeln in alle Weg wie ob-
siehet.

D i

Ein

Ein Zusatz welcher dem bemelten Wasser zugeschlagen
soll werden / etwa mit Wolgeschmack einzunehmen / aber
gröſſer vnd kräftiger Tugent / gewahrſamer
vnd ſicherer zuſahren.

*Spiritus
Tartari.*

Man ſoll diſtilliren einen guten weißen Weinsſtein 2.
mahl durch den *alembicum* oder Brennglaß / vnd von
dieſem Waſſer halb als viel / als deß obgemelcten Tranccks
iſt / vnd es durch einander vermischen / vnd brauchen
wie obſtehet / auff dieſen Trancck alſo gemacht / iſt ſich
wol zuvertröſten / dann nach natürlicher Krafft mag es
höher nicht gebracht werden / vnd wievol nicht viel im
Brauch / vnd wenig bekandt / aber groſſer Tugent vnd
Erfahrenheit. 12.

G L O S S A.

Ich gebe einen guten Löffel voll oder wol zwen / ſtarcken Leu-
ten / laß ſie wol darauff ſchweſen / vnd procedit ut in textu. Was an
der den Zuſatz vnd Preparation *Spirit. tartari & aliorum* an-
langt / wiſſet ihr vorhin.

Caput II. de Preservativis.

T E X T U S.

*Wol-
lufft
nicht
zu
ver-
we-
ren.*

Wievol etlich Ding vorgehalten werden / darvor
man ſich bewahren ſoll / vnd mit vielen Worten aufge-
legt / ſo iſt doch nicht viel auff daſſelbe zu achten / nem-
lich als ein der Luſt iſt zuwider / als etliche ſagen. So
mag es doch nicht ſeyn / auß Urſachen / der Luſt der Ve-
ſilanz

stillentz ist so gewaltig in seinem durchdringen / daß er mit
 sampt andern wolriechenden Dingen / sich ein vermi-
 schet / dazu auch die jennigen suchet / die ihm gleich seynd /
 dz in der Lustt gar nichts wehren mag. Darumb Lusttes
 halben nichts weiters zu achten ist. Als allein den Leib
 zuwendig wol bewahren / dergleichen also auch mit dem
 Regiment der Speiß vñ Tranccks nichts zuverändern /
 dann kein tödtliche Pestilentz mag hierdurch verwehret
 werden. Diemeil nun den Leib zu bewahren / nicht in
 eusserlichen Dingen ligt / sondern daß der Leib versehen
 werde / dasselbige zu bewahren sind / die rathe das (die-
 weil die Pestilentz angreiffet an 3. Orten) dasselbig sub-
 jectum hinweg genommen werde / in welchem die Pe-
 stilentz ihre Gewalt brauchet / als des Bluts so viel Hi-
 gigkeit / vñ alle Kranckheiten so im Leibe verbergen li-
 gen / diese Ding hinweg zu thun / vñ das subject. auff-
 zu heben ist das præservativum / zu thun ist / daß ei-
 ner in 6. Tagen einmal von vorgemelten Trancck ʒ.
 schwer / in einen Wein / oder dergleichen trincken / wann
 darauff nidergelegt vñ wol darauff geschwitten / behalt
 vi. Tag. So ist nicht minder / der sich gebrauche für
 vñ für Myrthen im Munde zerkauen vñ schluck-
 en / oder alle Morgen einer Haselnuß groß getruncken
 in Wein / oder die Wurth vom Rossbuss ʒ. ʒ. Tag
 ein drey Morgen nüchtern gessen / die bewahren de Leib
 24. Stunden / vñ ob etwas einfiele in solcher Kranck-

Præser-
 vativum
 den Leib das
 wenigst be-
 wehren.

Tempo-
 re pectum
 ein 6. Tag
 einmal der
 præse-
 rvativum
 soll ge-
 braucht wer-
 den.

Myrthen
 oder Ros-
 sen in
 ein ʒ. ʒ.
 Tag
 ein drey
 Morgen
 nüchtern
 gessen.

D u

heit,

heit/ vnd solcher præservativen/ so werden sie ohne sorg
vnd noch desto leichtlicher gehalten.

Wiewol aber im Brauch ist/ viel baden/ schreyffen/
solches alles soll im alten Brauch bleiben / wo es mag
geschehen ohne Vermischung anders Volcks. Die aber
so zu solchen Kranken müssen gehen/ vnd vmb sie woh-
nen/ ist nicht wunder/ der Lustt von Kranken geb den
andern Vergiftung. D; solches nicht beschehe/ soll die-
ser im Mund ein Beyrauch tragen/ vnd dem Krancke
in Mund ein Meissierwurck gelegt werden/ so wirrt der
Beyrauch vnd die Meissierwurck ein andern kein Ver-
giftung zusiehen lassen.

Vorsicht
gegen
die im
Mund
Beyrauch
haben.

Solche præservativen dienen auff die Alten. Aber
die Jugend/ Kinder vnd dergleichen zu berühren/ soll
also beschehen. Daß man denselbigen nichts zu essen
gebe/ es were dann ein wenig Nyrchen gestossen in die
Speise gemischt. Den Kindern vnd den Jungen die-
net Nyrchen mehr dann den Alten. So sind auch viel
andere præservativen mehr/ so dem gemeinen Mann
wol gebühlich zu brauchen. Als Knobloch auß Essig
im Tag offtmals gessen. Desgleichen auch Nußkern
oder Raunen/ oder ein Trunk Rosenessig gethan. Dar-
bey auch wenig an die Ding gedencen/ vnd darzu sich
fast der Nyrchen vnd Thieracks mit Brandwein ver-
mischt/ oder in der Wochen ein mal oder 3. getruncken.

Preferen-
tia vulgi.

Es werden noch viel mit der Krankheit beladen/ de-

ren

ten complexion vnd Natur kein Eigenschafft mitreißet/
was solche seyen/ ist mehrnoth/ das sie gestärckt werde/
solchem Schrecken für zukommen/ dann andere Artz-
neyen zugebrauchen. Darumb ist denselben roth Co-
rallen gestossen/ alle 12. Stund 3^l getruncken im Wein/
die höchste vnd beste præservirung/ vnd so es seyn mag/
das die Corallen dermassen gebraucht würden/ der
halbe Theil würde nicht vergiffet. Mehr ist von den
præservativen nicht zu reden.

Cor-
allium
dum
Pest
haben.

Pulvis co-
rallorum
summun
præserva-
tivum.

Vnd ob gleich in Speiß vnd Trand/ Lust vndan-
dern Dingen groß Sorg gehabt würde/ mit viel an-
dern neben beyrathen/ so sind diß die Hauptstücke/
vnd die sonderlichen Secreten/ welcher sich fleißig der-
massen annimt/ der Vergiftung wol mag vorkommen.

G L O S S A.

Alle die *præservations* können nicht verbessert werden / vnd
wann mein Trand/ wie oben gemeldet / *præservando*, auch wie in
diesem Text gemeldet/ gebraucht/ thut ers auch:

N.B. Da die grosse Pest für 6. Jahren war am Rheinstrom/
wann ich zu den Patienten gieng/ vnd mich ein Schewen ankam/
oder es thet mir *offinatio* wehe in de sechtichen/ vnd zwack er mich/
Da merckte ich den Vogel bald/ so nam ich nur einen Löffel meis-
nes Trandts/ schmecket mich/ sondern wartet meiner Sack: Gott
lob/ gieng flug alles hinweg. Also gieng es auch Francisco vnd
meinem andern Gesinde/ Gott lob vnd dank. Aber das Theop.
der Corallen gedendet/ ist war: Ich habe aber allezeit das *Maggi-
rium* gebraucht/ also:

* Sulphuris præparati aut sublimati per aloen & Myr-
tham 3ij.

Magide-

Magist. coral. rub. corum ʒi.

Magist. perclarum ʒi.

Magauri ʒi.

Myrrha rub.

Thuris albiana ʒi.

Croc. orient. ʒi.

Fiat pulvis subtiliss. misce.

Wacholder-
Laternen den
Morgen ein
nehmen.

Darnach hab ich genommen frisch Wachholderbeer / die hab ich groblecht zerstoßen / vnd mit Wein gekocht / so lang bis ichs hab durch ein Tuch herdurch gepresset / vnd ein Safft sein darauß gotten wie Honig. Dessen Safft hab ich genommen lb. j. vnd darunter gemischt des obgemelten Pulvers wie es beschriben / dessen hab ich alle Morgen ein gute Messerspis oder ʒwo-essen / auch mein Gefinde essen lassen / etwan auch wann ich zu Patienten gantz bin / eine Messerspis voll / welche aber lieber das Pulver wollen brauchen / können eine Messerspis voll brauchen / ist vor die Reichen.

Spezial-
werg für die
Reichen.

Die Armen können also machen.

ʒi. Magist. coral. rub. ʒi.

Sulphuris sublimati ʒiij.

Myrrha rub.

Thuris ana ʒi.

Croc. ʒi.

Radic. tormentillæ. Morfas diaboli

Valeriane ana ʒi.

Fiat pulvis.

Alle Morgen ein Messerspis voll / oder man kans mit Wacholder Latwergen machen wie das erste.

Schwangern Weibern aber vnd kleinen Kindern / die weil die nichts Schändlichs nehmen können / ist nichts bessers als rothe Corallen / Oder noch besser das magist. corallor. brauchen mit den florib. sulphuris vermischet / das hat keinen Geschmack.

Spezial-
werg für die
Reichen.

ʒi. flor. sulphuris ʒi. Magist. coral. ʒi. Dosis alle Morgen vnd Nacht

in einer Messerspis voll / oder man kans verbessern mit Magist. Solis ʒi. Magist. perclar. ʒi. misce mit Zucker ʒiij. In summa die rothen Corallen

sind

sind trefflich: gar / ist möglich daß die Kinder Myrrham dabey haben können / vnd man sie daran gewöhnet / ist desto besser / dann die Myrrha ohne das vor Hitze vnd Wärmen im Leib die Kinder preserviret. Dess Trankes vnd Lufftes / re. wegen / weiß maniglich daß er sich halten soll sein messig: darff nicht viel Beschreibens / sondern die Dosis hierzu vber. all in allen Büchern beschrieben / allein ist gar gut / alle 4. Wochen einmal purgiret / mit pellulis pestilential, darancr ein par grana Magisterii alcerantis gemischet.

der vnd
Schwamp
m.

Pestil pe-
stilen. seq.
supra.

Caput I I I.

Von etlichen andern zufallenden Kranckheiten / so sich in dieser Zeit verfügen.

T E X T U S.

Es begibt sich oft / daß in der Zeit der Pest 3. frembde Kranckheiten mitalauffen / als kleine Blutrissen / grosse Blutgeschwær vnd Etich in den Seiten: vnd wiewol dieselbigen nicht Pestilant seyn / sondern zu dieser Zeit gefährdet / durch die Himmlischen Influentz / welche in nachfolgenden Zeiten sich selbst genugsam erzeigen werden / dieweil sie aber in den Zeiten sonderlich gefährdet / che dann ihr Zeit nahe ist worden / vnd auch nicht minder dann ein Pestilentz zuwachen. Ist also mit denselben zuhandlen. Die in Seite / denselben sel der vorbemeldte Trank angegeben werden / vnd bey denselben so baldt sie außgeschwitten haben auff derselben Seiten / die Adern auff der kleinen Zehen geschlagen werden / vnd lassen lauffen / biß sich das Blut in die 3. Farbe verkehret / vnd wiewol diese Kranckheit für ein Pestilentz mag geachtet

P

wer.

werden / vnd sie doch nicht ist / so ist sie doch derselben
Arznei vnterworfen.

Also der andern mit den kleinen Blutrüsen zube-
gegnen / sol man also handeln / daß man nehme ein
Saphyr / vnd hebe ihn außserhalb des Geschwürs in
Kingsweise vmb dasselbige / langsam vmbgeführt /
vnd auff ein vierteil einer Stunde / so wirdt ein schwar-
zer Ring / als dann höre auff / so geschwieret das Ge-
schwür heraus / vnd wirdt mit Safft vnd mit allem ge-
ledigt / vnd so das nicht gehabt mag werden / so sol ein
runder Cristall in der Gestalt mit dem Sonnenschein
also geführt werden / wie der Saphyr / so weit die ob-
geneldte Krafft mit dem Saphyr verbracht.

Vnd ob schon Taubsucht / oder andere dergleichen würden
eynfallen / so sol nichts darzu gebraucht werden / dann sie werden
durch diese Hülff alle erledigt.

Zu drey grossen Geschwüren sind zwo Arzney zugebrauchen/
grosse Hitz zuleschen / auff daß keine Bräune darauf werde / das
geschicht mit der Arzney von der Bräune / so in der Pest vor ans
gezeigt.

Die ander ist schnell vnd behendt / dasselbig Geschwür zeitig
zumachen / damit nicht ander Zufall eynreissen / durch lange Ver-
haltung / dasselb sol geschehen in dem Weg / daß man nehme des
vorgedachten *gummi opoponac. cum oleo laterino* vermische vnd es
bergeschlagen / das zeitiget schnell / vnd nimbt am behendesten
hinweg.

Weiter sindt keine Kranckheiten in denen Zeiten zuständig/
dann wie gemeldt / welches darumb desto eygentlicher gehandelt
vnd angezeigt / damit sich desto daß hierinn zubereichten.

G L O S S A.

Was Theophrastus sezet von solchen mitlauffenden Kranckheiten/ ist nicht zu verbessern/ nur das man an seines Trankes stat/ so man will/ auch meinen Trank oder *terram sigillatam rubeam* nehmen kan/ vnd wie oben stehet/ brauchen.

Mit dem Saphor ist es just/ doch so es herauß gefallen/ muß erstlich sein gereiniget werden/ mit *Unguento mundificativo simpl.* darnach mit Stuchpflaster zugeheilet.

Mit den Erpsallen hats die Art/ das man gegen den Sonnenschein die Erpsall halte/ vnd also den Schein wie durch eine Zerrspiegel allezeit vmb den schaden herum fñhret/ so lang *ut in textae*. Aber weil nicht allzeit Sonne/ so brauch ich nur das Pflaster von Krotten/ oder Bissrauszichungspflaster/ vnd ziehe den Bettel herauß. Ich habe ihr wol gehabt/ so greulich gebrummen/ auch schwarze Blätterlin in der mitte gehabt. Darauff ich nur *Oleum Antimoni* getupffet/ vnd wol lassen trucken werden. Darnach über diß/ so weit die Hitze gangen/ *Emplastr. domesticum* gelegt/ so lang täglich zweymal verbunden/ bis alles geöffnet vnd herauß/ darnach mit Stuchpflaster zugeheilet.

Das aber Theoph. zu lezt eines Stucks gedenckt/ das grosse Geschwür geschwind zeitig zu machen/ zu verhütung eines andern/ *bene monet*/ braucht das Stuch/ ihr werdet wol besehen.

Caput IV.

T E X T U S.

Wie etliche sonderlich zweiffelbaffrige erkant mögen werden. Jedoch aber denselben auch ihr Hülff vnd Rath gebühlich für zuhalten.

Item/ schwangern Frauen im angehenden Mond sind sorglich/ im abnehmenden minder.

Item/ den Frauen im abnehmenden Mond ihr Zeit zuständig/ ist mehr sorglich/ als im zunehmenden.

So einen Pest anstößet in seinem Zeichen / als im Widder / Stier / im Haupt: im Krebs / Zwilling unter den Achseln: in der Jungfrauen / Scorpion / in Dieben / Wassermann und Fisch dergleichen / die sind mehr tödlich als in andern Zeichen.

So der neue Mond im Bruch oder voll im Löwen oder Steinbock wirt / istis mehr sorglich.

Was rothe Leut sind / werden im Stier / Steinbock angezündet / sorglich / schwarzer Complexion in der Wag / Schützen / Fisch / sorglich.

Item / alte Leut im Vollmond / Fisch / Wassermann / sorglich.

Item / Kinder und junge Leut werden schwerlich leiden / so sie gegen der Nacht in Krankheit fallen / mehr als gegen Tag.

Item / die unwendig faul sind / werden schwerlich davon kommen.

Die Gesunden und eines reinen Geblüts / auch die guter Speiß und Trancs gewohnt seyn / sorglich im Löwen / Widder und Steinbock.

Die grober Art sind mit Speisen und andern / werden mehr in Seiten / dann an den andern 2. Orten angegriffen.

Gähjornigen Leuten wirt es im Löwen / Stier und Schützen sorglich. Aber was solchen gebährlich zusiehet / weiter dann gemeldet ist / folget hernach.

G L O S S A.

Diese *prognosticationes* sind nutz vnd gut pro Medico, dann so ihr sehet auß diesen Zeichen / daß etwas sorglich / können ihre der Freundschaft / oder andern vmbstehenden ein wenig zu verstehen geben. Ob ihr gleich nicht ein jeden *causam* saget / ist nicht vnnützlich / so seht ihr nachmals desto daß entschuldiget.

T E X T U S.

Zu den schwangern Frauen / zusamt dem das obsteht / soll ihr Trancck seyn / rother Wein / gelescht mit Stahl / vnd kein andern Trancck zu trincken geben / dabey auch ein Blurstein in die Hand gelegt / abgetwechselt von einer Hand in die andere / da nicht nachgelassen / vñ mit der Arzten / wie obsteht / fortfahren / auch Corallen in geleschten Wein gelegt / vnd darob trincken lassen / vnd keimerley speise genossen / die von Fleisch sey.

G L O S S A.

Braucht ja die *Magisteria corall. perlarum & Auri*, &c. Dann in solchem Fall habens die schwangern Frauen am ärgsten.

T E X T U S.

Die Frauen so ihr Kranckheit zusallend / sollen nemen breit Wegerichwurz vnd Kraut in Rosenvasser eingetrincken / dreymal / ja 8. stund nach dem andern / so wirt es ohne schaden seyn.

G L O S S A.

Ihr können ihnen auch brauchen *cracum Martis*, mein Landmann aber ist am besten.

Denen so in vnbequemen Zeichen angegriffen werden/denselbigen soll man eilend mit vbergelegte gedörrten Krotten zu Hülff kommen/den andern ingemein zusammen/ soll man mit dem nachfolgenden Pulver vorkommen/ welches auch sonderlich dienet zu dem Uichte oder Kinderweiche/ so dan gemeinlich sich hierin mischt/ so begeben sich offit Verstopffung des Leibs/ auff dasselbe soll man kein erschrecken haben/ auch weder Clystir oder Purgation brauchen/ sondern allein von Eneibldetern trincken/ vnd Zäpfflin brauchen von Eysfengemache/ oder Eyerdotter/ mit salt zusammen geschlagen in ein Ruchlein. Das pulver bindt Arzigt und hindert

℞ 360 2. Rothe Corallen gesessen ʒß.
Gedörte Hirschhorn vom spize ʒß.
Os de corde cervi ʒi.
Eisbrandt Helsenbein ʒi.

Aq. lil. conuall. 2. gute Löffel voll.

Diese Sack zusammen vermische vnd gerundten/ so die Kranckheit gespürt wird/auff 3. mal/ 6. Stund nacheinander.

Von Speiß vnd Trand.

Kein Fleisch sol man diesen Krancken geben/ kein Eyer/ kein Gebachen/ kein Fisch/ sondern allein nach dem Trandt Wasser suppen/ gesüet mit Roseneßig/ oder dergleichen von Gersten/ vnter dessen nichts vnterstanden mit Speise etwas auszurichten/ dann mit der Arzney mag sich die Speiß nicht vergleichen/ es mag auch die Speise nichts nützlichs erschieffen/ besser ein vngewichners epugeben/ dann daß der Krancke begeret.

Des Trandts halben/ Gerstenwasser ist das nützlichste/ weiter zu nemp

zumeyden alle andere Geträncke / jedoch aber für den Durst / Eys-
renpreßwasser / oder von unser Frauen Disteln.

G L O S S A.

Verstopfung des Leibs versteht also: Daß ihr ja in pestē nicht
purgiret / Ratio: Ihr zieht das Gift / so von innen in die eussere
Glieder hinweg vom Herzen durch Krafft der Natur hinaus ge-
trieben / wider convertit / & certō moriatur, Aber suppositoria wie
Theoph. seget / sind gut / oder brauche die de Melle.

Vel. j. p. 370. lib. 2. Theophr.

Das Pulver in Vergicht der Kinder

Definitio generale.

mach ich also:

℞. Magist.

{ Coral. rub. ʒʒ.
Corn. C. uli ʒj.
Oss. de corde. C. ʒʒ.
Von Heiffenbein ʒj.

schwartz Corallor ʒj.
ap. 10 Corn ʒʒ.
spadi ʒʒ.
in aq. bestrich.

Wer die Magisteria nicht haben kan / mag des Theophrasti Pulver
brauchen / aber Dosia dieses Pulvers ist nur ʒj. vnd braucht wie Theoph.
seinet.

Nb. Theophrastus hat die Magisteria wol genußt / vnd besser
als ich oder keiner / aber ihr müßet sehen / daß er diß Wächlein an
die Statt Störgingen geschrieben / da die pestis grassiret / vnd er
damals nicht Gelegenheit hatte / Magisteria zu machen.

Die Vianta Speiß vnd Tranc betreffende / so Theophrastus
hie meldet / ist nicht zu verbessern. Wil also im Namen Gottes das
Wächlein de pestē hiernit beschloffen haben.

Weil aber das Vergicht der Kinder hierbey gedacht würt / wil
ich pro corallaria Caducum vor mich nehmen.

Was Caducum sey mit seinen speciebus ersahret ihr auß den Wä-
chern / aber das ist ein wacker Kunststücklein.

Nb. Alle Kinder wann sie geboren werden / wann ihr sehen in
den ersten Bissen eines gebratenen Apfels / wann sie auß die Welt
geboren werden / vnd zum erstenmahl essen / dieses Pulvers gebet /
bekommen sie nimmermehr Epilepsiam.

℞. Dem

Den Brant von Mstruppen gebildet und pulverisier.

Magist. { Coral rubcor.
 Perlarum ana ʒ℥.
 Auri ʒ℥. misce.

Dosis ein Messerspis voll in einem Apffel oder Brey.

NB. Es kommt mir lächerlich / oder ja Dürstisch vor / daß etliche Medici Galenici, wann die Kinder sich in den Wiegen liegen und trümmen / die Augen verkehren / ja auch wol einen Schleim auß dem Munde geben / daß sie es pro Epilepsia erkennen / ist im Anfang weit gefehlt. Aber ich sage nicht / daß es darum nicht darauf werden möge / sonderlich wann sie ihnen destillirten Wassern kommen / Aqua Epilept. Langui. &c. da gesessen wird / sie sollen ja sowen bedencken / das Grimmen im Leib / Ist ein grobtes / das dem grobten Hitz des Hauptes / solchen paroxysmum verursachen.

Ich hab's also gemacht / wann ich gemerkt / daß es von Grimmen were / ließ ich mich nicht irren : Ich nam warmen Habern / legte denselben den Kindern auff den Nabel / flugs bettensie ruhe / ich brauchte ihnen ein *suppositorium* von Honig / gab ihnen züerinsden Mandelmilch mit ein wenig weissen Wagsamen / ließ die Mutter / so sie seuget / viel von Kümmele essen / auch die Mutter nichts kaltes trincken / verwahete dieselben Kinder / daß kein kalte Luft an ihre Füße und Nabel gieng. Secundt es Wärme / so habet ihr die *cura* vorher / ist's Hitz / so brauchet nur die Mandelmilch mit Wagsam / da aber ein Verstopfung zusehe dabey were / so machet ein Milch von grossen Blasckenern / mit wenig weissen Wagsamen und frischem Wasser / laß es die Mutter trincken / und sich Weins enthalten / geb den Kindern auch etwas davon / & perficite *cura* vñ.

Sonsten wann die Kinder erwachsen seyn / wie auch alte Leute / ist das die beste *cura*, das *extractum in caduco*, und darzwischen mehren grünen *spiritum Vitrioli* fleissig gebraucht.

Aber es ist der beste Griff in solchem Fall / daß ihr sonderlich solche *medicamenta purgantia* brauchet / wann der Mond den Tag wil neu werden / oder voll / oder ein neu Viertel / dann dieser *morb* richtet sich gewaltig nach dem Monde / *propter sympathiam Cerebri & Lunæ*.

Influence

Infante cura braucht costroborantia ex Luna, Corallis, Margaritis, Exempli gratia.

1. Liqueoris Lunae gut. 1.
- Spir. victr. viridis gut. iij.
- Resol. corallor.
- Margarit. ana ʒj.

In aqua Lil. convall. 1. 1/2ßßl. voll.

Und haltet darneben gute *Dietam*, purgiret mit dem vorigen *extracto*, alle Monat zwey mahl / ihr werdet mit Gottes Hülff gewiß curiren.

Clavis hujus Libri.

1. *Mysterium nostrum* alterans est Turbith ex Antimonio, Mercurio Sole.
2. Terra nostra sigill. rubea sudorifera.
3. Terra nostra sigill. para alba.
4. Aqua inferorum ist. Mercurius sublimatus ʒj. gisoffen / vnd mit Spir. vini ʒij. gemischt.
5. Pulvis lactez, est Mercurius viridis.
6. Cror Leonis, sendt rothe Flores Antimonii, mit tartaro, Salpet. extrahirt.
7. Oleum lactis ist. oleum Victrioli.
8. Extractum in caduco, ist extractio hellebori nigri cum spiritu vini, vnd in ʒij. spirit. Dosis eines Pfennigs schwer / purgirt gemaisig / vnd das muß septem caduco.
9. Resolutio corallorum & perlarum ist / wann man derselben Magisteria nimmet vnd resolvirt sie in denselben liquoribus damit man sie toll küngehen.
10. Balsamus sulphuris, qui sic fit.

11. Schön saurer Terpenin lb. j. thue in ein Kolben / geuß daran Brunnenwasser ʒj. lb. destillirt per cineres 1. 2. laß dir das Wasser alles ohngefahr 1/2ß auff anderhalb lb. herüber in das fürgesetzte Glas giessegen / dann ist es genug / als dann wirßtu in recipiente finden den spiritum Teresin / auß dem Wasser schwimmen / separa, vnd behalt ihn flüssig / er ist saurer als ein Brantenwein. Hujus spiritus ʒj. ʒij. flor. sulphuris ʒj. thue in ein klein Kolbengläßlein / vermachs gar wol / setz es in ein warmes Wasser (doch nicht zu heiß daß der spiritus das Glas nicht zer-
sprengt)

freyenge) nicht tieffer als das Glas voll ist / laß es also 8. oder 9. Tage im warmen Wasser und steter Wärme stehen / so wirstu sehen daß der spiritus Terrenti blutroth ist worden / dann öffne das Glas wider / schütze den rothen Terrentin sauber ab in ein ander Kolbenglas / zeuß daß allerbesten Brantwein 3j. auch darzu / thue ein gläsern Helm darauß / setze es in ein MB. distillire die Trich od. davon / so wirstu nachmals ein blutrothe Del oder Balsam vom sulphure am Boden finden / dann der spiritus Terrenti gehet in BM wider hinweg. Dieses laß auff und behalte es als ein Schatz.

11. Flores sulphuris in diesem Werck seynde also:

3. Schönen gelben sulphur. lb. j. zerstoß ihn auff's kleinest.
Calcinirten Vicriol.
Schön weiß Salz ana lbj.

Sublimir's per arenam, biß der Schwefel aller sublimirt / nachmals laß es erkalten / und nimh den Schwefel heraus / und vermisch ihn wider mit frischem Vicriol und Salz / wie zum ersten / und sublimir's wie vor. Nimb abermal die flor. sulph. heraus / und wieg wie schwer sie seyn / also schwer nimh Myrthen die schön roth und frisch ist / und so schwer Aloe panic / und den vierten Theil so schwer Orientalischen Saffran / das vermisch alles wol auff das reyneste mit den floribus sulphuris, thue es in ein saubern Glasfloben / und sublimir's noch einmal / als dann nimh was sublimirt ist / behalte es als einen Schatz / und brauch's zur Medicur.

12. Flores sulphuris cum Myrrha secundum F. R. sic.

3. Sulphuris sublimati 3j.
Myrrhetubex elect.
Croci orient. ana 3j.
Pulver. Liquirit.

Hyslopi ana 3j.
Sachariad pondus omnium.
F. Pulvis.

13. Aqua Philosophica simplex, ist spiritus vini cum tartaro.
14. Aqua Philosoph. compoſita, ist spiritus vini cum tartaro, helleboro & hermodactylis.
15. Oleum nigrum nostrum, ist das schwarze distillirte oleum tartari.
16. Emplastrum de Betonica, ist ein Valerio Cordo gessenden.
Ist als

ist also am besten.

℞ flor. betonicae pulver. ℥ij.

Thuris

Masticiana ℥j.

Myrrha ℥℥.

Theriacint ℥ij.

Oleum hyperic. q. s.

Cera ℥j.

Fiat emplastrum. ℞.

F I N I S.



Q. 4. 1. 6932



JOURNAL OF THE

JOURNAL OF THE

JOURNAL OF THE

JOURNAL OF THE

JOURNAL OF THE

JOURNAL OF THE

JOURNAL OF THE

JOURNAL OF THE

JOURNAL OF THE

JOURNAL OF THE

